FRANCKESCHE
STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Georg Widmann über seinen Aufenthalt in Danzig, die Reise nach Pommern sowie nach Franken und Hessen.

Widmann, Johann Georg

26.07.1731-06.01.1732

August 1731

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159290

Visual Library

Gibt nun der liebe Gott meinem schwachen Leib so zu reden einen mehreren Vigorem Vitalem gegeben, da einige Tage stärcker decumbirt, so versäume ich nur auch wieder die erste Gelegenheit, ebenmaßig ein Systema eigenen Glaubens aus einem jüdischen Geist und Sinn anzuhören, welches gleichwohl noch wird. Wer den moderaten und modestisten Juden beiden und reden, sie hören oder hören nicht Ezech c. 1. und erinnern uns der Stelle Ez. c. 3. daß Gott sein Blut doch [illegible] fordern will, denn, denn die cura animarum anbefohlen, und [illegible] nicht einen [illegible] dem ganzen Hauffen, sagen sie, daß alles [illegible] seye so zu [illegible], daß Ezechiel aber zu dem Volck gesendet, das ein hartes Angesicht und verhärteten Geist hatte. Der Herr unser Gott gebe in meine arme Seele einen solchen Geist, der setze ihn [illegible] wider die harte Stirn, und lasse sich dadurch nicht abwendig machen, daß er sein Wort auf das andere setzet, er gebe, daß man eingedenk sey zu denen mit den Lippen, mit welchen Gott freundlich umgehet, und sie [illegible] mit seiner Liebe. Ach daß das Evangelium Jesu Christi der langen Ezechiels ungelehrten durch den Geist des Lebens! Ach! daß die Juden alle in einer Harmonia stünden! [illegible] nun gestern mit einem Juden zu sprechen gekommen, so habe wollen dessen langen discours also abfassen ~~[illegible]~~ daß der Herr Manitius andere, weil meine Feder noch schwach ist. Ich fande an ihm solche praejudicia.

1. die Christen halte er alle vor Esaviten, und sich mit seinem Volck vor außerwählte Jacobiten, nicht anders, als wann [illegible] Esau beschnitten wären, und als wann Jacob keine [illegible] bekommen hätte.

2. Hebräische Sprach zu erlernen seye nicht möglich, man solte denn Juden zu Landsleuten, nicht anders, als wann die Hebräer auch nicht deutsch reden könnten von den Hebräern.

3. [illegible], [illegible] er fest, daß das Judenthum [illegible] [illegible] neues machte oder den [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~. Gott solle ihm geben einen erleuchteten Geist etc.

4. Setzen sie ihr falsches Vertrauen auf Seine Gelehrte Rabbinen, wird aber widerlegt aus Es. 29. ich will die Weisheit der Weisen zu schanden machen.

5. Er hält aber vor einen Irrthum, wenn man ein Christ würde, und gar aufhöre ein Jud zu seyn, vermeinte, solches wär irreconciliabel, oder gar contradictorisch. Welches aber aus dem 45. Ps. Vergiß deines Volcks, und deines Vatters Hauß, so wird der melech Lust an deiner Schöne haben.

6. Die Thorah auf Sinai gegeben, vermeinte derselbe, daß sie allein den Grund lege, ein andern weg setze nicht offen, wider Es. 2. es wird die thorah von Zion ausgehen.

7. Auch, die Juden hätten ein prærogativ, daß sie über allen Völckern glaubten einen einigen Gott. Ego, in den Rechten des H. R. Reichs ist eine ~~blas~~ capitalis poena gesetzt wider alle, welche von dem Einigen Gott nicht lehren Mose und den Propheten gleichstimmig.

8. Daß Gott einen Sohn habe, könne niemand begreiffen. R. Psal. ps. 89.

9. Maschiach muß noch kommen. R. die herrliche erscheinung des maschiachs mit seinem Reich ist so gewiß, als noch das 4te Reich steht unzerbrochen Dan. 2. & 7.

10. Daß unsere Vätter gesündiget, und den maschiach, oder Christus getödtet, ist eine Sache, dafür wir nicht können. R. Lev. 26. Gott sagt, sie sollen ihre und ihrer Vätter missethat bekennen, sollen sie erlöset werden, so soll sie es noch thun.

11. Die Catholiquen sind uns sehr Greuel, da können wir uns die solche Leute halten. R. Es sey auch unter euch einer selbst gram und ist ein jeglicher sein selbst feind, Gott hat andern ort und Gelegenheit auch zeigen, sie müssen auch zu den Heiden kommen Ez. 25. da sollen die Völker gewaltigen Heyden werden meinen nahmen fürchten.

Solche præjudicia gab er zu erkennen, darbey hatte er im Gegentheil diese Signa.

1. Hörte er gern, wann auf solche Jüdisch teutsche Art mit ihm sprache, daß er mich einmahl zu sitzen nöthigte, Sein andern nicht aber gar mit mir in meine Wohnung gieng.

2. Das Kametz und Trubarba fürte er über die rechte Bibel, und das rechte Buch, daraus er nur studiren solle.

3. Er lase mit begierde das andere Capitel Luc. und solches gantz durch und durch, fragte ob alles vom Christo handle, bat zu diesem Buch sich.

4. Er nahme sich vor, dieses Buch auf den Schabbes gantz zu lesen, damit er völligen Begriff von der Sach hätte.

5. Er fragte in specie, ob darinn stehe den Tod Christi, und wurde ich muste ihm erzehlen die Auferstehung Christi, die besondere und Ostertracht mit dessen 7. fachen Erscheinung, darinn er sich sichtbar und lebendig dargestellt, hiernach mit dessen sichtbaren Himmelfahrt, und sichtbaren wiederkunft.

6. Er bedaurte, wann die alte Juden den Maschiach nicht gesucht zeit hätten, so wäre es mit den Juden gantz anderst in der welt gegangen. in solcher meinung stärkte ihn auch Jer. 31. daß so sie dem König David wieder gedient hätten, schlüßten sie nimmermehr dem fremden zu dienen gezwungen worden seyn.

7. Er allegirte zu seinem grund das 9. Capit. Danielis, woraus er sahe, daß er dort nahm anlaß, von der tödtung des Maschiachs und seinen Wohlthaten zu reden.

8. Er ließe sich belehren von dem dreyfachen Amt, da dann vieles Wort von Gottes offenbarungen in dem Christ, Helfer, Wunderbare, Gnadenstuhl etc. und endlich Gott geoffenbart im Fleisch.

9. Er ließe sich belehren, daß die äusserliche Beschneidung nur ein zeichen des bundes war, und daß viele Beschnittene doch nicht zu Gottes Volck gezehlt worden, welche noch sind die Ismaeliten, Edomiter etc.

10. Er bedaurte, daß ihre Jugend heute im Gesetz Gottes nicht so geübet, und ich weisete ihm auf Deut. c. 18. daß Gott habe fordern, den Propheten anderen napti ca Moscho, dann die meiste Studi sey in Gebrauch

werde kommen und bald der Jor baden, damit [illegible] aber durch hat zu Ende, und da geschicht in der [illegible] [illegible] [illegible] kommen solle, der nacht ca Mosche, so solle [illegible] gedenken, so [illegible] die Vermehrung der [illegible] [illegible] gäntzlich hindern.

11. Er hatte einen [illegible] [illegible] einen Gerül hat und [illegible], daß er sein angesicht abwandte, und sich mit dem [illegible] machte, da solches bey gast sehn S. V. [illegible] und machte, so [illegible] und [illegible] [illegible] abusum der [illegible].

12. Endlich ließ er sich belehren, [illegible] Abraham über den Beschneidung hielte, der Gebets der glaube, gerechtigkeit und leben, sollte [illegible] [illegible] nicht die [illegible] Christen, [illegible] nahme der stelle [illegible] dass [illegible] sein [illegible] den [illegible] und der beschneidung.

13. Endlich reiste er [illegible] colloquio damit, daß [illegible] auf den propheten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welche ihre [illegible] verborgen war, denn sie in diesen [illegible] zu folgen hätten.

Es scheint [illegible] die Vernunft und glauben gegen einander gestritten, daß nur auf einer seite Beheil und auf der andern seite Christum in einem Streit [illegible] müssen, die [illegible] so [illegible] [illegible] liegen auf einem Land, das [illegible] nicht [illegible] ist, [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible], so habe [illegible] nach dem [illegible] gefragt, und [illegible] nommen, daß der [illegible] sein [illegible] in Handel und Wandel [illegible]. er heißet mit [illegible] Isaac, und ist [illegible] 1½ meil von [illegible].

den 7. den Jungen nach [illegible] [illegible] das erste mal auf Dominic unter die Juden, [illegible] an das Peters=kirchs thor kam, so sahen allda etliche, blut arme leute, welche ein [illegible] [illegible] und [illegible]. Spectacul waren, daß 3. Juden still standen, und die leute ansahen [illegible] ich nahm dieses in acht, und [illegible] mich zu den Juden, [illegible] [illegible] mitleyden mit den armen, und wunderten sich, daß in einer [illegible] Stadt so viel arme auf den Strasse sollen liegen, man [illegible]

dergleichen unter Juden nicht finden. Ich sprach meine liebe Juden, jeder
ließ dencken, ihr seyd Juden, und das sind Christen, wenn die Christen gegen
Christen in solcher armuth und noch nicht mehrere liebe bezeugen, als diese
sie auch wurden, wenn sie in diesen Landes auch einer noch erlebt, und einig
mitleyden erweisen, doch bitte, daß die Statt selbst über 100 armen
unterhält. Jud. Es ist doch nicht recht, daß man solche leute da liegen lässet.
Ego. [illegible] geschrieben hat auch sein [illegible] daran, und will [illegible] und
manchen menschen seine barmhertzigkeit. Ihr seyd ein Volck, das sich so
lieb gewesen, als man den augapfel mag seyn, die Christen sehen euch
[illegible], sie haben einen Tehillim, und einige Jüd, die ihren Mund
aufthun, daß sie nur einmahl möchten gedencken, wie doch einmahl dem
armen Judenthum möchte geholffen werden, da sind sie stumm, und
weiß nicht, wem man etwas thun soll. Ja [illegible] das Volck Gottes
bleibt nicht die Christen den grossen Herrn lehrt und alles thut sorgen
euch Juden auszurotten, wie sie solche von alters her die Juden [illegible],
[illegible], aber da sitzt die Welt dazu still. Jud. Es sollte wohl seyn,
aber man darff nicht einmahl dawider reden. Ego. Das ist das schlimste,
ihr seyd amos c. 9. v. 12. angewiesen auff das Erbe Edoms, und aller
Überbliebenen, die meinen nahmen [illegible] unter den Völckern, aber ihr selbst wollet
das nicht glauben, daß unter den Heiden Gottes nahme angenommen wird und
die Christen bringen euch immer darzu. Jud. Nein, wir bitten Gott, daß Gottes
nahme unter den Heiden ist nikra. Glaubet ihr das, so nennet an, was
ich euch gebe, und sie empfiengen 1. Epist. an [illegible]. 1. Luc. 1. Apostg.
und 13. [illegible]. Ich bezeugte aber, daß solches wäre die reine lehre des
Maschiach, es waren gleichwohl einige alte Gott erwartende Seelen, die sich
besser besinnen, und ihr geschlecht nachkommen gegen Gottes auserwehltes
Volck. Sie bedanckten sich über den unterrichteten Gesprech, und waren leute
daß sich verwunderte über denen, wie eine treue vorsorge über der liebe zum Christen-
thum; sie gaben mir ihre Nahmen zu lesen, einer hieß Simon, der andere
Marcus, der dritte Andreas, und waren [illegible] [illegible]
Lieutenant und Commendant in Francfurt an der Oder. Ich wünsche
ihm alles wohlergehen von dem lieben Gott, und treue und fleiß in forschung
der warheit.

An dem hohen Thor betraf unterschiedliche Juden, einer erzehlte, daß ihre etliche in Riseburg übernachtet, der Goloch habe ihm gedichtet das Or let erets zu lesen geben, aber wieder zurück gesandt, ein anderer sagte, ich hab das büchlein schon, der dritte nahm einen brieff an, ließ aber denselben vor andern, das so eben in Preßburg gelesen, lesen die Stell aber wolte, wie der Commendant über 20 Jahr seine Knecht überfiehlen und ihm 1100 fl. abgenommen, nun gehe alles fort mit ihm. Um den Jud vor Preßburg angekommen, erinnerte sich, daß die brieff allda ausgetheilt.

Den Lahmen Jud bey auf dahin, Unden Wunsche, daß er die 15. Stück distribuirt unter die Juden, welche aber bey ein Jud aus dem Lehsen .8. Stück genommen, den ihm erzehle, daß einmal hauf los alldort gewesen, der Priester hat den Büchern selbst unter die Juden gesandt, auch der Präsident habe dahin wohlgethan, daß ein catholischer Priester solche Juden gesehen, wenn es Christnisch wird. Ferner habe er .4. Stück gegeben den ge[illegible] Juden in dem hohen Thor, der solche auch angenommen. Ich habe ihm auf sein ansuchen eine deutsche gegeben, die er vor sich behalten wolte, aber er wolte, ich solte ihm solche abnehmen. Den Eulogist ersten Stück habe ich 1. Dithkl, er gab mir 2. Kreutzer dafür, und bath mich, solte doch mit ihm und andere exemplaria zu sich, ich gab ihme 10. Stück von dem Licht am Abend, und 10. Stück von den Luca.

Mein Gang kam, und brachte mit sich das geleitbuch des Juden, ein alter Jud sahe dieses, und klagte, es ein großer Fehler es wäre, daß viel 1000 Juden das buch lesen, aber bruch, und es doch nicht verstehen, er wäre aber so gelehrt und verstehe noch nicht alles, was die Worte bedeuten, es solte deutsch gedruckt seyn, hier darauf schnitte Knab [illegible] mir noch 2. [illegible] Wortbüchlein, damit sieht man das Elend in diesem Volck, daß es Gottes Wort gehabt, bey die Worte den Psalter.

den 8.ten observirte abermahl den Statum der Juden, in und auser der Statt, das merckwürdigste war, daß der H: Baron Uhr Beer die Jüdisch=Teutsche Büchlein in die Hand bekommen und seine curiositaet damit wollte, daß er 2. Juden zu sich hab kommen laßen, denselben die bücher vorgelegt, und solche befragt: ob sie etwas wider dieselbige einzuwenden hätten? [illegible] berichtet worden, so sollen sie sich mit stillschweigen verantwortet haben. Es hinterbrachte mir auch der getaufte Jud, daß er mit einem Juden bereits in accord gestanden wegen 100 Exemplarien, jedes per 1. Thlr. der Handel hätte auch seine Richtigkeit gehabt, daß nun die Tradition geschehen wäre aber ein schlimmer Jud dazu gerathen, der mit ungestümm den Handel zernichtet, er habe ihn und den, der die bücher macht, sehr geflucht, und angewünschet, daß er mit den nechsten möchte verbrennet werden. Solche examination hat den getauften dergestalt confundirt und scandalisirt, daß er mit dem Stock darein geschlagen, und das freye commercium auf Sonntag zu seinem Wochblatt genommen. Ich habe ihme aber die sonst nachtheil. [illegible] vor augen gestellt, und die eigene Sache [illegible] sein. Ließ nun in der Statt her, so begegnete mir Jacob von Dobritz, ein getaufter [illegible], und der Verabredung nach wurden wir beide miteinander streiten. Da nun er an das Sache hier kam, so war der getaufte Jud abermahl in conflicto, mit ziemlich viel verschiedener Juden, sie wollten mit ihm nichts zu thun haben, sondern sprach ein [illegible] der Capitan von der bücher hat, sie wollen diese bücher nicht, der wolle sie schon hören, der hier kann aber sie möchten dessen nicht: Ich habe, daß der getaufte Jud sehr eiferte, und da er allzu starck sich gewiesen, so stellte mich unter sie, und machte Friede, meldende, wenn man die Ulcera Judaismi betastet, so müsse man nicht allzu hart zu greiffen, u. stieße sich sonst unter dem Koth auch etwas in das Angesicht. Unter den Antagonisten war einer Von Platzge und aber dennoch provocirte auf den Capitain, daher ich mit ihm sprach, und ihn zur moderation anhielt. Es wurde mir gemeldet, daß einer mit dem Messer gedrohet hätte, die Bücher kriegen werden sollen, welche der [illegible] sich sehr zu Hertzen gezogen: Daß nun übermorgen, daß ihm das Licht am Abend heimlich abgezwungen, so bezahlte den Mangel, und gab ihm wieder 4. Stück, der Stück solle seyn 1. Dittke, oder aus 2. Groschen, weil sie Morgen sie können es ja umsonst haben.

den 9.ten machte mich in die Stadt, und den ort des Jüdischen Commercien, die breite Gasse genandt, allwo unter andern handelten und wandelten mehr als 200 Juden, der erstere, so mich kante, war der Jud, welchen wir in Celin gesprochen, offerirte sich, mir ein Glas Brandten Wein zu zahlen, excusirte mich aber, daß meine liebe constitution solches nicht zu lasse, er bedanckte sich vor das geschenckte Buch, meldete aber, daß alles auf Hakadosch baruch hu ankäme, der Messiam ihm das ewige, es stehe aber in ihrer macht nicht. Worauf mit einem guten Tag geantwortet. Hierzu kam ein anderer, und sprach, dieser ist der die Juden bekehren will. Ich: meine lieben Juden, das sag mein Werk, sondern ein Werk des lebendigen Gottes, die Hertzen zu verändern, gehört allein Gott, darum wendet euch

wo geschrieben stehet Ezech. 36. vom haschem jeh. borech hu:
Ich will geben ruach bekirbecha, ich will hinwegnehmen das lebab
aben, ich will geben lebab basar. D. h. Gott will geben, daß jeder
auf ihn, und suchet [illegible] allein ihm. derlei stund einer in Plozgo,
und deme gab mit andern zu Menschen, bis es kamme, daß der
Land Rabbi in Plozgo, jeschuah hamaschiach [illegible] der wahre
maschiach erkennet wurde, wann er denselben gesehen mit seinem [illegible].
ob nicht dieses ein Zeugnus seye, daß Jeschuah der wahre maschiach
seye, oder ob nicht ein solcher Landrabbi sich und sein Volck
verführe, wann er jeschuah bald vor den wahren maschiach erkennet,
bald widerum verlaugnete. Ein solcher Mann hätte nicht sollen
glauben, daß er nie [illegible], daß er nun von den Goim [illegible]
[illegible], und habe alle [illegible] Stricke, der blinde Mann solle
nicht mehr unterscheiden können unter ruach hakodesch, da
ein junger von maschiach sehen soll, und unter der [illegible]
[illegible] vor maschiach. Als dieses bezeugte, so war man [illegible], und
wollte die andern Leuten, mit nur nicht zu reden, und [illegible]
[illegible] hielt ihn der Kaddesch an: darbei [illegible] solche [illegible],
als er hielt ihn den guten Mann an, so [illegible] solche [illegible],
den andern, daß sie nicht betten, [illegible] zusammen, einer sagte:
[illegible] nicht, daß er ein lamed ist, und [illegible] Verstand: der andere
sagte: hast nicht so gemeint, Kaddesch sagt [illegible]: [illegible]
der [illegible] nicht Zeit und [illegible], und sie beschwörten, es müsse
übel ausschlagen, so [illegible] ihm, daß all [illegible] nicht zu-
[illegible] nicht angehen, sondern Gott selbsten, der hat in allen Dingen
sein Wort, [illegible], daß ohne [illegible] nicht unter sie gestorben,
und [illegible] [illegible] bei [illegible], und sie [illegible], wir
nicht [illegible] sehen sie doch [illegible], daß [illegible]
[illegible]! Gott hab [illegible] aber [illegible] und seine Gemein:
statt [illegible] verlassen, und die Gottlosen Vorstehern [illegible] Handen:

10.

Einen [illegible] ein Jud ja doch ein Goi Kadosch. Ego. weil ihr noch ein Goi Kadosch, so würdet ihr nicht betteln, [illegible] maasim Zedekah, da bekomt ihr, und thut ein heiliges Volk zu seyn. Abermahl kam einer, und sprach: den [illegible] mit den Kindern sagt: Er macht die Bücher: Ego. Wohl die Bücher können das [illegible], sagt [illegible], die andern [illegible], so kennt ihr schon [illegible], dass alle mensch Lügner sind. Abermahl sprach einer: allein [illegible] worden sie in Deutsch gemacht. Ego. Wenn ihr kommen von Halle, aber [illegible] sie [illegible], [illegible] sprechen: Sie sind [illegible] Jud [illegible] er sind aber den Cohen [illegible] Ego. das christliche Verantwortung, ob er recht oder unrecht gethan. [illegible] kam mir erst, und meldete, dein Conrad war hier gewesen, und hatte disputirt, aber er wäre mit schanden bestanden. Ego. Sagt mir, wer ist er mit schanden bestanden, [illegible] niemand so weit noch unrecht, er ist ein [illegible] und [illegible], ich will hören, warum er [illegible] nicht [illegible], sagt mir etwas. [illegible] konnte nichts in den [illegible], und [illegible] antworten und sprach: Ich werde mit Gott noch in [illegible] kommen, ihn [illegible], sünde und unglauben also klar und hell zu erkennen, dass sie ihr [illegible] nicht recht [illegible] und bekennen, sie sollen nur darauf achtgeben. und also schied von ihnen.

den 10ten redete mit Alexander, einem Deutschen Juden, [illegible] die Neue Jüdische [illegible], von der [illegible] der Juden in Portugall, so auch von dem Neuen Meschiach in Pohlen. Er sagte aber ferner, dass die Juden [illegible] nur 2. [illegible] lügen: Ego. Wem denn? Jud. dass [illegible] und das [illegible]. [illegible] sünde, dass das arme Volck [illegible] dem Lager [illegible] sehr [illegible].

den 11. ten steht zu berichten, daß der Jud Zensdorff die Bücher meistens angebracht, in specie aber soll ein Jud aus Lithauen abermahl 11. Stück auf einmahl erhandelt haben, in welchem Jahr mein Conrect von einem andern Juden der sache versichert geschehen, daher sind abermahl diesem getaufften Juden 24. exemplar zugestellet worden, sind neben einer Drosche. Deme Narrata von einem Juden, der aus lesung der lüthrischen convictur gelanget, sind in testimonium eines unfehlbaren untrennennen, denn weil die auffsehen der Juden in Dantzig scharff Vorsich geht, so hat der Jud textiret aber mit dem Jesuiten in der Religion können übereinkommen. des Jesuiten argumenta per una seria sollt darum bestanden seyn. 1. daß die Catholische Kirche die rechte wäre. Weil 2. daß der Luther ein Mann von schlechtem credit war. 3. In daß geschehen sehe, im glauben getaufft werde, werde auch seelig. dagegen hat Zensdorff der Catholischen religion entgegen gesetzet. 1. Luc. zu setzen, daß man keine gesetzlich halten solle ex 20. sondern nach glauben, dieselbige anzubetten. 2. Mat 15. v. 9 ist besser, daß man vergeblich schliesse dem nach menschen gebotten. 3. Gal. 1. den grund des Evangelii stehet, da auch wenn ein Engel vom Himmel würde Evangelium predigen anders, als gepredigt seye, der sey ein anathema. 4. der Luthers solle so viel Ketzerei gelehret, als nun keiner unter den Catholiquen, welcher gleichsam die Abgötterei in die heil. schrifft abgeschafft. der Jesuit hat den Zensdorff befragt, warum er sich der sach annehme, ob er aber demselben aus Luc. c. 22 geantwortet worden, wann du dermahleins bekehret bist, so stärke deine Brüder. Müller will seyn in unchristlichen dingen abgegangen, gleichwohl hat der Jesuit ein buch bey dem Unsrigen behalten, unter der ordre, daß Zensdorff dessen auctor wäre.

Übrigens wird gelesen, daß die Juden ziemlich verbittert sind auff dieser messe, und können die sach kaum ertragen, der Lucas, der Elias, ist ihnen ein höchst intolerable, welche Markirren verklagen, nun, Lucas, nun Lucas hat das buch gemacht. Ich kam die gelegenheit zu reden, deme etliche Juden sahen die Gefangene, und mit Ketten geschlossene Juden an, dieselbe speculation war miserable, und habe observiret, daß die Juden sonderlich der gefangenen condolirten, so redete mit ihnen, und sprach: baruch adonai elohenu, matir asurim. die sahen mich an, und sagten, daß solche macos und Zarot, oder Tokchah kommet von dem avirot der nechsten Catholischen geschehen oder gerathen, die das böse strafen; nun kam der Jud auch zu

Zukak, und erkennt sich als asurim, darauf folge, daß sie auch eine averah auf sich liegen haben, die ohne zweifel stehe in ihren Seder tehilim und also lautet: eben maasu habonim, hajetah lerosch pinah, meed jah hajetah sot hi niphlat beenenu, seh hajom asah jah nagilah, venismechah bo. Ich frage, wer dieser eben war, und warum sie sich freuen und frölich seyen, daß sie den maschiach als einen Stein verworffen hatten! Ich wiese ihn dieser worte figuram crucis Christi, und sprach: Sehet, dieser gecreutzigte ist der verworffene Stein. Die Christen waren curios, sahen diese worte auch an, mit dem, weil sie hörten daß solche worte stehen sollten in dem täglichen gebett buch der Juden, die Juden aber hingegen waren böse, und hätten mir gern das buch genommen. Sie murreten unter einander, konnten aber gar kein tiruz auf diesem Stein, denn hat und ich darauf, daß er Jesus Christus war. Als sich ein wenig Juden weg giengen, so folgten mir den schlimmen Juden nach: Ich schlug abermahl das Gebettbuch auf, und lese die worte legen das Schabbas keil nehmlich in diesen drey Schabbes war, und sprach: warum stehen diese worte in eurem Siddur. velo netato jah elohenu legojee haarazos und du hast die thorah und das Schabbat den Völckern nicht gegeben: Doch irret ihr, wie ich beweise aus Jes. 56. v. 3. 4. 5. 6 allwo geschrieben stehe, daß auch die beni nechar sollen Schabbat halten. Fünfmahl sprach sie, wenn halte ihr jetzt Schabbat, und wohin sollen ein und strafe als eine grosse sünde, daß andere noch alle schreiben sie, denn Schabbat hielt und ist an, so werden die Juden anders, welche kriege sie verdorf solche remonstration hatte nemlich nicht gemacht, daß sie wo der Juden bracten. Ich sehe, daß die Juden ungehalten, und zu solchen [illegible] Jud wenn sie libertatem hätten, so möchte bald ein Aufruhr entstehen. Weil nun diese in affect sahe, so liesse sie gehen; gieng aber hierauf in die Pfarrkirche, um meine Gedancken über diesen statum zu recolligiren, ich war aber nur wenige zeit darinnen, so kamen 4. Juden und besahen diesen heichel, ob zum dieser Tempel hoch gebaut; so wiese sie doch, sie als heckel zu rechten, weil ein schön wallfahrt, und die sich gar gern anseden

weil aber vermerckte, daß sie mit gelehrten gerüstet waren, so stellte ihn, und sprach:
Lasst sie sehen, diese worte auch: der Stein, den die bauleute verworffen
haben, ist zum Eckstein worden. Da sprachen sie, wir lesen sie alle
Monath. Doch mein, wer ist der eben. Jud. Sie wolten nach gerne
antworten aber sie fürchten [illegible]. Ego. Wenn ihr wolt in diesem hauß
diese worte, den Stein seyn ein Eckstein, welchen ihr verworffen habt, darum
[illegible] wol daher reden, dann da ist der rechte ort. Ein dicker
und fetter Christ brauchte seine Künsten, und sprach: sie müssen mit gelehrten
[illegible] reden. aber die Juden gaben ihm zur antwort, ob er denn meine, daß
sie nicht Verstehen. Ego. Mein Herr, damit werdet ihr nicht viel gutes schaffen
sondern die Juden, sie sagen schon, daß keiner antwort bekommt, aber meine Frage
war daß den Stein seyn? der Christ sprach den Juden zu, sie solten ob sie
Acht nemmen, und antworten, aber seine Grobheit verdarbte das werck, und
ehe die Juden sich entschliessen, so kame ein Jude bald wiederum, da kam
ein böser weib, und schlug die Juden sitzen in der Kirche, ich
hieß sie gehen und sprach: Es macht ihr euer tempel auch zu einer
Mördergrube. Item, daß [illegible], gehet soll ein bethhauß seyn, aber
das Volck gibt zu verstehen, daß keine herzliche andacht mehr in ihren augen sey:
bald darauf kamen 2. teutsche Juden, die der gottes tempel
durch und durch besehen, als sie aber mit mir zu reden kamen, so befragte
ich sie glauben sollen, was nicht Chachamim und Chachmim [illegible]
die Gottes [illegible] ohne [illegible] kein anderer, als den Messias
[illegible] Gott Israel, der Herr unser Gott der Herr ist
Einer. Ich gab der Juden was sie in die hand, aber sie ließen das buch
bald ansehen als den beit Chadoschah, den Haupt, daß bedeutet
sein zu sehen, wann ich ihr solle lesen, so fand Gott und gar nicht
von der Verheißungen Gottes, und den Glauben, den buch
beit Chadoschah ist genandt. Allerwerden wenn den ersten
Textens: behandelung von der Teschubah Gemara, und haben
also in der Kirche [illegible] gehabt. Es kommen dieser angestellte
[illegible]. Der Jud Zernsdorff kam auf den abend zu mir und
[illegible] lang und breit aber viel ein Kampff und Streit, ich instruirte aber
denselben aus dem Seder tehilim [illegible] Haupt [illegible]
den Juden Gott unterhalten, [illegible] durch das [illegible] buch [illegible]

die errores gelesen, er hat de novo begierde bekommen, das buch sich
anzuschaffen, und darauf zu kauffen. Er hat ein [illegible], [illegible] zu
treiben die stelle Dan. c. 9. [illegible] maschiach, das ist sein [illegible], damit
er aller orten um [illegible]. die Juden [illegible] sehr wohl, dass er ein [illegible]
wol [illegible], er [illegible] sich aber stark, und scheint, es seye besser, [illegible]
[illegible] haben, und eine gute neschamah haben, als ein gantze welt, und verlohren
Welt. So viel vernommen kan, wird die sach unter den Catholiquen [illegible],
wird allhier sehr stark rumort.

den 13. dec begab es sich auff Schottland, dass 2. Juden beysammen sahen,
denen beyden bekant war, einer war fremd, und der andere war ein hie-
mischer, der Einheimische fragte mich im Vorbeygehen, ob ihr nichts zu er-
zahlen wisst? Ego, soll ich euch alte geschichten erzehlen, so steckt ihr
[illegible], soll ich euch Lugen sagen, so könnt ihr selbst am besten
lügen, wann ihr aber etwas sehn wolt le tobah le chen, le
chesed, le chaim, le schalom, le berachah, le zedakah, oder
beschroth thorah, so höret an. drey dinge sind die unter euch
gut sind, und drey die auch wider [illegible] sind. Ich lobe an den
bene Israel, dass sie babocker und baereb zusamen kommen
und betten, sie wollen ein Goi Kadosch seyn, und halten viel
auff ihr tehillim. Ich lobe auch, dass sie ein Goi seyn loben,
zu welchem haschem selbsten auff Sinai geredet, als dem er
vertrauet sein thorah und zeugnuss. Ich lobe auch, dass sie [illegible]
um Gott. Aber das kan ich nicht loben, 1. dass sie sich rühmen
bey und unter ihnen were emunah schlemah, denn kennen sie
etliche wenige stucke erzehlen, und sprechen darbey, ani maamin
baemunah schlemah, so meinen sie, sie haben schon den gantzen und
vollkommenen Glauben, dies ist aber möglich, dass Israel
einen emunah schlemah habe, da solches den nabi camosche
nicht höret, Mosche gab die thorah, aber emunah schlemah
konte allein nicht geben, weil ein nabi kommen solte camohu
Ich bitt euch darum um Gottes liebe, hört einmahl diesen nabi,

die ihr Vatter Abraham gehört habt den Moschi, dem auch Vatter
habt geglaubt an und dem Moschi, der zu euch maschiach geweßen,
und ihr bettet wider Moschi gleich, der davon zeugt, auch dem naphi selbst
von dem Goi zeugt. Ich bedaure die Juden Wille unter den bene Jsrael, die
da sündigen Elo lo jodaim Mutaim, und gehen in der irre, wie die Schaf. Kann es
seyn, daß Jsrael emunah schlemah habe, und nicht hat maschiach ben David?
Ist eines. Ihr bettet und bettet, Gott wolle euch führen in bait hamikdasch,
in erez Jsrael, er wolle geben, daß ihr können bringen die Korbanos, wie sie stehen
in Mosiph auf schabbat, succot, jom cippurim, ihr bettet sonderlich um dieses
Gott wolle euch sehen lassen aron ysso. Es stehet 2. mal in diesem Seder
tehilim, es kommen aron yschua. Und wann man hört die nephiim
so bettet ihr wider die thorah und wider haschem jschbarech, dann Jeremia
der naphi weiß nichts mehr wissen von aron berit. Kommt ihr euch erinnern,
daß dieses stehet in Jeremia. Cap. 3, daß stehet lo ukeru bo. darum
frage ich euch, ihr bettet soll euch ein Zemach David geben, und seine
berit, und ihr bettet auch Gott soll euch geben den theil von der thorah,
tech lanu chelkenu bathoratechah, den solches bezeuget stehen
das ist wider einander. Ich hab merkt an, ich finde noch alß woll
in den Seder tehilim, selach lanu, cibbel lanu, umchal lanu, ich
finde, daß ihr sagt, en melech lanu. Soleach, moleach, Schelenu atah
elohenu, ich finde, daß ihr bettet, avinu, raschanu, aschamnu, chathanu,
balaschon, baphi, balepeh, sagt auch, en banu maasim tzedakah, und
Ich weiß doch, daß Jeremias sagt, in berit chadoschah soll man Schli-
chah, melichah, damit Gott es Soleach seyn die chataim, und Gott
der avonot nicht sucher seyn. Wie kommt ihr nun durch den berit mit
Mosche sucht die nechamah, die chen, die chesed, zur Schlichah,
da hakadosch baruch hu selbst verheißt durch berit chadoschah,
der berit chadoschah wißt ihr nicht, und verstehet es noch nicht, darum
seyd ihr so lang in Zarot, und Gott schickt keine calah machst an makkos,
an deber, an chereb, und magephah, Gott mag kund daß + Ol aber
ebjonim nicht aufhören, und Gottes gerichte euch drucken. Ihr gebt nun
euer Sephorim her, die ... von die besorah thorah, die sondres

16.

von dem Schalom, Zedek-ah, chen, chesed, chaim, und besser rechamah der nephesch; d. i. der Meschiach solle seyn ben David, ben Jschai, der Chochamim sagen sind, ben Jschai, Schalom, Schalom, Jschai, Jschai, beyder Schalom, Schalom, darum heisst er Jeschua Jeschua, beyder Schalom, Schalom. Er nahm nicht allein die besorith thorah, sondern auch das Or let ereb, darbey sagte, in diesen Or let ereb fände sich nun etliche wenig edot von der Emunah, aber die besorith thorah ist die thorah mikiom. Ein Frau sahe mich an als die bleem, und die leb würde antworte, dass sie das Or let ereb mit Freuden annahm, ob gleich die andern sie ein wenig unfreundl. machte, welches ohnzweifel auf die Emphatische Krafft, die es unter sey angesehen wird. Ich gieng also von diesen mit Freuden, und fröhlichen muthe, weil den lieben Gott sein Wort abermahl gewiss nicht mit einem Herzen seines Wohlgefallens.

Jn diesem Gewehen kam ich an das große Thor der Stadt, da stunden bey 7. Fremde, und neu ankommende Juden, als zwischen 2 welche mitten hindurch gehen, so blieb stehen, glaubte sie, man fragte, habt ihr nichts zu handeln: Ich sprach: Nein. Jud. Was hast du hierinnen stecken, und zeigen es fragte, gewissermaßen, und sahen das Sefer tehilim auf meinem linckten Seite unter dem Rockschosse. Jud. Nein, verkaufft ihr das nicht? Ego. warum solt ich's verkauffen, ich lese nun sehr darinnen, als ich solches. Jud. Ihr solt ja gestrichen, was ist das? Ego. Ihr wollt von dem Goiim haben, sie sollen Schabbat halten, und der Grund, d. i. thorah und Schabbat seyn nicht gegeben den Goee haarazot. Jud. Sie wolt laschon Kodesch, gebt mir das zu kauffen. Ego, ich verkauffe es nicht, sondern lese dieses Sefer tehilim, und merke an, warum zum tehilim wider die nesiroot streiten: Ich will euch aber bald im Sefer zeigen, habt aber Geduld, ich will euch etwas zeigen, kommt, und seht, der umstehenden Juden waren bey 7. vorhanden. Jch sagte nun also: Jschlach lanu berachah me rybah babait feh. Ist das babait schenimzo. Jud, wer der hechal in Jeruschalaim? Jud. Es ist der hechal. Nun sagt weiter, da stehet: Jschlach lanu et elihu hanaschu. Wir lesen ferner geben babait sch eliku hanaphi, der hechal ist nicht mehr. Ich will euch weiter zeig ihr betet: Vibaset lanu besorot thovot, jeschuot, venechamot. So betet ihr um drey dinge: 1. um besorot thovot 2 um jeschuot. und 3. um nechamot. Jud. was schadet das? Ego es ist Later

ich geschrieben: Preces exauditæ sunt. das gebett ist erhört. dann weil sie [illegible] so lange zeit, so hat man an einem ort 3. ellen hoher directe [illegible] dieselbige [illegible] davon [illegible], daß sie in dieser [illegible] 3. [illegible] [illegible] gesetzt, der [illegible] [illegible], [illegible] besorah thorah. [illegible] [illegible]. Sie nahm das buch, welches den titel, der [illegible] besorah thorah. [illegible] die worte in dem seder tehillim. [illegible] [illegible] und [illegible]: das ist [illegible] in [illegible] Pfaff. [illegible] [illegible] habe respect, und [illegible] extra [illegible]. Nun [illegible] unter [illegible] der besorah thorah, bald diesen, bald jenen, [illegible] bei ich [illegible] [illegible]. 1. daß sie morgens und abends betet, und [illegible] [illegible] angelegen seyn, sonderlich zu beten und zu [illegible], aber in diesen gantzen [illegible] habe [illegible] gefunden, daß sie Gott bittet um [illegible] [illegible] vetachanunim. Das finde ich mehr als 20 mahl, daß sie [illegible] und [illegible] tachanunim, oder [illegible]: [illegible] lanu ruach chen, vetachanunim. [illegible] Zach. 12: [illegible] [illegible] ruach, und [illegible] echad [illegible] den darum, [illegible]. [illegible] bacmet nach [illegible] in seiner chochmah, und binah, und geburah. [illegible] Vile auf emunah schlemah, und [illegible], daß sie [illegible] emunah schlemah, aber [illegible], die besorah thorah hat [illegible] [illegible] durch Gottes chesed [illegible], daß [illegible] bajom hahu [illegible] besorah thorah [illegible]: [illegible] geschuot [illegible], jah li lischuah, ani bteath bajeschuat echah, [illegible] geschuah mehr als [illegible], der [illegible] jeschuah, und [illegible] in der [illegible] jeschua. [illegible] daß sie betet: [illegible] leket hajamin meschichenu, dann [illegible] uns Gott geben den maschiach, wenn der ket der jamin seyn [illegible] [illegible] babor hasch, babor hasch, der baal bad hasch, [illegible] geben die berachah und babor hasch! Nun [illegible] 2100 Jahren [illegible], und hat [illegible] gebetten, dann babor hasch [illegible] Gott [illegible], daß [illegible] kommen solle, und maschiach, [illegible] [illegible] gekommen, und nun [illegible] sie, Gott soll [illegible] maschiach beket jamim, [illegible] [illegible] metim mechaijm [illegible] [illegible] [illegible]. daß sie Gott kennt, weil sie die thorah habe, und das [illegible] durch den [illegible] Mosche, das erste von Gott, [illegible] Jeremias, der [illegible] schreibt: c. 31. in dem berit chadaschah [illegible] Gott

18.

erlernen cillam, ein passathen ad Gedolam. Solang sie das Lern chadoschah, und die beschrieb thorah nicht oder emunah-schlepach, so habt ihr den rechten daat vor Gott nicht. Ihr heißet die thorah und thorat chaim, und auch den [illegible] gilbenden bekennt ihr so viel, [illegible] unter die thorah, daß auch nicht zu sagen ist, [illegible] die avodah, und der chaim beysammen sey? Nein, darum nennt der Sepher an le berachah, le chaim, lechaim, lechessed, und lethorah. Die [illegible] nicht allein die beschrieb thorah, sondern auch noch [illegible] haben: Einer sagte: habt ihr das Komet auch gesehen? [illegible] Aber jetzt, wenn ich den Komet bringe, und zeige euch das Neue chadoschah darinn, wollt ihr es annehmen? Jud. Ja. Jud. [illegible] kommt an [illegible]. Ich. Gott wird es thun, [illegible] das buch nehmen, und die andern [illegible] die gelegenheit sind die [illegible].

Mein Compagnon war zu hause den [illegible], er sollte [illegible] treffen, denn er hat noch wenig [illegible]. Das Seder tehillim [illegible] abschreiben, ob [illegible] stunden, die Regierung [illegible] Helvetischen [illegible] so [illegible] nicht defixi auf die [illegible], und [illegible] Juden fremde, und zu einer gelegenheit, daß [illegible] nach Schottland begeben, [illegible] catholisch geworden, [illegible] Von mir, der rechte grund des glaubens, [illegible] 3. religion, [illegible] Kindern [illegible] content [illegible], und hatte nicht [illegible] zu sterben. Mein Comes ist [illegible] aber hat [illegible] mehr [illegible], hat aber in [illegible] daß der Jüdische [illegible] der [illegible] Jud die [illegible] als [illegible] zu Stott gekommen, [illegible] Jud [illegible], [illegible] disputation [illegible] 9. Stück [illegible] nicht eingegangen. [illegible] band [illegible]. Die Juden [illegible] chasidensser, [illegible] ad vivum [illegible], [illegible] das Portrait [illegible].

den 14. ten Aug. gieng mein [illegible] in die Stadt, und überbrachte dem Unterhändler und [illegible] Juden ein paquet [illegible] der Briefen, [illegible]

Umstände geben, doch zu verstehen, dann gleich darauff kam er mit Lotharet
Juden in einen contract wegen .8. Stuck bücher, gab aber doch auch, daß zu die-
sem contract helffen kan, und solche ohne Steigerung schloß, dann die Juden
wolten nicht mehr anwenden als 2. Rechter, und wolten doch auch nicht weniger als 4.
bücher haben, dahingegen hatte Zendorff nur 6. Stuck, und wolte mehr nicht ueber-
lasen als 5. pro 2. Thaler. Ich sahe dem handel ein Weilchen zu, wie die
Juden unverschämt anhielten um die helfft der .8. Stuck und bei hergegen
Zins = werth nur .5. solgen brich. Ich sprach: was habt ihr hier vor Sepher
ben? Zendorff schwiege, als hätte er kein wort Hebraisch, darum verspottete
die bücher, und fragte, ob das die bücher seyen, darum sie betten, in ihren
Seder tehilim. Adonai cotbenu basepher Geylah vizeschuah,
der ober beyde das Sepher parnasah und calcalah, wenn das Sepher Schichah
die geformuichen, und gaben mir den Lucas. Ich sprach, das buch heißt besorot
thorah, und ist recht, dann also steht auch in dem Sepher tehilim
wann ihr bettet, es soll auch Gott Lasst verkündigen besorot thovot. Ihr bettet um das, was
Gott schon lang hat gegeben, aber ihr habt niemals lust und liebe dazu gehabt. Jud.
Es ist ein christenisch. Ich. Nein, das Sepher ist nicht minisch, dann man findet ja
auch eben das, was Mosche gesagt, und was Gott gesagt bajad hanephim in
Jud. Lasst mich einen Sepher sehen. Ego ich will euch zeigen, was darinn steht.
Ihr bettet: Schelo asanu cegoje haarazot, velo samanu cemischba-
chot haadamah. Und doch steht in bereschid c. 12. und 22. besara-
cha jo barachu col mischpechot goim, und abermahl Col Goje haarez
ihr rühmt euch doch schon [illegible] der Gottes [illegible] der will in ma-
schiach [illegible] alle mischpocot [illegible] goim, und ihr sagt, ein derechy
der Gott, daß Chelkenu nicht ist cahem, bedenckt doch, was ihr
thut, ihr streitet baemet wider die berochot. Vormals dürft ihr
leschimchoh, lechaim, lepelethah. Jud. Ihr könnt dieses buch verstendig
hersagen. Ego. Nein, es ist lange Zeit, daß ichs in meiner hand habe. Aber
hört, ich will euch noch eins zeigen. Ihr bekennt ephes biltecha Goalenu
limot hamaschiach. das ist ja klar, und doch steht adonai meschi
Goel. So nun adonai soll geben den Goel, und ist doch kein Goel
als adonai selbst, so sind ja 2. Personen, darum bekennt ihr

Goalenu jah Zebaot Schemo Kedosch Israel, Israel noscha ba adonai teschuat olamim. Man sieht daraus, wer den Goel seye, nemlich Gott selbst, durch den auch geholffen wird mit ewiger Hilfe. Das erkennt sie, und doch wollen sie nicht sagen, daß der ben David, der ihr Goel ist, seye bach adonai, so daß auch geholffen werd durch ihn, als durch Gott, sagt niemahl narin. Sie betten ferner: en lanu jecolim laasot chobotenu bebet bechiratecha babait hagadol vehakodesch schenikra schimcha alav, und Maleachi schreibt c. 1. mimisrach gadol jhjeh schemi bekol hagoim ad aphse haarez und bekol makom und man mir bring ein Rein minchah, zu ob schon in diesem Sepher mimisrach haschemesch ad mebóo mehulal Schem jah, ram al col Goim, da redent sie zu den Maskim und wollen Gott zwingen, daß er auch widergebe zu Jeruschalaim, und er lies nie avodah hell sehn bekol makom. Weiter sie bitten: Schlach lanu lekez hajamim meschichenu, und in Tehilim 72. steht, dem Meschiach soll die Melachim und Goim dienen, so lang Schemesch und hajareach stehe, da müst ja der Kez hajamim nicht seyn, weil Schemesch und hajareach noch fest stehen. Endlich steht, sie betten, Keren david tazmiach bah, und der Naphi Micha c. 5. redet nicht von Jeruschalaim, sondern von Bethlechem, aus dem soll der Moschel, der Meschiach kommen, jetzt steht aber es nimmer, und auch Jeruschalaim nicht mehr ist, weil Daniel sagt: c. 9. ikaret maschiach, vel haair vehakodesch etc. Nun ist aber Charbon worden, Meschiach getödtet, und das hernach soll nicht mehr wiederkommen. Sie hat darum [illegible], daß sie diese Sepher treiben, dann sie sind ein or bet ereb, sie [illegible] ihre augen und sie sehen die nechamot Zion. Weiter bitte

machte zwischen Referenten und 3 Juden den handel richtig, und bot
er nur 6. Stück holtz, so laute 2. Stück ha, und [illegible] solche
Schrifft ohne einen Zagel beygelegt. Weil nun dieses Lithauische
Juden waren, und dieselbe gestern schon in accord mit der Referenten
gestanden, hätte aber sich widersetzig machen, ihr bücher aber nit abnehmen
wolten, so wurde nit davon, bis sie es nit wieder selbst bezahlet, das solche
das erstere gebrauchet hätte, dise bücher anzuhalten.
Diesen erzehlt Referent, daß hatte eine jüdische Frau zu ihm gekommen,
und ihm ein Zettel [illegible] von ein buch gelten, [illegible] die besten
abend gebracht, und [illegible] die besorch thorah, sprechend: Weil
er nun welche haben, so nemme das andere auch, sonst wolte sie und ihre
das andere nit [illegible].
hierauf nun gab diesen Referenten, den morgen ein bücher hätte, 1. buch
am abend, und 1. besorch thorah, und weil nun seiner davon [illegible],
und übrige bücher hätte, so überwiesen sie denselben noch 5. Stück,
am abend aber hätte er seine [illegible] endlich von Alsheim 20 Stück
Zetten, dagegen ihm abermahl geschickt 12. buch von abend, und 12
besorch thorah. daß nun sein Empfang bestehe, in folgenden
[illegible]. das erste mahl empfangen er 13. Stück. das andere mahl
24. abermahl 9. Stück. beides 24. und sodann 7. Stück,
noch beides 24. und 2. besorch thorah. Jerusalem hat er
16. Stück, [illegible] nit geliefert als 9. Sachen.
Weil sie nun gar nit [illegible] selbst erlösen, auch den Zagel gezeigt
wird, wann sie in loco publico [illegible] so werde [illegible] die
die distribution darauf verschieben, ohne confusion und [illegible]
Zumacht.
H. Poekler erzehlt, daß diesen Referent hatte einem Juden das [illegible]
Lein zugehen, [illegible] gefragt, ob er auch ein [illegible] könne. Derselbe
hab sonst still gestanden, und kein Maul aufgethan, [illegible]
anderen bey hause gestanden, der ihm [illegible], ob er solls
vor [illegible] gethan haben.

den 15. dem passirte früh biß in die breitte gasse, meine meditation aber
Ergab war gerichtet auff das Prophetische Ambt Christi, wodurch sich solches
mit besonderem [illegible], unter allerley conceptibus fiel mir ein die
Prophetische bedrohung Christi: also wird es diesem Gottlosen Geschlecht er-
gehen, das letzte wird ärger, als das erste, weil der einmahl getriebene
böse Geist pfleget doch wieder zu kommen, mit 7. andern stärckeren und ärgeren Geis-
tern. Ich besorgte, daß davon wird seine sache nicht lasse. Als in der breitten
Straßen durchwanderte, so war mir solche Menge Juden begegnet, als in die-
ser Messe noch nicht zu sehen gewesen, jedoch sahe, daß der [illegible] getriebene
Handel aber keiner consideration war. Der erste begegnete war ein teutscher
ein Mann aber guter Civilität, er observirte meine grauen Haare, und
verwunderte sich über die schnelle Veränderung, weil er aber 2. Jahre
dergleichen nicht gesehen. Fieng mit mir an zu reden aber dem nach der
auff einen Messer war, und damit gab er occasion zu diesem Kasche.
Er solte mir Nachricht geben, ob Gott wäre Eines und Ein Einiger, weil
Hebräisch, ein echad, und jachid, dem rechten Grund nach, Einer
und Ein Einiger? Wie man pflegt zu sagen, die Gott wäre nicht אחד
und doch יחיד, also stehet in dem Seder tehilim c. 18. daß Gott
zwar seye echad, aber doch nicht jachid. Es war also die frage,
ob Gott echad wäre, und jachid, oder echad und nicht ein
jachid, nachdem er ist ein Einiger. Die Worte in dem [illegible]
also: אחד ואין יחיד כיחודו. Ich mußte sie auf [illegible] verteutschen
und gab sie also: Einer, und nicht ein Einiger, nachdem er ist ein
Einiger. Der Jud sahe, daß solches in jigdal stünde, und wußte
sich nicht zu helfen. Ich bath ihn, wo der grund wäre, weil ich der
Juden meinung mit diesen worten nicht ~~gläubig~~ reimen könne: Wird
sonst der lehre, Gott seye echad, und jachid, weil er echad im
[illegible], und hingegen echad, ve en jachid. Es ist noch zu sehen,
wie dieser Jud mit einem scharffen nagel eine notam gemacht bey
und hinter echad, wodurch zwischen echad und ve en müsste
stehen ein punctum. Ergo also stunde ein punct am Ende echad
und ein punct vor ve echad. Das Einige wort echad

sage nicht, so kann er kein [illegible], meinen Einwurf, sage das Wort hier erkläret von dem Schma. denn Gott sagt echad, aber doch nicht jachid, sondern adonai, eloheinu, adonai. Jud. Es ist gefehlet, denn das Wort [illegible] muß stehen zwischen jachid und cejchudo. Ego. So nicht niemand was gesagt ist. echad, jachid vehu cejchudo. Einer, Einiger und nicht nachdem er ein Einiger ist. Man liest das igdal auch in andern Büchern, und kommt eben also [illegible]. Hierüber ward Lermen, und der Jud besorgt, weil die Sache war, warum er besorget würde, so kam der Jud heraus, er kan die Worte, echad veen jachid. Ein wohlgelehrter Dantziger Jud sah auch in das Buch, und demonstrirte das [illegible] darlegte, ich sollte davon eine notam gemacht, damit man ein cocham den Text [illegible] geben möchte, ich will nicht allhier disputiren, sondern nur fragen, wer die Worte selber gewiß: echad veen jachid. Unus nec tamen unicus vel solus. [illegible] fragte, so lange [illegible] unter sich [illegible], denn der eine wollte dahin, auch der andere [illegible] aus. Es kam aus den [illegible] Schriften, der mich bei [illegible] wollte [illegible]. 2. [illegible] : [illegible] sehr. Ich [illegible] die Worte: echad veen jachid, bitt um den [illegible] der liebe Gott weiß, [illegible] über dem [illegible] [illegible], ich aber [illegible], das igdal solch [illegible] alle cochamim gemacht, die [illegible] sollen, wo da steht adonai, elohenu, adonai, echad, ich hätte es nicht [illegible], und [illegible]: adonai echad veen jachid. Allermeist wollte den [illegible] aus andern Parthie auflösen, die mit affecten [illegible], [illegible] verblieb und [illegible] gestorben war: der [illegible] ist, Gott ist über alles. Ich [illegible] echad, ve al col dabar, sondern veein jachid. [illegible] ist [illegible] Gott [illegible] ganz [illegible] der ist nicht der [illegible], sondern ob Gott sagt [illegible] echad [illegible] Einigkeit zu Einigkeit [illegible] ist, und sein [illegible], [illegible] nicht ist jachid, [illegible] das ist jachid. Ich bekenne, daß Gott jachid sagt, und nicht jechodem, und daß [illegible] auch weil nur einer beschrieben ist, und [illegible] adonai, elohenu, adonai. Es [illegible] etliche [illegible], [illegible] sollten ihre Freude daran, aber die [illegible] motas unter den Jud [illegible], [illegible] nicht [illegible], als kam bald [illegible]:

gereinigt worden, so kam ein solcher auflauf, daß die Christen eiligst sich zu verkriechen
gehen, sie hatten [illegible], daß sie wären. Es wurde ein wenig stiller, und weil mir
der [illegible] redete, so hörte ich einen: Ihr seyd ein Prediger, ihr
dürft nicht kommen zu der teutsch Jud, geht zu den Polnischen, die
teutsche nemmen nichts an, aber die Polnischen. Damit wurde der Lärmen ein Ende
angeblasen, und kam mein [illegible] zu, die Polnische chochamim
sind ja besser als die teutsche, ich chochamim lieben sehen. Ein ander
sprach: Er ist ein Mix. Ego. Nein, ich glaube was ihr selbst. Gott
seye echad, aber nicht jachid, so steht in eurem buch. Jud.
wir glauben das alle besser. Ego. Ihr glaubt es doch nicht. Jud. Wenn
ihr von Gott wüßt, so würdet ihr nicht so übel aufstehen. Ego. Was
sagt ihr, ihr habt das Segulah von Gott seyn, und da steht geschrieben
adam, und behemah seye eines, hackol seye hevel, ein
mensch und ein behemah. Ihr bekennet, daß ihr nicht besser seyd
als ein behemah, und bestie, und ich glaube, daß ein ben adam
der Verstand hat, nicht dahin sehen wie ein behemah Ps 49.
[illegible] lechaim olamim. Gott sprach, naasch adam
betzalmenu, adam und kein behemah ist hackol hevel, damit
gebt ihr zu erkennen, daß ihr seyd wie das dumme Vieh. Doch
wenn ihr betet, so weißt ihr Gott ein wenig mit dem Kopf,
und sagt, eschtachaveh el heichel kod schecha, echra
ah, und keiner beugt ein Knie, und wo ist der heichol,
zu dem ihr euch bücken wollt, ihr betet ja p. 18. Gott soll
bauen beth hamikdasch, nun sind ihr im Gollus,
und da heißt es, [illegible] Jacob.
Das ist auch sonst [illegible] Juden, ihr bittet Gott soll euch
geben zu bringen eschah, olah, schelamos, pag 12.
18. wie Moscheh geboten hat in der [illegible], meschiach
müßt da seyn, und euch ins land führen. der Prophet
Esaias aber spricht c. 66. Wer nun ochsen schächtet, ist der
Ehren [illegible], wer ein Seh schächtet und ein korbon [illegible],

ist der einem Hund den Hals bricht, wer minchah bringt, ist gleich dem, der dam von chasir opfert. hiedurch zu, so will Kosbrut bringen, und Esaias sagt, das heiße, wir opfern dam von chasir, weg celeb den Hals brechen, und Eny cham ersteigen, das ist meschiach Andres umbringen. Elias hat kein [illegible] darüber auch, aber ein junger Gelehrter dazwider: Haben Sie gehört Herr, und kennt Jüden bitten: awtenu schebaschamaim. kadesch Schemecha. dem p. g. sagt, daß Maschiach du sage, wann Gott seinen Nahmen heiliget, wie Gott heilige seinen Nahmen, wann er erfüllt kuer Keren, das ist maschiach. Allein mit diesem Wort erhöht, so hielten sie an mit murmeln, ich aber hielt den in den Leib Domcky c. g. Keren maschiach. Dies ist: so braucht kein disputiren mehr, Keren maschiach, das ist geschehen, und weil endlich einer andere Ausdeutung der Lehren, so meldete, daß ihr Tempel und Heiligthum verbrennet worden, wann ihr Gebet sich nicht ehe von Gott, so würde das, wie Titus Vespasianus verbrennen müssen aus göttlicher Strafe geschehen sei, auch nie angeordnet seyn, daß ihr schuldige nicht verlängert. Aber, was Gebet und Gebet hülfe nicht, nimmermehr würde Vespasianus solche noch verbrennen sollen. Ach der allmächtige Gott gnade, daß dieser Wind Gemüth der gute werde nicht dämpften, denn weil sie allemahl [illegible], und bei der Klagen dieser, auch sie [illegible] bitten, so wendet Gott ab, daß seine [illegible] sie nicht begreifft. Es scheint, daß sie solchen begriff werde comprehendiren können solle, aber Stephanus nicht erhellet.

Ich habe im vergangenen Winter einen feinen burger in dieser revier, der Jüngst in [illegible] ist, bey deme die Jüden oftmahls verkehren, eine instruction gegeben, welcher oftmahls sich mit ihnen in eine controvers einlassen, wie er sich darbey verhalten, und was vor loca Scriptur er zu sonderlich urgiren solle. der gute Mann hat es gethan, und 2. bekehrte dato Jüden [illegible] sich gehalten, er hat die Stellen producirt, und sey der Streit geworden, daß einer sich angenommen, und als [illegible] ihr zu starken geblieben seye, der andere aber habe sich gütlich eingelassen, und bezeuge noch [illegible] gegen ihm. Jedoch habe er nie abgenommen, daß sie sich auf das stärkste geleget, und sie

Vermeinete, daß er schon in einem besten Stand lebe, daß sie untereinander gestritten, und unter sich weit mehr, als Christen bekant. Er erzehlte auch daß vor einigen Jahren sich ein Bauer bey einem großen Herrn Holz kauffen lassen in Marienburg, welcher hernach zu Hause so gesagt, und [illegible] als ein Jud, noch als ein Christ bezahlt.

Den 16.ten hielte nicht vor rathsam, sogleich wieder in publico zu erscheinen, weil mir die Leute fast sehr zuwider worden durch den tumult und auffstand darum anstatte Neu-Wahrheiten sammlen wollen, damit solche in rechter Gelegenheit opponiren möchte.

1. bemerkt man p. 18. [illegible], daß Gott seye יח״י, und doch heißt ד״ה, hingegen stehet in emunath schlemah p. 202., daß Gott seye jachid, und nicht jechida camohu. Als ob einmahl stehet negative, das stehet das andermahl affirmative, dahero ist die Sach zu concludiren.

2. Ist ein horribles Ton, wenn dieses Volck sich noch rühmet p. 86. zu [illegible] baijachadim das schem Wm Gott jaamdim, und bekennen doch das contrarium p. 191 dan von auffgang der Sonne bis zum niedergang seye mehilal des nahme aller Gott, hoch über alle Goim, dagegen stehet wider als zu [illegible] pag. 100. daß col Goim werden dienen seinen nahmen.

3. die Weissagung Zachariae c. 14. v. 9. bemerket aber biß 3. mal in diesem buch daß Gott seyn werde el echad, und schemo echad, ob wird aber p. 129. gemeldet: atah echad, veschimcha echad, daß Gott bereits seye, was er erst seyn werde.

4. p. 243. siehet man, daß das Volck bekennet, ob keinen Gott nicht dienen in dem [illegible] der er gebietet, und bitte p. 238. 244. 232. Gott wolle ihnen geben den Gottesdienst nach allen Ceremonien, die Mosche geboten hat, darauß erhellet zu daß sie den Messia [illegible] levitische dienste, mit opfern und heiligen zum [illegible] legen, und auch in den tagen des moschiachs Gott nicht anders begehret zu dienen, als wie sie durch die Hand Mosis vorgetragen, da doch Jerem 18 stehet, die Vätter haben begehret, daß sie nicht [illegible] zu seyn die [illegible] Götter, und [illegible] des feuers. Gott habe auch gebottet, daß sich [illegible], und habe [illegible] nach den Mosche. Man findet darin p. 118. Form des Sepher thorah aufgenommen werde, daß die Weissagung Jer. c. 2. auch Mosis thorah gedacht werde: es wird die thorah von Zion ausgehen. [illegible] um besort thorah p. 199. von der thorah [illegible] gestellet, stehet im 110 Ps., und sie redet auch [illegible] der Psalm von Gott p. 122.

woraus man die divinitatem Messiæ, [illegible] argumentiren kan.

4. Und aus [illegible] p. 292. Gott wolle auffnemmen die teschubah schlemah bey den ischim, und opfer samt süssem geruch, um der worte willen, die sie geredet: en Kez leische cholotenu: veen missas lenichoche aschmatenu da die teschubah schlemah, der solche opfer unmüglich [illegible] kan, weil aber ohne blut [illegible], Gott aber sein blut zur versöhnung der sünden destinirt, das blut vergossen, bey 17. c. 11. hingegen kann die Sichche Zedek Elohim [illegible] zu brechen [illegible] Ps. 51. so steht p. 18. Gott habe kein gefallen an den opfern, und wolle nicht brand opfer etc. das Kepaler von Versöhnung aber in Daniel c. 9. v. 26. Jes. 21. und 3. dessen oben gemeldet worden.

5. Es kommt vor, daß sie sagen: p. 108. en lanu melech ela atah. und p. 233. [illegible]. emet malcenu apes sulato eli. weil nemlich [illegible] und [illegible] darzu steht dabey, en od. [illegible], daß der alleinige König seye, und sonst keiner. Sie wollen also dem [illegible] folgen, daß sie Gott suchen und den König David, Os. 3. weil aber die [illegible] zu [illegible] Gott und dem König David. darum das Volk [illegible], [illegible] seye [illegible] König, [illegible], und [illegible] Messias [illegible] König [illegible] Jer. 23. und 33. so folgt von selbsten, daß [illegible] mehr als [illegible] König sey, [illegible] Messiæ von Gott [illegible]. die worte [illegible] der [illegible] sie [illegible] Es. 63. [illegible] die worte Gen. 48. da [illegible] Vatter Jacob [illegible] Engel [illegible], der ihn erlöset von allem übel [illegible] Gott und Goel [illegible], und [illegible] König [illegible], und [illegible], daß der Goel Gott seye, daß der Melech Gott seye [illegible] müsste. und p. 233. die [illegible], de aeterno Regno Dei, und Messias ist [illegible] König Dan. 2. v. 7.

7. p. 202. steht, daß man [illegible] Gott [illegible] der cultum den man dem maschiach schuldig ist, [illegible] [illegible] dem worte [illegible], Ps. 72. etc.

den 17. dan [illegible] sich eine gelegenheit auf [illegible]. Ein Jud gab darzu [illegible], wegen [illegible] hochzeit der [illegible] familie. die Transitio [illegible] denn weil hochzeit tage freuden tage sind, so [illegible] auf die tage Maschiach [illegible] jane nechamah. Ich fieng an diese worte zu lesen in Seder tehilim, p. 66. [illegible] ist [illegible] der [illegible], und [illegible] ist dir gleich, du melech memit, du schlagest todt, umechajeh. und machest lebendig, umazmiach jeschuah, und [illegible] die hülffe. Pag. 41. steht: baadmiach mazmiach Keren jeschuah, das Keren jeschuah seye maschiach, solcher soll mazmiach seyn als das Keren David, und Keren jeschuah. Man könne zwar nicht sagen, daß jeschuah, und jeschua einerley seye doch seye es [illegible], Gott hat getödtet und [illegible] lebendig gemacht den jeschua ich kann auch nicht finden, warum p. 196 die worte stehen, eben maasu habonim hajetah lerosch pinah, dann sie [illegible] den zimmern, er seye ein Stein, er seye ein verworffener Stein, er seye doch der Eckstein worden, und ist doch kein heckel, Christus wohl, wie die Sach stehet nun muß ein jeder über das gesicht machen, wer will den Goim sagen, daß, der ist der Stein, der hoher ist gestossen, von sal schande, ein chochom weißt wohl, wer der eben ist! Jud. Versuchst mich von forn an! Ego. Ja, ich will es untersuchen, dieweil es von dem 118. Psalm wort, so ist nicht nöthig die worte anzuführen. Es stunden aber dort 3. loco Paralela an dem rand, Es. 28. Is. c. 8. und Dan. c. 2. darüber fragte ich mich, was ab zu bedeuten hette. Ego. Ich habe auch um den eben befragt, [illegible], ich finde aber, daß Es. c. 8. von dem eben geschrieben ist, derselbige seye der adonai selbst, der werden ein Stein des anstossens beyden häusern Israel und Juda, viele werden sich daran stossen, und fallen, zerschellen, und gefangen werden. Esaias der nachst aber c. 28. schreibt von dem eben, daß er seye jakar, sehr köstlich, und musad, musad gegründet, gegründet, der adonai lege solchen in Zion, glaubt jemand und seye maamin, so wird derselbige sich nicht übereilen. Nun kommt [illegible], daß der eben, musad, musad, seye dieser eben, der worden lerosch pinah, dieweil aber die habonim solchen werden verwerffen so hats Esaias gesagt, wer glaubt, wird nicht fliehen — Daniel c. 2. wirds darum von einem eben, der auf [illegible], oder ausgehauen seye, erzehlet aber solle doch von himmel fallen, und alle reiche dieser welt zermalmen, solches wird aber von dem melech meschiach und ben David. Nemmet mirs nicht übel, so finde ich die Sache, darum halte ich [illegible] melech, der metit und mechajeh ist geschehen, er kan tödten und lebendig machen. Ich glaubt nun, maschiach soll kommen baolam hasech, erlaubt mir aber zu sagen, wenn nun maschiach soll machmach seyn in Ket Jamin, da die todten werden mechaim gemacht werden, da der jom hadin ist, Dan. c. 12. allwo stehet, es werden viele aufstehen lechaim olamim, daniel selbst wird auferstehen in dem Ket Jamin, wenn aber dann die Zadikim werden [illegible] cacocamim, wenn ein Neuen himmel und neuen Erde ist, so kan maschiach nicht kommen baolam hasech denn sobald die metim mechaim gemacht werden so sagt olam habbo ein. Jud. Diese worte zeigen, daß olam haba angehet, aber das ist eine [illegible] soll kommen baolam hasech. Ego. Ich bitte, [illegible] [illegible]

bakeṭ jamim, und den c. 12 sagt bakeṭ jamim werde er wieder sehen. Meine meinung
ist diese: Maschiach wird da seyn am jom hadin, er wird die metim mechajeh
machen, es wird auch alles neu werden, der himmel und die erde, aber er muß zuvor schon
da seyn, denn sein malcut ist ein ewiges reich, und so steht daß tehil. c. 72.
steht, janon schemo, so lang die sonn, und hajareach steht, ehe denn die sonne und mond
untergehet, muß sein nahme schon verherrlichet werden, die melachim, und
Goim dienen ihm, da die sonne und mond steht, so muß maschiach schon da seyn
ehe olam habba anfangt. Ich finde auch zach. 9. daß maschiach kommen ist ein
melech ani, arm, geschlagen, gemartert, in olam habba aber so maschiach
selbst sonder allein ani, so wird sein malcut ein cavod. Ich lese auch daß
maschiach soll in seinem malcut dalim, die arme haaretz, in olam
habba aber sind keine dalim, weil die metim, so lebendig gemacht, brauchen keine
die cochamim. Es sagt auch Amos. c. 9. daß die bene Israel sollen geben die
Goim, so nach dem nahmen Gottes genennt sind. aber da soll die Sukat David auf-
gebauet werden, ein Vermehrung, in olam habba aber ist alles vollkommen. Gewiß daniel
c. 9. sagt, die stadt Gottes Jerusalem, und das beth haschechinah chorban seyn, biß
[illegible] cōlah, zuvor aber steht, [illegible] maschiach, maschiach muß also zuvor
sein gestorben, ehe das beth hamikdasch zerstört worden, denn nur lehret ihr
von die Chalah, cole zorch, coleh deber, vechereb veraabch p.
246. Es ist schon gegangen, die avot haben gleich gewußt, daß maschiach müßt ein-
kehren in olam habba, die metim mechajim machen, anstatt den jom nakam,
ch. weil sie nun dieß nicht sahen, so haben sie den eben verworffen, der ist lerosch
pinnah. Es steht ihr lest diese worte p. 257, elohim, ten bamidbar har.
was verstehet ihr durch har. Jud. Gott hat gemacht in der midbar gegeben das schone
vom Himmel. Ego. Es müßte es heißen: ten lamidbar Schilchon. Aber es heißt
har, ich kan mich nicht besinnen, warum ihr diese worte hieher setzet. Jud. wenn
maschiach kommet, so muß der hechal fallen, und midbar werden. Ego.
das steht Es. 32. aber steht, nun seyd ihr in midbar, es kan maschiach kommen,
er müßte schon gekommen seyn, da ihr noch Carmel ware. Ihr sollt aber nicht, daß
er sagt: ten bamidbar har. Gib uns in der wüsten den berg. denn [illegible] weiter
in den tagen maschiachs c. 2. daß in den jamim acharit werde der har
des hauses Gottes nachon seyn berosch harim, und dazu fliehen col
Goim. so hat müßt der har in der midbar seyn, auf dem rosch harim
Es steht p. 257. gleich darbey, daß Gott wolle hadar schotech seyn berosch.
Es wird bleiben darbey, daß der har nachon seyn berosch harim, gleich wie

Vnd harim, und die Juden sind und soll seyn nochon da, so das Josch ist Vn der harim. Aber Lemmstaler dornt übertrin, wann p. 259. steht. Ulezion Goel tabi, isch tenoch taz miach, soll denn der har in der midbar, und maschiach auf der mat miach seyn. Oben steht, jabo meschichi leeir Moschabi. Ihr wolt sagen sie erst Israel, und in der midbar mag har haben, das letzte wahr ich auch, denn Es 32. steht, das mischkat erst geschehen bamidbar. Mir kommt es nicht wunderlich vor, wann sie in der midbar den har sucht, denn maschiach soll in orsege der Goim lobt in der asse haaret Es 49. aber das wundert mich, p. 259. wann ich lesen alda, der cha kanafti werde kommen, und Melech hamaschiach, dann werde auff die Goim fallen pachad ematah, und pachad wird sie erst erschrecken zur zeit, wann herauß steigt Goi echad. Soll Gott in der midbar den har geben, so braucht es sich nicht, daß sie herauß steigen, sind wo nachmahls ist, steht Os. c. 3. die bene Israel wird in der tags dess maschiach pachadu, nicht erschrecken, aber die ammim aber schreibt sie. Es leuchtet dein antlitz über uns, die volcker auff erden deinen weg, unter allen Volck dein heil. Es loben dich die ammim Gott, es loben dich alle ammim: Die volcker sich freuen und singen unter den ammim, denn du richtest die ammim mit rechtfertigkeit und die Volcker auff erden wirst du trösten. ebenmessig p. 151. Es werden ihn fürchten (welches die gottesfurcht ist) alle ende der erden. Am jom hadin wird der [illegible] geschehen, darum müssen tags zuvor seyn, da die Völcker den maschiach erkennen und pachad haben [illegible], und in midbar fahren. Zur. [illegible] steht im Hatel. Ich suchte, so will ich es lesen. Zur da steht es pag. 194. [illegible] um den 117. ps. Lobt den herrn alle heyden, und preiset ihn alle Volcker. Von der chesed und emet sagt: diese 2. stück bringet maschiach: [illegible], ich will euch etwas sagen, ich lese in dem Hanet, und debarim c. 18 daraus vernahm ich dieses: Unsere avot stunden nicht weit von dem har Sinai, als haschem [illegible] die thora gab, sie hörten die stimme Gottes und die [illegible], sie sahen das feuer. darum bliben sie zurück, und weil die thora so heilig ist, sie aber wusten, dass sie arme sunder waren, in denen der jetzer hora war, so bitten sie Gott er möchte auß rachamim die chesed an ihnen thun, damit sie nicht dörften ~~forcht~~ [illegible] solche stimme von Gott zu hören, noch solches feuer. Gott hat uns Mosche gelobt, dass sie solches begehrt, und gesagt: Es ist das redet geredt, das selbe nicht gewust, ich will erwecken ein nashi wie mosche, und will dem meine wort in den Mund legen, wer ihn aber nicht hören wird, von dem will ichs fordern. dieser nashi ist maschiach. Er redet nicht [illegible] aus, sondern er redet allein [illegible] und Gott [illegible], nachdem sie empfangen durch die [illegible] Mosche, so lang bis der Goi hadin kommt, aber darin [illegible] und [illegible], dem

weil sie nun [illegible] und der Jom hadin, so [illegible] sie den [illegible] [illegible],
und wollt sein [illegible] gar nicht [illegible], die weil aber auf den Jom hadin [illegible] [illegible]
und [illegible] nicht [illegible] der [illegible] camoscha, so muß zu [illegible] [illegible]
[illegible] seyn, [illegible] Jom hadin kommt, [illegible] nicht [illegible]. Ich [illegible] daß
[illegible] die [illegible] einmal [illegible] [illegible]. [illegible] ist das [illegible] [illegible]. Ich
[illegible] p. 129. [illegible] olah echad, veschimcha echad. [illegible] Israel
in dieser [illegible], [illegible] nicht echad ist, daß sein Schem echad [illegible], [illegible]
[illegible] echad, und sein Schem echad [illegible] haben, [illegible] [illegible].
[illegible] und [illegible] aufgehoben, oder der Jom und maschiach muß [illegible] da seyn. [illegible]
[illegible]: bejom hahu jhjeh Adonai echad, uschemo echad. [illegible]
[illegible] Ja, [illegible] pag. 53. [illegible] und [illegible] nicht [illegible]
pag 100. [illegible] [illegible] werden, so meldet, die [illegible] ist [illegible] [illegible], und
[illegible] [illegible] der [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] die [illegible], [illegible] p. 65. und [illegible] die [illegible], welche
[illegible] [illegible]. Vestigia Messiae opprobrio affecerunt, ubi gratia
[illegible] der [illegible] [illegible]. Sechat [illegible] und [illegible]
Goel. [illegible] ich [illegible], daß in dem 89. Ps. [illegible] wird. [illegible]
[illegible] Gnade, die da David [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible], [illegible] die [illegible] meschichecha [illegible] [illegible]: [illegible]
[illegible] 42. 7. die [illegible] daß Schalom [illegible] [illegible]. Und [illegible] 55.
3. 4. 5 [illegible], [illegible]: Ich will einen [illegible] Bund mit euch machen,
[illegible] Gnade Davids, [illegible] der [illegible], [illegible], und
[illegible], ich will [illegible], daß du nicht [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] nicht [illegible], [illegible] die [illegible]
Gnade Davids, und der [illegible] Bund [illegible] der [illegible] seyn, [illegible]
[illegible] unsern Maschiach [illegible]. Ich muß mich wundern, daß [illegible] 68
die [illegible] Ps. 90. naach al hahanim schelache gofer, hanim
ve raqle hamebasserim. [illegible], daß die [illegible] al hahogim
[illegible] nicht [illegible], die Schelache [illegible] Apostel, und
ihr [illegible] [illegible]. [illegible] p. 239. [illegible] Elia, [illegible]
[illegible], [illegible] Mal. c. 4 [illegible] soll
[illegible] die Vätter und Kinder, [illegible] Mal. c. 3. [illegible] Elia und
den melech hamaschiach, [illegible] [illegible]
Gehodim die [illegible], [illegible] die [illegible] len [illegible]
[illegible] die [illegible] nicht [illegible] werden, etc. daraus
folgt, daß [illegible], und [illegible] die ~~[illegible]~~ thorah [illegible].

Ihr widerspricht aber sonderlich dem Raschi Ex. c. 2. [illegible] pag 254. sagt: Ci lo
itkosch jah et ammo [illegible] fremd Gesetze nehmend, denn dieser Raschi sagt, du
hast, nattaschtta, [illegible] das Haus Jacob. Hierauf stunde er auf und ich be-
zeugte aber nicht, daß mir dieselbe [illegible], alsdann sie die Hand auf den Mund legten, und
[illegible] [illegible], um den Segen [illegible], hierauf gab mir die Hand, und nahm sehr
freundlich Abschied, ich fragte aber noch, woher das [illegible] [illegible], [illegible] erfuhr, du besserst
thorah? Er [illegible] [illegible], daß die Bücher nicht [illegible] Juden lesen, darum [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. Ego, das mag seyn, aber sie, [illegible] in der Mann geschrieben, und gebetten,
er möchte davon seyn, damit sie solch besser gedruckt würde, wann der Jude die
einst deutlich geschrieben würde, ich weiß es nicht, ob es wahr seyn wird, ich [illegible] noch
man die Mühe geben, und [illegible] [illegible], habe gute Hoffnung, der Gott [illegible]
[illegible] [illegible] sich [illegible] [illegible] seyn [illegible] einen Samen, [illegible], [illegible] [illegible]. Jud: die
Bücher sind keine gut, aber [illegible] [illegible]. Ego. man sagt [illegible] [illegible], aber gleichwol
[illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] nicht gelesen werden, wann [illegible] solche Bücher gleichfalls durch-
gehen, und sie prüfen, ob Wahrheit und Lügen stecken. Jud. die Bücher sind nicht nöthig.
Ich weiß wol, daß ein Jud nicht [illegible] darum [illegible] übersetzet ist, aber es ist doch eine
Sache, die ich nicht vor Unrecht halte, denn Gott hat ja aller Dinge sein Wort. Darauf
machte er den Abschied, im Weggehen [illegible] [illegible] [illegible], der [illegible]
und [illegible] von dem [illegible] [illegible], sie soll mir nicht zuhören, [illegible] [illegible]
[illegible], und [illegible] sich nicht [illegible] machen. Der [illegible] war so [illegible]
daß mit aller Subtilität [illegible] müßte, darum [illegible] [illegible], so viel [illegible]
[illegible], daß sie gleichwol die Wahrheit der Sache erforschen, [illegible] denn die [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] würde, [illegible] in einem und dem andern [illegible]
seyn. Zuletzt kam ich unter den [illegible], [illegible] 257. [illegible]
Jom Gulah seyn Jom Schabbat. Dieses [illegible] so [illegible], [illegible] ein [illegible]
[illegible] [illegible]. Man [illegible] [illegible] [illegible], weil sie nun drey
[illegible] keinen Schabbat halten können, [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Gott
darum bitten in diesem Buch, und [illegible] möchte sie [illegible] in [illegible] [illegible],
damit sie das [illegible] [illegible], das Moscheh gebotten; Ich [illegible] auf den
Schabbat, welchen sie nun halten, [illegible] [illegible] [illegible], daß [illegible] [illegible]
den Jom Gulah, denn er solle Schabbat Kadosch seyn, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Mose 2.1. [illegible] [illegible] würde seyn zu halten den Schabbat
und Amos c. 5. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] sie [illegible] nicht [illegible], [illegible] [illegible] des [illegible]
da [illegible]. [illegible] [illegible] 8.7.14. [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible]
dem 712. [illegible] [illegible] [illegible] unter sich seyn [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible].

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Als nach dem mittag ein wenig rastete, so giengen 2. Juden vor des Hauses thor vorbey, deren einer neulich mich besuchet, die bekanntschafft veranlassete denselben seinem chaber nicht allein die büchlein zu weisen, sondern auch etwas weiters zu hören, sie waren solcher maßen afficiret, daß sie bier herbringen ließen, um mir dadurch ihre liebe zu erkennen zu geben. Weilen nun das sepher tehilim in der hand hatte, so war es ihnen desto lieber, auff einen Schabbes daraus zu reden. Ich schlug auff die 6. perakim, worin die meinungen ihrer avos enthalten, daß endlich col Jsrael müsse seelig werden. der anfang des ersten perek wurde gewiesen, der also lautet: ganz Jsrael hat theil an dem ewigen leben p. 206. wie geschrieben stehet Es. c. 60. Und dein volck sind alle Gerechte, in ewigkeit werden sie das Land besitzen erblich, denn sie sind ein zweig meiner pflantzung, ein werck meiner hände. Die worte lase also, und meldete, daß in allweg verschlossenen rath und willen ganz Jsrael soll seelig werden, die worte Esaiae zeigen auch an, nun lautet emet, das gottes volck lauter Gerechte seyen, aber daß sie das erez sollen ewig erblich besitzen, war ein wort, welches nicht jedermann fasse, denn olam haba, und das himlische besitzen die Juden können nicht alsobald zukommen, ein Chochem liebte den ersten Schoresch dabey schon selbsten viel besser zu sagen. Ein Jud sprach zu dem andern, er verstehet das ganze sepher. Ego: das ist mir bedencklich in diesem perek p. 210. daß Rabbi Eliezer spricht, in olam habba komme ain thobah. Ein gutes aug. Mir kommt der spruch gutt vor. Ist das aug licht, so ist auch der ganze leib licht, ist aber das aug schalckhafftig, so ist der ganze leib finsterniß, das aug ist des leibes licht, oder auch finsterniß. Rabbi Jehoschia aber ist dieser meinung: Ein guter chaber komme in olam habba. das ist emet, ein chaber beweiset durch seine liebe, daß er christ seye, und ist vieles gutes daran, wenn ein chaber das zelem elohim traget, so wird unsere neschamah dadurch bewogen, seinem exempel zu folgen. Rabbi Jose meinet, ein Schachan thob komme zur seligkeit, es ist aber schwer, wenn die maasim solche in olam habba bringen, weil wir bekennen müssen, en bann maasim zedekah, en thob, velo en echad. Rabbi Schimon ist anderer meinung, die ist nicht emet, daß der seelig werde, der ein gelübde und den ihm gedungenes [illegible]. Den Ps. 51. ist die geburt sündlich und Es. c. 1. heissen wir gar Sera meraim. Rabbi Elasar fordert ein leb thob, das bittet David tehil 51. bere li lebab thahor. Aber wer kennets daß die reschaim es umkehren, und sagen: in olam habba kommt ein ain raah, p. 210. und solches solle gesagt haben Rabbi Eliezer. Ein chaber ra, und das solle gesagt haben Jehoschia. Schachen ra, das solle gesagt haben Jose. bin leb ra, das solle gesagt haben elasar. Es ist klar, daß die Zadikim in olam habba kommen. Jud. Viele Juden lesen dieses, aber sie verstehen es gar nicht, würden sie es verstehen, so würde es auch anders herauskommen. Ego. Es wäre gut, wenn dieses buch jüdisch teutsch gedruckt würde, so könte man auch mit Verstand beten. Jud. dieses buch verstünde die beschreib thorah, kan ich recht lesen, und verstehen. Ego, Ihr verstehet es, solte ein Sepher tehillim auch teutsch und verständlich unter euch seyn. Jud. die bücher sind nicht einerley. Ego. was meint ihr die beschrieb thorah, darinnen stehet Es. 41. v. 27. daß der Vorgänger seye, daß Gott will geben einen in Jeruschalaim, der bringt beßrot thovot, das andere ist erev ereb. Jud. ich werde sie auch kommen, und einen abkaufen. Ego, sie könnet es haben, wenn ihr wollt. Jud. Versuchet mir die worte p. 65. Ego Ja, es lautet also: Gelobet seyst du Gott unser Gott, und Gott unserer Vätter, du Gott Abrahams, Gott Isaacs, Gott Jacobs, du großer, starker und erschröcklicher Gott, du höchster Gott, du belohnest der heiligen die gute werke, besitzest alles, und gedenckest der gnade der Vätter, und bringst den Erlöser den kindern ihrer kinder, und so weiter. Aber die worte mebi Goel gebt ihr zu verstehen, er Gott den Goel sende werde, da er selbst der Goel seye, wie denn so viel noch verkünnt, Goalenu, koschienu, und p. 113. steht so gar, daß kein Goel seye, ohne Gott allein. Nun aber lese ich die letzte wort, dann Maschiach ist zwar ein mensch, und ben David als er von Abraham abstammt und Isai, aber er muß selbst Jeschuah olamim baadonai, und also hat ben David und der Goel, oder Adonai müssen beysammen seyn, weil sonst ben David kein Goel wäre. der Jud. Jarchi hat stille schola, stehe fort, und sprach: es gefällt mir recht, wer in einem Perek avot stehet. Also p. 215 keine chochmah seye, wo auch keine jrah, und wo keine jrah seye, wo auch keine chochmah: wo kein daat seye, wo auch kein binah, und wo keine binah seye, wo auch kein daat. Gleicher weise, daß keine thorah seye, wo nicht ist derech erez, und gleichfalls hat ein jeder bar Israel die thorah. was verstehen. Jud. Es steht also. im en thorah en derech erez, im en derech erez, en thorah. Ego. das solte die Jehudim antreiben, das berit chadoschah zu suchen. Ein Christ hört darein, und sprach: Jud, warum schüttelst ihr den bart nicht ab. Jud. frage diesen darum, er wird es euch sagen. Ego. Es hat nicht viel zu bedeuten, sie haben dessen ein Verbott in Moschè. Ein anderer Christ sprach: Jud, wirst du nicht glauben an Gottes Sohn, so bist du verdammt. der Jud schwieg still wegen dieser Verdrüsse, daß dieser redte. Ego. Es ist ein Jud ohnehin, der mit einer unbedachtig gesprochen, was schon geringer ist, weis ich schon. das ist gewiß, daß die Juden glauben, Messias müsse kommen, und daß ist auch an sich wohr, er müsse das gericht halten, die todten auferwecken, und das ewige leben geben, aber Zach. sagt c. 9. freue dich, du tochter Zion dein König wird kommen, ein gerechter, ein helffer, und ein armer, soll er kommen als ein armer, das olam habba zu geben, so ist es nicht möglich darum hat er müssen zu ihr kommen, also Zacharias ist heylig, ein gleich ein armer seyn, so wird er das streitten vereinigen dem bisher dem andern, und ist er der wird alle, zu dem tehil. 72. solche herrschafft oben dem ben David beygelegt wird, und der Zach. 9. stehet, daß er ein armer seye. Jud. die melachim müssen herbey. Ego. daniel sagt, es werd alle reiche der welt anschauen, und teh. 72. stehet die melachim werden ihm dienen, so lang Sonn und Mond stehet, darum ist evrct, beydes, man muß nur das wissen, daß der melech Goel ein olam habba gehabt, und solches ausführlich lernat maschiach beket jamim, der melech oder vor maschiach, eh er regiert die dakim baschepher siv, gehört in dieses olam, und den maschiach soll wir angenommen, und glaubt, er werd wieder kommen, daß man sehen kan den, welchen sie dakaru zerstochen haben, alsdann wird erst offenbar, was Schabbat Kadosch, ein Kodesch Stellet, nun ruhen wir nach unsern werken, gleichwie Gott ruhete an dem 7. tag, denn am besten Schabbat hat man gleichwohl auch sünde an sich, und kann keine sünde seyn, schon genug, das halsstärrige Plauder-gebett. Jud. wir wissen wohl, daß wenn keinen Schabbat mehr halten können, könten wir einen Schabbat halten, so würde die Gulah bald kommen. Ego wann ihr wieder lautet Schabbat halten, wie ihr Gott es verlangt, und es könte auch von bitte gebessert werden, es zu thun nach der thorah, sagen: 1. unser vätter dienst hevel verik, ja zu schanden gemacht, denn unser maschiach war der wahre maschiach nicht gewesen, und. 2 denn ist damit der avodah bagoim hevel verik, weil ihr meinet, in einem tage soll maschiach kommen, und euch ausführen von den 4. enden der welt, damit gebt ihr zu verstehen, die Guloh werde währen, über daß ihr den Schabbat haltet, und gleichwohl ist bekannt, daß ihr sagt, zur guloh, zum Schabbat. Jud. Ja, wir sagen wie, der Schabbat ist zur guloh. Ego. die Guloh wird ist mit Schabbat geschehen und menuchah, denn der zum Kadir ist der zum nechamah da bringt die gantze natur zusamen, und geht Schabbat Schabbaton an, und maschiach kommt nicht ab frisch, sondern ledig. Jfehlt darum an dem Schabbat selbst nicht, wann man damit bey verdienen will, sie halt viel auff gerechte werck, und das beste lebet sie zu mehr. gehet halt sie, ist dem Sack gruppen, oder mit keinen handen hebet sie es nicht berühren, und er gantz leib trogt das geld. Jud. wir dorffen ab Schabbat auch geld anrühren, man hält aber das Volck damit zurück, denn wann ob man geld in der hände, so handelt der eine, ein pferdt, der ander ein Schaf, der dritte eine Kuh etc. Ego, das alles lässt sich ob machen, wenn nur lekadosch der tag besser angestellet werden hätte. hierauff bestehen wir, das derselbe von den beyden communicanten, und der obsieg bald gemacht wurde in Gebet zevdere.

Dieses colloquium gab anlaß, daß bald darauff ein manierlicher Jud wieder zu mir geloffen gekommen, bey dem der affatus und Zely ward auch auffgebracht und erhitzet werden. Ich satzte mich an dem ort, wo mich der vorigen Juden [illegible], und um ein stunden etliche [illegible] die Juden stelten sich, gegen über, schlossen einen Ring und Kreyß, und simulierten, als hätten sie in ihren Tehilim [illegible] sich. Weil es nun ein wenig dauerte, und einige augen in meinem buche fielen, so trat ich herzu, und stelte mich naher, es gieng aber gleich einer entgegen, machte sein compliment, sagte mein Seder tehilim, und also ließ mich von den Juden umgeben. Warum Endort von dieser. Einer sprach: daß Seder tehilim ist exact, aber eure andere bücher sind minisch, ich schlug den stell an, und sprach: das Seder tehilim ist minisch, und die andere bücher sind exact. Schaut in das Seder tehilim und seht, wie viel dinge darinen müsen durchstrichen und geändert werden, weil sie wider Moschi und die [illegible] lauffen. da nahm einer das Sepher, und suchte die rotas atri lapilli. fragte, warum thut ihr das. Ego. weil darinn gesetzt ist eiden [illegible], so ist nöthig, daß man offentlich den Jehudim [illegible] bezeige, und aufgedruckt darthue, daß ihre tehilim in vielen dingen minisch sind. Jud. Warum [illegible] ihr das, das buch ist gutt. Ego. Es [illegible] solte [illegible] und die [illegible]. Jud. was bedeutet das, das steht hier, p. 200.? Ego. Ihr bittet, Gott solle aufrichten siccat david. Die worte stehen in dem nephi amos, Siner 9. und ihr bettet sie minisch, dann die sucka dawids ist zerfallen, es ist eine lucke darinn worden, die hat Gott [illegible] aufgeflickt mit den Goim, darum steht dieses dabey, ihr sollet aber die überbleibsel Edom. Jud. was ist Edom. Eg. es sind die leute von Edom. Jud. das ist recht. Ego. Ihr sollet aber nicht allein die überbleibsel Edom, sondern col Goim, über welche ist gerufen der schem von Gott. Jud. wir sind auch ein Goi. Ego. Ja ein Goi seyd ihr und solt seyn ein Goi Kadosch, aber hier steht, ihr sollet erben col Goim, über welche Gottes nahme genennet ist. Jud. das sind ein [illegible] und ist Gottes nahme genennt. Ego. Ihr sind die da reden, aber das sind Goim, die Gottes nahme [illegible], und [illegible], die sollet ihr in den Gollus haben als ein Erbe. Ihr aber wollet nicht erkennen, daß Goim sind, die zur Siccat david gehoren, und da ihr von ihr [illegible] konnet die selbige Siccat, darum bettet ihr minisch, und [illegible] und solche [illegible] stehen in den [illegible] der [illegible]. p. 206. glaubt ihr col Israel komme und [illegible] theil haben an olam habba, und daß solche [illegible] Zadikim in der [illegible] kommen, [illegible] von [illegible] leute unter euch sind, dann p. 210 sagt einiger, in olam habba kommen ein gut leb oder ein leb ra, [illegible] ein gut ain, oder ein ain raah. Jud. ich [illegible] antworte. [illegible], sagt ihr geschadet oder nicht. Ego. Ich bin nicht geschadet, [illegible] und [illegible] in [illegible]. Jud. Nein sagt mir, du [illegible] seyd ihr kein Jud gewesen? Ego. Nein, ich bin von Jugend auf ein Christ

Jud. Nun will ich [illegible] antworten. Von denen leüth, die da sagen, er besser stehet, besser seye kommen in den himel, hat er noch vermeldet, solte [illegible] schwerlich. Ego. Ja das weiß ich wohl, daß es hier stehet, aber unter Euch sind doch viele reschaim, die gute bis, und [illegible] stehen. Jud. Ich weiß besser kommen. Ego. des Ihr sagen sollet, daß es stehet, wann einer 5. Rabbinen hole, so komme er in olam habba. Jud. das sage Ich nicht. Ego. da lesst p. 210. Eben die 5. Rabbinen; ihr denen [illegible] werd, daß sie viele dinge gelehret, und ein Eliezer gelehret, es ein torah, und ein ~~[illegible]~~ [illegible] komme in den himel. Sind aber genennt, und davon diese 5. Rabbi, so sagt er ihnen selig. Jud. Weißt du mir das. Ego. da stehet veeluhen: Rabbi Eliezer ben Hurekenas: VeRibbi Jehoschua ben Chananeja: VeRibbi Jose, hacohen: VeRibbi Schimon ben Nethanel: VeRibbi Elasar ben arach. Sind das nicht dieselbige 5. Rabbinen, die unten stehen, da sind mehr [illegible] und [illegible], [illegible] auch 1000 Rabbinen selig machen. Jud. Das ist nichts. Ego. Nein, stehet doch in dem perek, wann einer einen Rabbi machend hette, so kame er in olam habba. Jud. das steht nicht. Ego. so stehet doch p. 207. ase lecha rab. Jud. wenn ich Kinder dürfte, ob ein ich 12. Vater hette, so kame ich doch in olam habba. Ego. das stehet auch darinnen, wenn einer siehet einen zolad, aber das sehen alle Goim auf Erden, sie haben auch [illegible] Rab, und Ehrt, solten sie darum in olam habba kommen. Die lange aber, daß es [illegible], und Verwerffen selbst die meinung [illegible] mit [illegible] [illegible], wann [illegible] war, ase lecha rab, so wirst du selig, das [illegible], und [illegible] zu [illegible] und besten gedancken.

Auff den abend an diesem Schabbat kam ein frembder Jud allein in unser logiment, und fragte, ob nicht ein Junger Herr von halle allhier logirt, er wurde auff unsere stube gebracht, empfangen, und ihme ein Stuhl zum sitzen dar gestellt. der Mann war [illegible], und [illegible] zu dem gemüth, redete verständig und bedachtlich, belesen in dem Talmud, und nicht ungeschickt, mein Comes hat per discursum solchen erwogen, diese Versuchung zu thun darum kam nun seine Ankunfft lieb und [illegible]. Ich fieng an, auffzuschlagen die [illegible] den art, und nahme das caput doch vor [illegible] Wunder [illegible], fragte wie zu verstehen wäre, daß col Jisroel soll chelek haben in olam habba? Jud. sobald ein mensch gebohren, so hat er seinen part in gan eden, und hat auch seinen part in gehinnom, ist er ein Zadik, so kommt er in gan eden, ist er aber ein rascha, so geht er in gehinnom, und hat da seinen part. Ego. Es ist darum wider einander, wann man sagt, col Jisroel sole theil haben in olam habba, und nur die Zadikim kommen zur ruhe. Jud. der verstand ist dieser, die reschaim kommen in das fegfeuer oder gehinnom. Ego. in Gehinnom kommen sie, dann Malachias sagt c. 3. ob dann wird man erfahren, was vor ein unterschied seye, zwischen einem Zadik, und zwischen einem rascha, zwischen dem der Gott dienet, und zwischen dem, der Gott nicht dienet. daniel

meldet, rabbin, Viele werden auferstehen, etliche lechaim olamim, etliche aber lecha-
pot leolom, damit kan ich Israel nicht in olam habba kommen, lis hier p. 256. stehet,
Es kommet nicht aber wieder, daß weil 100 minnim unter euch sind, die hier dem Volk nicht
sind, dardurch man keiner selig werde, und ungeachtet stehet, der berit chadoschah, der
berit Moschid wird immerfort genennet geleget, das ist weit gefehlt. Jud. Man muß
dritt drey haben. Ego. Ja, das kommet hier offt vor, daß man drey dreyer haben soll,
aber das beste und vornehmste lasset man aus, und will davon nichts wissen, denn stehet
Devarim c. 18. Ich will erwecken einen napshi cachoschi, mikirbecha, ich will
geben debarai befiv, und wird geschehen, daß der isch, der den napshi nicht hört, der
wird ausrotten, daß ich es fordern werde. Jud. das stehet nicht in choschi. Ego. Ja, Vatter
es stehet 2. mal in Moschi in einem Simon. Jud. Nein, es stehet ja, es ist nicht ge
aufgestanden ein napshi cachoschi. Ego. Ja das stehet in Moschi, und wird auch
in dem letzten tehillim angeführet, aber glaubet mir, die worte lauten also. Jud. Es
stehet nicht camoschi. Ego. Camoni, so heben das, der sein ist, Gott wolt erwecken einen
napshi cachoschi. Jud. Ich will es behalten, und im chamesch nachsehen. Ego. es stehet
debarim c. 18. dann Israel hat gehört in Sinai die stimme von Gott, und hat
gesehen das feuer. Jud. die avot sind zurück gewichen. Ego. Ja, und haben
gebetten, Gott wolle nicht fortfahren, daß sie hören diese stimme, und sehen dieses feuer.
darauf ist hat haschem [illegible] barech zu [illegible], und gebilliget, dann es [illegible] was
das Volck geredet hat, das hat es wohl geredet, ich will einen napshi erwecken, ca-
moschi, dem will ich meine worte in den Mund legen. Jud. es heißt, daß in
Israel nicht aufgestanden ein napshi cachoschi, aber unter Goim ist ein napshi
aufgestanden, als Bileam. Ego. Ja Bileam ist aufgestanden, aber er war kein
napshi, wie Moschi. der Jud machte eine digression, und allegirte aus tehilim
die worte: Wann ich erwache, bin ich noch bey dir, und gab daneben [illegible], mit anziehung
des Talmuds, daß David geschlaffen, aber mitten in der nacht hätte ein wind die Harfe
angeblasen, daß sie gekliget, und so wäre er noch bey Gott gewesen, damit wolte er den
ruach hakodesch erklären, den auch in Moschi gewesen. Ich blieb aber auf dem
Vorigen rede stehen, und fieng an Christum und Moschen zu vergleichen, meldend, Moses
war ein grosser Mann Gottes, als das Volck gesündiget, und verdienet, daß es solte ausgetilget
werden, stunde Mose zwischen Gott und den menschen, er war ein mittler, und wolte
aus dem buch des lebens ausgetilget seyn, wenn es nur möglich wäre. Jud. So war er ein
doll metsch. Ego. Ja, er wird ein internuncius genennet, der Mund war Gottes,
als hier, stunde er zwischen Gott und dem Volck, und war Mittler. Jud. So war
Er ein melitz. Ego. Ja er war ein melitz. und maschiach ist ein napshi
cachoschi, und auch ein melitz, aber das will niemand verlegen, dann liest
man in 72. Ps. Jud. es ist vielleicht der 71. Ego. bey uns ist es der 72.
mismor. Jud. So steht auch, [illegible]. Ego. da stehet, er wird bitten
beado Vor ihm tamid, die rede ist von dem, dessen nahme [illegible]. Jud. Von
wem ist die rede. Ego. Von dem ben David, in dem sich wünschen solten, alle

Gojim auff Erden, denn diesen sollen alle melachim, so König sein und [illegible] sind, und das findet man auch Ps. 53. [illegible] sol gebetten vor die Wolthater [illegible] geschehen [illegible] Mittel dieses Volk. Jud. [illegible], ist der 72. [illegible] Meschiach mache ein berit, mit Gott und dem Volck. Jud. ja, der steht in Schemot. Maschiach steiget [illegible] Jeremias bezeugt, daß Gott will mach ein berit chadaschah. Jud. So ein berit chadaschah wird gemacht werden. Ego. Von diesem berit sehet, es solle chadaschah seyn, nicht nach dem berit, daß Gott gemacht mit den Vättern, an dem tag, da er sie bey der Hand ergriff, sie auß zu führen auß mizraim, sondern das soll der berit seyn, die thorah solle ich [illegible] auch geben, da soll keiner gedencken, die Neue Verschreibung hebe die thorah gar auff, sondern dieselbige wird vielmehr auffgeschrieben, und in das Hertz als eine taffel eingeschrieben, al libam. Moses schreibt sie al luach abanim, und Maschiach schreibt sie al luach leb. Dieses auch mit der daat Gottes, darin soll mehr Licht und Weisheit seyn, und soll sich auff die kleinste biß zu den größten erstrecken, da sonst die lamidim allein haben sonderlich Gott erkennen, in dieser Verschreibung will sich Gott in mehreren Licht offenbaren, und nicht etwa nur in großen und alten Juden, sondern auch in den Kleinen und Kindern, das meiste aber ist, daß darin der getreue Vatter die Sünde vergibt, und ihrer nicht mehr gedencket, so lang man aber täglich noch corbanot bringet, oder jährlich auff den jom kippur, so ist noch gedächtnuß der Sünde, weil man sie betrachtet, und auff die Häupter legt, und [illegible] angeben, und in Figur zeigen muß. darum ist maschiach ein [illegible] [illegible], zu nehmen, weil die Schlachtung so vollkommen erfolget, daß das gedächtnuß der Avonot nicht übrig bleibt. Dieses hat maschiach offt [illegible] gelehret, und der berit endlich in Krafft gebracht, und mit Blut fest gemacht, darum schreibt Mal. c. 3. daß bald solle kommen der Engel Gottes, welches Elihu, der dem Herrn den Weg bereite, nachdem aber solle kommen schnell, der adon, der Herr über den heckel, und der malach berit. dieser malach berit ist maschiach. Jud. Mosche heist auch ein malach, denn malach ist so viel als ein Gesandter. Ego. Gesandter und malach ist einerley dem Worte nach, dieweil aber einer kommen solle nach malach berit, so ist dieser kein anderer als der meschicha, darum hat maschiach ein amt, [illegible] ein berit chadaschah. Mosche nun war ein eved in dem Hauß, oder ohel moed. Jud. Heißet ein eved und knecht Gottes. Ego. darum ist auch ein großer unterschied zwischen Mosche, und dem eved und sodann zwischen dem adon. Jud. was heist adon, wie gibt ihrs teutsch? Ego. adon ist so viel, als ein Herr. Jud. ich bin Jud in dem Tempel gewesen, in den jahren hab ich gelesen, daß dieser nahme, der Schem havai [illegible]. Ego. das schem havai ist Gott, und [illegible] ist es so viel als schem hamphorasch: Jud. Ja. demnach folgt, ist der maschiach ein adon, und in diesem sefer tehilim heist er hakodesch baruch hu, ei adon hakol schalim, also maschiach wird hier genandt ein adon, der kommen nicht etwa nur zum heckel, sondern el heichalo, zu seinem Tempel, wer Herr ist, er hat einen eigenen Tempel, der ist mehr, als man ihn ansiehet. Jud. wir lesen in seder tehilim p. 5. also: na thoba chasdecha Jaacob, ani avo betecha, eschtavech el heckel kodschecha. Ego. Ist also ein adon vor dem heckel des heiligthums Gottes, nun ist die Frage, ob denn maschiach solches thun solle, daß man sagen könne, weil er ein adon heist, eschtachaveh el heckel kodschecha. p. 84. wird gesagt alle Kinder werden die allein sich bringen ~~[illegible]~~ stehet in dem Emunah Schlemah

p. 202. lechitpalel dieses non tesulato, Gott allein, und gleichwohl liest man Ps. 72. es werden sich bücken alle Könige, und alle Völcker ihm dienen. Das ist ein eigenes lehitpalel [illegible] Mensch, der fleisch und blut ist, und neschamah hat, der allein [illegible], dem Gott Ehre gebühret, so muß einer sagen, der gerechte ist als Moschia, und alle avod zu alle Creaturen, der [illegible] darum, daß der Goel kein blosser ben David seye, sondern der adon, [illegible], dem man die [illegible] beugen solle. Von Moschia sagt Jesaj, daß er geworfen sei ab lacha camim lakodemim, leschanav ulebaim achanav, welches auf seinen ort gestellt seyn lasse p. 202. Daß ist doch viel, aber Mich. c. 5. stehet, aus Bethlechem solle der Moschel kommen, dessen mozeotav were mikedem mime olam. Jud. Moschel ist ein Gewaltiger. Ego Targum spricht, moschel ist meschicha, ein solcher biblischer Targum, weil Maschiach ein melech ist, [illegible] solle einiger [illegible] dessen, dieser Moschel solle kommen Von Kedem, einem gewissen lande, aber es [illegible] und Stätt heisset bethlechem, und Von Kedem solle er herkommen also, der er ausgänge hat mime olam, solches hat Moschia [illegible], und kein mensch. Jud. es stehet p. 1. in dem Seder tehilim. adon olam, ascher molach, betherem col jezur nibra. Ego, das ist recht, und redet von der Ewigkeit, nun heißt aber, die Moschia moschole. 3. ist ein adon. Der erste ist ein adon olam, denn er ist schon mime olam, der erste ist ein moschel, denn seine ausgänge sind von Ewigkeit. darum lehren wir, daß dieser Maschiach sei [illegible], als da er kam als ein ben David, denn Gen. 48. wird gelesen Von einem maloch, der ein Goel heisset, so haben [illegible] erlöset, und getragen col jame olam, dieser maloch heisset ein maloch panav, ein Engel des angesichts Gottes, [illegible] begabet, liebe und Mitleid, sein Golah [illegible] sehet, sie hat erbittert den ruach kodscho, den Geist seiner Heiligkeit. Jud. sie kennet [illegible] serezim. Ego ja, [illegible] ist ein am [illegible], [illegible] kojeb, und streit wider sie. Nun merck doch daß der Goel sich den Vättern erweisen, ehe er als ben David erschienen, die man darum der Schechinah schermijah [illegible], [illegible] Maschiach zu halten. Es kommt aber darauf an, weil die Rabbinen schreiben, Maschiach were beschaffen Vor der welt mit andern dingen. Jud. der nahme des Maschiachs ist beschaffen, mit 10 andern dingen. Ego, es kommet darauf an, weil Maschiach hat ausgänge, mazeotav, eben beschaffen, denn es stehet bereschit c. 1. schuf Gott himmel und erden, das bereschit heisset, es seye das erste von der Erschaffung der himmel und erd. aber so wenig [illegible] dinge zu vor erschaffen, und der ort den [illegible] himmel und erd, soll doch aber bereschit nehmen [illegible] der erschaffenen dinge seyn. Gott war, [illegible] denn die [illegible], und die welt beschaffen [illegible], [illegible]. Dieses ist deutlicher, wie seinem anfang stehet, zu suchen. Gen. 1. [illegible]. naase adam betzalmenu cidmutenu. Jud. Talmud gibt ein medrasch darauf, der lehrt naase ist [illegible]. Ego. es ist zu mercken, daß es heisset betzalmenu, und hernach stehet bazelem oto. betzelem elohim. daß betzalmenu, ist tzelem elohim. Also adom [illegible] over [illegible] mitziah, so saget [illegible]: adam hajah coechad mimenu. Jud. es ist ein Sod. Ego, und zwar ein grosses Sod [illegible], [illegible] zu kommen, wenn Gen. 19. stehet: adonai himtir gofrid waesch meet adonai min haschamaim. Jud. Talmud hebet etwas dawider [illegible]. Ego. [illegible] darauf, wenn stehet, echod adonai elohenu, adonai. Eben also findet man bei David [illegible] c. 9. Schema adonai lemaan adonai. Jud. es sind drei rachamim. Mein Gott [illegible]

zu den Sachen mich der [illegible] Sephiroth, deren Wissenschaft der Jud gut inne hatte, [illegible]
zu lang und breit, welche Ihr den 7. Sephirot, die [illegible] 3. [illegible], welche [illegible]
daß sie eins werde. Endlich fragte ihn: Es steht in Emunah Schelemah, ebenso el echad
ve jachid [illegible], [illegible], el echad veen jachid cejichudo. der hab diesen
Sinn. Es ist nicht [illegible] so Verstanden, aber [illegible] p. 1. steht: ve hu echad, ve ein scheni
[illegible]. [illegible], das ist gut, so lehren wir auch, niemand sagt, es ist ein Gott, [illegible]
die [illegible], [illegible] wann die Andern [illegible]: [illegible] sie bestehet.
oder es sind 3. göttliche [illegible]
[illegible] Jud dann 3 [illegible] Götter? R. Nein, es ist nur ein einziger Gott. [illegible]
da das [illegible], [illegible] (Deut. 6. Höre Israel, der Herr, unser Gott der
Herr ist ein einziger Gott. [illegible] er nun solche meine Erklärung gehört, stund er auf, und
[illegible] 18. 1772. mit dem Zusatz, [illegible]
würde [illegible] [illegible] Briefe antwortete, wann er [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] zu [illegible] kommen. [illegible], so [illegible] immer [illegible]
wieder kommen, [illegible] der [illegible]
von dem andern [illegible]. [illegible] gestrichen [illegible], [illegible] die materia [illegible]
[illegible] gestrichen wird, so [illegible]
[illegible] Gelegenheit [illegible]. [illegible] gelitten [illegible], und
[illegible] mit einem [illegible] Briefe, da der [illegible] colloquium [illegible] worden.

Den 21. Jan. hat sich ein [illegible] facti zugetragen, [illegible] ich [illegible]
Ein Litauischer Jud [illegible] und seltsame Manier mit mir disputirt.
[illegible] ein großer [illegible] Jud [illegible] an mit diesem [illegible]: [illegible]
du [illegible], [illegible] machst du doch. Er wollte den Vocativum [illegible]
[illegible] declinieren. [illegible] Singular und plurali und [illegible] nicht anders [illegible]
[illegible] Kezeph. Antwort, daß du [illegible], [illegible]
[illegible], bin ich dann ein [illegible] sind [illegible]. Ego. Jud, wer bist du, daß du [illegible]
[illegible], was thue ich mit, [illegible] herel. Ego. Jud, wer bist du, daß du [illegible]
wider den Heiligen Gott, [illegible] Wort, [illegible], sollst du also wider
und Gott [illegible]. Jud. [illegible], du sagst, [illegible] Herrn Gottes. Ego. [illegible]
[illegible] el echad veen scheni, das ist Schecker, wir sagen, adonai elohem, adonai
Jud. Nicht, nicht, es ist nicht so, [illegible] nicht, [illegible] nicht. Ego, [illegible], wir bitten [illegible]
Gott an. Jud, wir bitten [illegible] Gott an. Ego. das ist Schekker, ihr [illegible]
[illegible], und [illegible], daß ihr [illegible] sagt das Schem Ven Gott, und wir [illegible]
nahmen [illegible], sag mir, wer sind die Gojim, alehem [illegible] Schemadirai, [illegible]
[illegible] nahme [illegible] Gojim [illegible] ist das ~~[illegible]~~ Schem Ven
Gott, das [illegible] nicht glauben. Jud, [illegible] ~~[illegible]~~ du bist ein Narr. Ego.
[illegible] und [illegible], ich [illegible], dann [illegible] Amos [illegible] c. 9. [illegible]
Gojim col, [illegible] ist. Jud. Es sind die Juden [illegible]
[illegible] und du willst sie [illegible], ein Jud [illegible], als wo [illegible]
den [illegible]. Ego sag mir Jud, ein Chochem unter deinen Volk in [illegible]
[illegible] in Holland, [illegible], [illegible] Chochem
gefunden, sag mir [illegible]. Jud, du bist ein Narr. Ego. [illegible] du mir [illegible]
Chochem [illegible], ich [illegible] unter [illegible], der Chochmah [illegible], du
[illegible] gefunden [illegible], David sagt: Ps. 14. en thob, velo en echad, und

meschiach seyn, und einen andern zu einem nabal machen. Jud, wer bist du der, du bist [illegible] nasch, und gehest überall herum, und [illegible] und lehrst, ein jeglicher bist du. Ego. Steht nicht geschrieben, Je. 5. natati lechem roim Gebbi verau etchem deuh vchoschkel. Jud. Er richtete die ohren auf, dass er [illegible] zusammen, und sprach: du sagst, es hat auch zu bezeugen [illegible] durch seine Leich sind wir geheilet, wie soll das seyn, das ist nichts. Ego. Warum dem nicht hat der geschrieben, machst mit ihm aus, ich frage dich, hat ihr die nephum geholfen, hast du sie nicht geholfen, so bist du ja ärger als ein Goi, der deine nephum [illegible] glaubet. Jud, es ist mein Leid, dass ich deine bücher gebrauchet, sie sind nicht vor mich. Ego. Sie sind vor dich, aber ich sehe, dass du noch ein blinder bist, und bleibst ein Sattan. Jud, was machst du mit diesen buch, ich werde es jeder tehillim. Ego. Schau hin, und siehe die Sprüche darinn, wo Sprüche sind, du bittest du Lügen vor Gott, siehe wie viel fehler sind. Jud, was sagst du, sind unsere tehillim Sheker. Ego. Ja, du lügst vor Gott, wann deine tehillim [illegible], so wird dich Gott erhören, aber [illegible] bitte, [illegible] du willt, so kan dich Gott nicht erhören, du willt nur Schlichah [illegible] vom Altar und bist nicht zu Gott bekehret, meinest du, Gott wird Selach sagen, wenn du nicht bekehret bist, du lügst du, ärger als ein Goi. Jud. Hört, wie der Goi sagt. Ego. Ich will mit Gott dort her, und deine tehile Sheker die heissen, du [illegible] lesen [illegible], ich habe auch [illegible] vom altar geholfen, und [illegible] bittest um Schlichah, und betrügst Gottes [illegible] sind, [illegible] [illegible] Gott zu dienen, aber damit betrügst du, dass du mit [illegible] [illegible] Altar [illegible] [illegible] so wird Gott mit dir rechten. Diese grobe Stück trifft der lithauischen Juden [illegible], wie [illegible] in Wylna [illegible] Kony- [illegible] Preussen [illegible] Rabbi [illegible] in Lithaun zu gehen [illegible] reschaim, denn [illegible] erhöhen. Wenn aber Juden [illegible] Missbrauch [illegible], so [illegible] Zweifel, die alte Wunde wieder neu werden. Der Herr [illegible] mich, und [illegible] die Sache wider das unselige Volck.

Den 22. ten [illegible] aller dingen, wie sich die Sache hielte mit dem distri- but [illegible] Zensdorff, in welchem [illegible] worden, dass ein Jud sich unterstanden, [illegible] mit gewalt abzunehmen, [illegible] war ihm aber der Jud wohl bekant, [illegible] war die [illegible] auf seine [illegible] Kloster [illegible], dass noch [illegible] Macht der Jud unter dem [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] constituirt

hatte, darbey referirte derselbige, wie ein Hamburgiſcher Jud, Z. Edward geſtra-
[illegible], ob hätte ſich auch eine occaſion geäußert, dadurch er äußerlich wohl
ehrlich loß geworden, die Chriſten hätten ſich in Handel mit eingemenget, daß ihrem
raiſonnement, daß das Lithauer Geſetz, und auch das Polniſche, und beſonders
aber das Lithauiſche das ſchlimſte ſeye, die Teutſchen laßen ſie doch paſsiren.
Dieweil es ohne Handgreiflichkeit des Gegenparts nicht abgehet, ſo hat der Mann einige
Senſat ein, und konnte, der digladiatione oder gut Wortwechſel, und ſtritig-
keit nun die Judenſchafft auf der ſo genandten breiten Dantziger Gaſſen, welche
manchen Schritt zur Hölle zu führen, ihren Handel haben, und neu erlich daſelbſt
eine ziemliche monoſitat [illegible] worden, ſo faßte den entſchluß, mitten
durch zu gehen, um zu erfahren, ob ſie mit ſchelten oder worten werden unge-
bührlich procediren, es hat ſich aber nicht ein einziger gefunden, welcher ſich
opponirt. Alſo ſolches wahrgenommen, daß die affecten ſich ein wenig geleget, da die
Leute weg, die doch und unflat außſtreuten, zur Zeit des Mondes Stille, ſo erwartte
biß daß mir aber eine Gelegenheit offeriret würde, in des Gegentheils Systema
Judaismi weiter hinein zu ſehen, und meinem Schluß gemäß zu leben. Ich ſahe einen Juden,
der gieng in teutſchen Kleid, aber in verſchobenen Kragen, kleiner Statur, demſelben
auf dem Fuß, gieng eine weile neben ihm her, und redete ihn endlich an, weil er an einem
aug blind worden, ſo nahm daraus anlaß, mein mitleyden zu bezeugen, fragte,
ob es ein defectus naturalis, oder adventitius ware, wie lang die ſchade ſchon
und was er vor incommoda daraus hätte, preißte Gottes weiße Hand in formirung dieß
subtilen gliedens, nebſt dem herrlichen nutzen, und tröſtete den Juden, es ſollte
vielmehr der nothdürfftigkeit [illegible], und dem menſchen ſeyn liechter [illegible],
damit ſein geſicht die gütigkeit in dem mangel und gebrechlichkeit nicht erſetzen mögt.
Sprach: das aug iſt des Leibes liecht, ſeye es [illegible] liecht, ſo werde dagegen der gantze
geiſt [illegible], were es aber finſter, ſo ſeye auch der gantze Leib finſter, denn
das Sprichwort lautet: Ein blinder Mann, ein armer Mann. Der Jud hat auf dem
vorgang entweder mit Chriſten oder auß leſung des N. Teſtaments dieſe worte Chriſti
ſelbſt zu reden wißen, darum ihme der geiſtliche Verſtand zu weiſen, redete auß dem
Seder tephilat col haschanah, worinnen auch geſchrieben ware Vin ain thob
unrain raah, dann gutes ſeye der Zadikim, und dieſes der reschaim, dann
wie der Verſtand in der neschamah [illegible] einen lichten [illegible], ſo ſteige und brenne
der gantze menſch, es were ein großes leyden, an Geiſt blind als ſcheinbarlich zu ſeyn
als an dem ſichtigen Verſtand [illegible] ſeyn, ſeye ſo viel ſchad lieber, [illegible] die Seele ſeye
als der leib. Jud. Es iſt beßer, am leib blind ſeyn, als an der Seelen. Ego.
Das iſt Rapoteach [illegible], und ſchreibt es, deharim c. 4. [illegible]
Gott [illegible] dem blinden die augen aufſthut, es iſt auch ſein ernſtlicher wille daß
der menſch in ſeinem liecht ſehe das liecht, [illegible] mit [illegible] ein [illegible] erhalten,

und macht seine Seel unbefleckt, aber auch die blinde Seele, sie [illegible] den beyden [illegible] laß zu machen, wüßt man nichts, da es doch besser wäre, wenn das innere aug nicht gottes Gottes angesicht sähe, denn so würde Leib und Seel errettet. Jud. Es ist besser, daß das aug bey seye, und nicht alles verderbe. Ego. wir lesen also: ärgert dich dein rechtes aug, so reiß es aus, und wirff es von dir, es ist dir besser, daß eines deiner glieder verderbe, und nicht der ganze leib in die Gehinnom geworffen werde, das aug ist der Seelen Spiegel, [illegible], die Sünde und böse Lust kriecht durch die augen [illegible], wer [illegible] wohl, so gerad die innerliche Herzens-bewegung im Zaum hält, schadet man im äußerlichen desto weniger gesicht. Ich bedaure nicht wenig, daß der Völcker [illegible], darunter auch die Juden sind, sich [illegible] sie seyen nicht blind, sondern sehend, wenn man es aber bey dem Licht besieht, so zeigt doch die größte blindheit, daß sie nicht einmal sehen, sie wären blind. Jud. Wir Juden sind aber so blind nicht, wie man dencket hält, denn wir erkennen gleichwohl noch einen einigen Gott, den Herrscher der welt. Ego. die Erkäntnüß, daß ein einiger Gott seye, macht noch nicht, daß ein Volck nicht vor blind gehalten werde, denn der rechte Sinn von Gott, begreift auch mit sich den rechten dienst Gottes, glauben, liebe und Hoffnung, die erkäntnüß muß nicht aufgehalten werden durch ungerechtigkeit, und deßwegen muß sich richten nach Gottes Sinn und Geist in seinem wort. e.g. Es stehet in dem Seder Tephilat p. 152. die bene dein Mutter, hischtachavu lecha, werden sich vor dir bücken, wer ist derjenige, dem man solche große ehre anthun sollte, und ein bruder ist den Juden. Jud. Es ist solches der Joseph, vor welchem sich seine brüder bücken müßten. Ego. die worte gehen Joseph nicht an, sondern Jehuda Gen. ~~Deut~~ 49. v. 8., von dem stehet, daß seine brüder ihn werden loben, und die Kinder seiner Mutter werden sich vor ihm bücken. Jud. hischtachavu heißt nicht als sich vor ihm bücken. Ego. Mir kommt es anders vor, das wort ist nachdrücklich, weil die Ehre, so Gott allein gehört, wodurch [illegible] 20. ausgedrucket ist, und weil von dem ben David Ps. 72. stehet, auch die melachim werden sich vor ihm bücken, und ihm dienen. Nun ist solche ehre der dienst Gottes allein, und doch soll man ehren den ben David mit einem dienst, der beschrieben wird mit gleichen worten, wie der avodah gegen Gott. Jud. wenn man hischtachavu versteht also, daß sie sich vor ihm bücken, der nicht Gott ist, so machen sie ihn zu einem abgott, Meschiach ist ein melech, vor solchem bücket man sich, wie man sich vor Königen bücket. Ego. Es steht aber in emunah Schlemah, daß man allein Gott, und sonst keinem dienen solle ~~lehe~~ lehit palel. Jud. Wie man sonst seinem Herrn dienet, so muß man dem Maschiach dienen. Ego. also erkennet ihr, daß Meschiach ein Herr seye, dem man dienen solle, aber ein lehit pallel. Es sind jedoch einerley worte Ps. 72. ~~Deut~~ Gen. 49. so steht Ex. 20. [illegible] und [illegible] geben dem, der nicht Gott ist. Jud. heißt lehitpallel nur, [illegible] gering dulden. Ego. die Erkäntnüß und der avodah muß miteinander seyn, und das ist des maschiachs werck, daß man Gott recht erkennen und ihm dienen, darauß ist abzunehmen, daß ein Maschiach erkennen und ihm dienen solle, ist noch unseren Sinn, sondern aus dem Vorschrifft des Gottes, also der ist ein Beweiß ein Mann von Gott, mit Zeichen und wunder. Jud. Wenn Meschiach kommt, so werden seine Zeichen und wunder seyn. Ego. Es stehet aber Es. 35. alsdann werden der blinden augen aufgethan, die lahmen werden [illegible] wie ein Hirsch, der stummen mund wird lob sagen. Jud. das ist nicht leiblich zu verstehen, sondern geistlich, die geistlich

blinden werden sehen. Ego. das ist ja noch ein grösser wunder, wann das liecht des erkentnus [illegible]
so schön durch leücht, und sich hoch streüet in den menschen, die die blindheit mehr lieben als die finster-
nüs. Jud. Es haben die Rabbinen allezeiten gehalten zu sein, und seyen blinde augen [illegible]
aufgethan worden. Ego. Es steht nirgends, das allein Maschiach solle solche wunder thun,
sondern Elisa und viele wunder werden geschehen, die ein zeichen seyn sollen, wann die selbige wunder,
und sehr [illegible] werden, so ist Messias vorhanden. Jud. Messias muss die Juden
und Israel sammlen, solche werden nicht geschehen, Gott wird aber selbst wircken, dass die Volcker
glauben. Ego. Ich weiss dass ihr bittet p. 75. tesch und sehen im ot lethovah, und
bittet um die tage des Maschiachs, ich weiss dass ihr auch auss Joel c. 2. die Sonn werde
verschwartzen, der Mond wird in blut verwandelt werden, nun setzet ihr ob zeichen und mehr
[illegible] dass die zeit [illegible] seye, und werden geschehen viel [illegible] wunderliche dinge, bis Jud
[illegible] auss [illegible] gezogen. Jud. das aber wird Gott selbsten thun. Ego. so werden
zeichen seyn, aber ich will euch fernere weisen auff Messiam selbst, der ist das meiste Juden
[illegible] c. 11. stehet, die Schoresch Isai wird stehen lenes Goim, nach dem werden
die Goim fragen. Jud. Ich weiss, dass solches Raschi sagt, er [illegible] solle, und soll sich
auch [illegible] der [illegible] brüder, mitler zeit aber halt ein, ob nicht derjenige
in Sachen selbst [illegible], welcher stund lenes Goim die [illegible] und [illegible] derselbige
und zu der zeit ist Israel in Jakob, und nicht in Jerusalem. Ich meine, Messias seye der
[illegible] werden ein zeichen, welches auffgerichtet stehe, dass [illegible] Gottes so lang davor, als lang sie sich
nicht [illegible] zu dem nes und der Schoresch David, die unter den Goim erkant wird. Die
[illegible] sind folgende. 1. weil sie den Maschiach nicht selbst vor ein nes, das unter den Goim
seyn solle, da doch klar stehet, dass das der rechte Schiloh seye, deme die [illegible] gehorsam seynd
Gen. 49. Weil 2. der [illegible] Jer. 3. die Juden sollen nicht lebi Goim, aber sie wollen
nicht [illegible], dass sie solche Goim werden sollen, oder [illegible] und mit ihnen sollen als die
[illegible], dann sie meinen, die Goim sollen mit ihnen den Judischen glauben annemmen,
da doch die Goim ihr [illegible]. 3. stehet Es. 25. die Statt soll nicht gebaut
werden leolam, unter der zeit aber soll ein am gebar Gott dienen, und die Statte gewaltiger
Goim sollen [illegible] fürchten. sie aber glauben nicht, dass Jerusalem [illegible],
ein gewaltig volck, und mächtige Statte Gott dienen. 4. stehet Es. 24. die Goim werden
[illegible] ein [illegible] zu dem [illegible], der [illegible] auff dem [illegible] kam, unter der zeit solle
[illegible] Israel [illegible], dass es als [illegible] grausten [illegible]. die Juden glauben aber nicht, dass
die Goim den [illegible] des [illegible] selbst in den tagen, da sie Gott suchen lassen.
5. [illegible] hat müssen [illegible] erfüllet werden, Gen. 12. und 22. dass alle Goim
und [illegible] mischpachot in dem Serah Abrahams die [illegible] haben, sie aber wollen
[illegible] Maschiach [illegible] sich [illegible]. Jud. col Goim, und kol mischpachot
sind die 12. Stämme Israels. Ego. nein, denn Goim sagt, 49. [illegible] viel
[illegible] vor dich, die Namme Israels auffzurichten, ich habe dich gesetzt leor Goim,
dass du seyest mein heil bis an der welt End, denn alle melachim, und Goim sollen ben David dienen.
Ps. 72. 6. [illegible], bitten die Juden stets um Jerusalem, und den ort, den Gott erwehlet
[illegible] sie langen die Korbanot, und Malachi c. 1. meldet, dass nach Gottes wille [illegible]
[illegible] unter allen Goim, und becol makom werden die [illegible] geopffert werden,
[illegible] die meinung, die Juden [illegible] dass becol makom, und nicht mehr
allein zu Jerusalem der dienst gelaistet werde. Jud. Es stehet. becol makom, aber
[illegible], ein solch becol makom das [illegible]. Ego. So ihr das erkannt, dass

46

batel machen, Gott in dem Mischpeter [illegible] gelernt haben soll, so haben alle übrigen Gebott aufhören sollen, da sie [illegible], das gegentheil, und bekräfftigt es sehr, ist auch möglich daß sie [illegible] so ist aber klar, daß nach der thorah Moscheh batel [illegible] mag, ich nun dem stärcksten beweiß [illegible], darum sag ich dennoch, es sind [illegible] nicht auf andere, oder eine avodah anfangen nach anderm grund, weil damit [illegible] beth ha-keneseth [illegible] ist batel machen. Jud. Es muß selbst anders also seyn, wie es [illegible] [illegible]. Ego. [illegible] daß batel machen [illegible] Gott [illegible] [illegible] ich finde, daß die [illegible] anders [illegible], weil Maschiach den 9. [illegible] [illegible], so thut er ob [illegible] sebach und minchah, [illegible] und [illegible], [illegible] abgethan, also Ps. 40. hat Gott nicht gewolt sebach oder minchah, [illegible] die [illegible] [illegible] olah oder chattaah, dann [illegible] hat [illegible] Gottes [illegible], die thorah hat er im [illegible], [illegible] ist chesed, emet, und zedekah. Jud. [illegible] mischpat, [illegible] ist [illegible] adonai. Ego. Ja, [illegible] Jes. 66. v.2.3. [illegible] Korbanot [illegible] und [illegible] dictum Classicum [illegible] explicirt worden. Gott [illegible], da Jer. 31. ein berit chadaschah [illegible] [illegible], [illegible] werde [illegible] [illegible]. [illegible], da Jer. c. 3. Gott [illegible] [illegible], [illegible] anstatt der aron berit, und [illegible] nicht gedenck. dann weil Jerusalem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] da Salomo [illegible] [illegible], so [illegible] nicht seyn [illegible], [illegible] [illegible] seyn. Jud. Moschiach [illegible] nephtot. Ego, das ist emet die beiden [illegible] von adam [illegible] bis auf den letzten [illegible] in olam habba [illegible] [illegible] auch die [illegible] [illegible] und [illegible] mischpat wird [illegible], solche [illegible] ist [illegible] [illegible] 9. theilen. Es ist auch emet, daß die [illegible] der [illegible] in [illegible], und die [illegible] in den [illegible] [illegible], Gott [illegible] [illegible] und [illegible] Jerusalem [illegible]. Jud. Es ist aber [illegible] [illegible] [illegible] den 9. theilen der welt. Ego. Es steht Jes. 29. also: Ich will [illegible] [illegible] ich will auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Gott. das ist eine [illegible], dann [illegible] auf [illegible] c. 1. 12. hatte aber [illegible] und gab ein [illegible], daß der Juden [illegible] [illegible] [illegible]. Ich finde [illegible] c. 2. v. 7. daß in den [illegible] [illegible] maschiach in den [illegible] [illegible] kommet, demselben dienen soll als völcker [illegible] [illegible] und [illegible], da [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] olam habba an, und der Jerusalem und [illegible] [illegible] ist [illegible] und [illegible], [illegible] ist, [illegible] aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bis 60. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Jes. 65. [illegible] neuer [illegible] und [illegible], die [illegible] [illegible] in olam habba Dan. c. 12. [illegible] [illegible] [illegible] des maschiachs [illegible], und [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], der [illegible] [illegible] p. 161, und ich [illegible] [illegible] Ez. 33. v. [illegible] [illegible] [illegible] ist [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] die Gojim [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] unter den Gojim seyn, [illegible] [illegible] dem [illegible]

sten glückselig. Welches an den Jehudim sonderlich straffet und tadelt, ist dieses, sie haben
grossen Glück kommen, und [illegible] die Schlickah Vergebung chataim, wenn sie [illegible]
[illegible] auch den [illegible] Capporah, so bekommen sie [illegible] Sünden p. 241. 242 [illegible]
[illegible] hat das [illegible] sind also Caemel [illegible] Gott [illegible]
[illegible] p. 239. [illegible] darum bitten, [illegible] Vergebung suchen und erlangen [illegible]
[illegible] sie bekommen p. 239. [illegible] Gott maavir con aschmah
[illegible] und der [illegible] ist [illegible], lesst ab vom bösen, [illegible] gutes
[illegible] ist [illegible], lesst ab vom bösen [illegible]
[illegible] p. 59. wenn man gutes thut p. 8. [illegible] die morgenwolke.
[illegible] Zedik [illegible] gutes [illegible] Teschuah
[illegible] Zedekah, wenn [illegible] Gott [illegible]
[illegible] Zedekah, [illegible] Gott die Sünde vergeben, [illegible] Sünde [illegible]
[illegible] solte die [illegible] unbeschnitten, [illegible]
[illegible] c. 50. [illegible] Leben, [illegible], dass [illegible]
[illegible] Sünde [illegible] Beschreibung [illegible] in dem Buch soll kein [illegible]
Joel. 2. [illegible] Ps. 51 [illegible]
[illegible] aus dem [illegible] alter [illegible]
[illegible] der Glaube ist [illegible] Hab. 2. [illegible]
[illegible] wenn man glaubt, [illegible]
[illegible] wenn man glaubt, so [illegible] man [illegible]
Abraham hat Gott geglaubt Gen 15. [illegible] Zedekah [illegible]
[illegible] Thorah [illegible] Deut. 6. v. 19. darum [illegible]
[illegible] fundament der Capporah [illegible] Gottes gnade, [illegible]
[illegible] Abraham [illegible] und mit einem Eid zugesagt worden
[illegible] Messias dem Goel und dessen Blut, [illegible] Ps. 40 [illegible]
[illegible] Korban [illegible] c. 5. v. 3. [illegible]
[illegible] machsor col haschanah, [illegible]
[illegible] in dem [illegible] mipai schewap, [illegible]
[illegible] mipa lanu, [illegible] Zephanah Schemah [illegible] Chaje Israel
[illegible] Jehudim [illegible]
[illegible] nicht möglich [illegible] seyn [illegible]
[illegible] Chapim [illegible] die Sünde getragen [illegible] 28. v. 28. [illegible]
[illegible] Lev. 17. v. 11. [illegible] die Sünde [illegible]
[illegible] 7. mal [illegible] altar, [illegible]
[illegible] die Sünde [illegible]
[illegible] Maschiachs, und
[illegible]
[illegible] Lev. 4. v. 20-31. [illegible] Capporah,
[illegible] Schlemah [illegible] gut seyn [illegible]
[illegible] Thorah Mose, [illegible] Blut [illegible]
Blut darüber [illegible] Blut ist keine Capporah Lev. 17. v. 10. 11. [illegible]
[illegible] Messias in seinem Blut [illegible]
[illegible] el ehad, elo schem, [illegible]
[illegible] Gott [illegible]
[illegible] seinem [illegible]

daraus folgt, daß das beßer sey denn einer. Jud. da redet sich der [illegible] nicht menschen, da weil Adam allein war, sprach Gott: Es ist nicht gut, daß der mensch allein seye. Ego. [illegible] Maymon. gesteht auch, daß ein Gott keinem Geschöpf vergleichen, [illegible] aber [illegible], es ist Ein Gott, und nicht zwey. Mir kommt es aber, daß in emunah Schlemah stehet [illegible] besum seidaim. Jud. Man soll nicht [illegible] suchen. Ego. warum stehet aber Gen. 6. und p. 74. Gott solle sich seyn babyrokah hamschi leschet. [illegible] warum stehet panav, und nicht penev. Jud. der segen ist dreyfach. Ego. ja es ist der segen dreyfach, aber warum wird der nahme dreymal gesagt? Jud. [illegible] Ego. nein. Es stehet [illegible] in mikra, daß Jehovah von Jehovah [illegible] daß Jehovah [illegible] adonai [illegible] daß adonai [illegible] Ps. 110 [illegible] Adonai [illegible] baadonai elohekem Hos. 1. und so weiter, ein glaubig [illegible] 3. personen, aber nur einen Gott. Jud. das ist eine [illegible] und gehort in die Cabbala und Sohar. Ego. Es ist ein [illegible], welches wir auch lesen, aber zwar kommt es drauf an, ob dieses allein in der Cabbalah stehen soll, oder ob es nicht nöthig seye, daß wir [illegible] Gott also erkennen, wie er sich geoffenbahret hat, dahin ist die frage, meine meinung und glauben ist völlig, man solle Gott zu erkennen, wie er sich geoffenbahret hat. darum [illegible] den [illegible] suchet Gott und den melech david [illegible] den andern, Gott mit den [illegible] und der ben David mit Gott, Gott [illegible] den ben David [illegible] und der ben david ohne Gott [illegible] Israel erlöset seyn, will geschehen, so müsse geschehen baadonai, denn [illegible] Goel der Gott selbst ist, und weil solches geschehen, so hat man ursach, Gott [illegible] zu erkennen, und zu suchen, daß man das [illegible] in maschiach [illegible] und [illegible]. Jud. [illegible] Ego. wo [illegible] Jud. [illegible] Ego. [illegible] mich [illegible] Compagnie, [illegible] und das [illegible] auff gehen.

den 23.ten sind die posten bestellt, und den 24.ten hat sich diese gelegenheit gefunden, mit einem Rabbi aus Schottland zu sprechen. derselbige gieng auf der Stadt, gantz allein, dem ansehen nach, gantz meditabundus, ich gesellte mich aber zu ihm in colloquio; anfänglich fragte gantz freundlich, ob er nach seiner meinung ein Rabbi wäre, die antwort fiel auf ein kleinlautes Ja aus. Ego. Nu, so seyd ihr ein Rabbi, ich habe schon etlich mal nachgedacht, wie es doch komme, daß nun Rabbinen in der welt sind, vormahls waren Gottes theil die priester, und Leviten, solche hatten ihr ordnungen und satzungen, das Amt von Gott, sie [illegible], opferten, betteten, seegneten, aber nun können keine priester mehr seyn, darum duncket mich, seyen Rabbinen aufgestanden, ich möchte darum gerne wissen, ob ihr, die Rabbinen [illegible] von Gott, und der dazu kommende beruff ein Rabbi zu seyn göttlich wäre, daß man auch mit gutem gewißen ein solch amt bedienen. Die frag war gut, aber die antwort kleinlaut und schlecht, [illegible] und denn das Land ist nicht darzu. Ego. Ja freylich ist das Land nicht darzu, das heilige Feuer und der [illegible] Gottes ist hinweg. [illegible] [illegible] sucht tag und nacht rennen und lauffen, nicht verdrießt, [illegible]

Dantzig. p. 20. den 24. Aug. 1731.

[illegible] geredt also Mebakt wär, habt ihr auch gute bezahlung bey diesem [illegible] Rabbinischen Amt. Jud. Das Reich gibt nicht viel, und der arme kan nichts geben. Eg. ist die welt Vergänglich mit allem ihrem gut, und mir ist bekant, daß [illegible] Rabbinen mehr seyn werden, nimmet nicht übel daß ich sage, ihr werdet selbst sehen, daß [illegible] ihr tröstet euch damit, daß gleichwohl noch Elihu kommen und bringen solle gute botschaften, Jeschuot, und auch nechamot über die kinder Zions, siehe p. 199., ich habe aber gezeigt, daß der eigentliche Name des Maschiachs besser verdeckt werde, der besorget thoros, Jeschuot, und nechamot mebaker seyn muß, sonder hat Elihu das Amt des Maschiachs und dem Maschiach auch sein Eigen Amt genommen, Exod. [illegible] Jud. Elihu und [illegible] Maschiach kommt, der gutes botte und mebaser seyn, derselbige aber wird bekehren die herzen der Väter zu den kindern, und die herzen der kinder zu den Vätern. Eg. Das letzte posek aber dem letzten naphi Maleachi schreibt über diese sache, ich sehe diese letzte worte aber die noch [illegible] gehalten, die sonderlich [illegible] hat Israel zu [illegible] ziehen soll, denn das letzte wort ist cherem und soll der letzte der Juden nicht auf seine [illegible] cherem, den beschluß aller nephiim ist schlecht. Was ist cherem? Jud. Es ist so viel als wüst. Eg. Nun ist das land auch voll cherem, und darzu lange, als [illegible] wüst [illegible] der Maschiach gedacht, so müssen sich die Väter und kinder nicht bekehrt ~~haben~~ und müssen sünde [illegible] gehäuffet haben, weil der cherem erfolget und noch darum [illegible] um Elihu. Ich halte dafür, wenn nun Elihu kommen solte, da das land bereits unter cherem ist, so müßte die botschaft nicht gut seyn, sondern es solte noch cherem auf cherem kommen, daß aber zu der [illegible] nicht das land ohne cherem seyn [illegible] weiß nicht, wie es stehet mit Malachi, und der leuer: Israel, mich dünckt, die sich [illegible] haben. Das ist der erste Kaul, darauf der Rabbi ganz still geschwiegen.

Ich bezeigte et affectu commiserationis meine condolenz, daß [illegible] das liebste Volk in einem Stand seye, darin es sich nimmer kennt, und der liebe [illegible]. Mein Vatter, liebt ihr, daß dieser cherem weiden sehr, ich mag es fast nicht sagen, so möchte auch alles böse thun, ihr seyd ein Jud, und habt noch liebe zu der [illegible] und dem [illegible], [illegible] es stehet Deut. 29. v. 22. 23. [illegible] zu [illegible] werden kommt, und sprechen: Mit schwefel ist das ganze land verbrannt, daß es wird nicht geseet, noch gebauet, noch [illegible] Sodoms, Hamora, Adma und Zeboim. Demnach ist das land Canaan nach [illegible] Sodom und Hamora gleich [illegible] Moses schreibt, es solle gleich werden, solchen fluch abzuwenden, wird [illegible] die Gottes und [illegible] land [illegible] die wort Mosis [illegible] den ungläuben [illegible] flucht eingetroffen, [illegible] in den [illegible]. Dieser Kaul blieb auf stellen. Ich [illegible] darbey und [illegible] über das arme land, und über die harte leut, und [illegible] dieses getroffen hab dem land Mosis Deut. 32. [illegible] Jud. Wir bitten, und wollen Schlichah haben, können sie aber nicht haben, wie bitten, und bitten nicht recht. Eg. Die wollen Schlichah, mehichah haben und sind unbekehrt, es ist nicht Gottes ordnung, die sünde dem zu vergeben, der nicht ein umgewandeltes, neu bekehrtes, und bekehrtes herz hat, wie David sagt Ps. 32. wohl dem, dem die sünden vergeben sind, in deß Geist nicht ist mirmah, keine falschheit, bosen tück, und betrüg

50

d. i. Jerem. Kap. 36. lehren, wer weiß ein mensch, sich solte ab- und zu wenden, und sich kehren solle, so muß er erst seyn wie von ihr [illegible] [illegible], [illegible] wahrhaftig ein neues Herz, und Neuen Geist, dazu muß absolut ein verwandelt seyn, und hingegen würd erfordert die abkehrung der Seelen von der Sündigkeit und Widerspenstigkeit, daß man Gott zum Herrn und schöpfer erkenne, lieben, lehren, trachten, zeugen, und anderen, solche bekehrung ist nicht, sondern sie hangen noch an, was sie die Juden gelehret haben, besteht in der Schlichtet. Jud. Die beten nicht recht, und können nicht beten, sprechen in den Lufft herein, sondern, daß ihr Gebett in Himmel kommen kan. Ego. Sie wollen sich zu nutz machen die Verheissungen der Neuen Verschreibung, aber selbst den Neuen Bund, und neue Verschreibung wollen sie nicht haben, noch hören, sagen immer nur, Ten lanu Chelkenu bathorateiho, also ist eine Verheissung Ps. 65. die lautet also: Ehe sie rufen, will ich hören, und wenn sie noch reden, will ich antworten, solche worte eignen sich die Jehudim zu Ps. 71. und gedencken daran nicht, daß der Neue Bund ihm gerade gegen die Jehudim selbst gelegt seye, das ist ein großer fehler, die Verheissungen vom Bunde haben, und auf den Bund selbst fluchen und lästern. Jud. Sie sagen doch, sie werden erhöret, aber es ist nichts. Ego. Die [illegible] antworten wider sie, daß ihr Gebett durchdringt, die Hände sind voll von unschuldig vergossenen blut Es. 59. und Gott dräuet Deut. 32. er wolle rächen das blut seiner Knechte, das blut [illegible] sie. Jud. Es ist nicht gut betteln bey reichen, der reiche spricht, wenn er geld bekommt [illegible] an kein recht gebett, geld ist sein Messias, und der arme muss sorgen, wo er brodt bekomme, kan vor sorgen nicht bethen. Ego. Im gebett sucht man Gottes angesicht und darin seine gnade, huld und liebe, mit Kraft und Klarheit, weisheit und Gerechtigkeit, dieses angesicht Gottes kennt man schon, in dem angesicht ist ben David, der maschiach, in welchem die Zelem Elohim hervorgeleuchtet, ob er ist, Hosea 3. zeigt wohl, sie solten suchen und erbitten, Gott und den melech David, sie sagen wohl, doch aber gehet daraus nicht, daß man Gott suchen solle, daß man zu erst suche den melech David, und den melech David so suche, daß man mit ihm zugleich Gott suche, in [illegible] suchen, begehren anbetten, mit einem dienst. Hos. c. 3. Jud. Wie solen wir machen, darum sollet ihr, sie betten, und wo sie betten, wissen sie nicht, sie verstehen die worte nicht einmal. Ego. So kommen sie vor Gott mit blossen lippen, und das hertz muss ferne seyn, weil sie betten ohne Verstand und Andacht, geben vor sich selbst Stimme, die ist sein gebett. Jud. Ich will euch sagen, warum sie es nicht verstehen, es ist alt und gut hebräisch darin, und unser Teutsch ist anders, darum verstehen sie das hebräische nicht. Ego. Auf dieses, Gott wolle euer gebett nicht mehr lassen, sind geredt es [illegible] gesetzt seye, daß sie Judisch teutsch [illegible] und das Buch bekommen. Jud. Die biblia sind offt jüdisch teutsch heraus gekommen, aber das Gebett buch ist noch nicht also gedruckt worden. Ego Es das hertz vom gebett nicht verstehet, also ist das ganze gebett nichts, weil es nicht allein seyn sollen, wo das mündliche, sondern auch ein gespräch des hertzens mit Gott, und wie stehet es um euch, ich lese

c. 3. [illegible] lasset uns forschen, und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren. Lasst
uns unser Herz samt den Händen aufheben, aber da hebt nun und nicht eine Hand auf. Moses betete,
und weil seine Hände schwer waren, so waren z. die unterstützten sie und legten Steine unter.
und wenn [illegible] Stein untergelegt, und drauf gesetzet. Ego. Mose wußte wohl, daß es Gott
wohlgefallen könne, er hat es nicht von Gemächlichkeit willen, sondern auch nöthig und gut [illegible]
zu [illegible] demselben nicht entsprechen, mit aufhebung der Händen, aber nun [illegible] sich die Hände [illegible]
und stehen [illegible] Gott [illegible] daß es sollet nicht allein an den Bettern, sondern
an der Gebet [illegible], und dem Gott Buchstaben [illegible] p. 149. 150. daß sie verlangen,
[illegible] sehr nach dem Keren David, es [illegible] aber [illegible], und sieht dieses [illegible]
[illegible] die den Bund halten, und darum handeln deine Kinder, [illegible] Kinder werden
[illegible], so wolle Gott dem David einen Mann [illegible] auf seinem Stuhl [illegible]
[illegible] Bedingung nicht erfüllet denn die thorah muß genau gehalten seyn. [illegible]
[illegible] nicht [illegible] das Gebet [illegible] des Menschen, denn [illegible] Gott das Keren
David nicht [illegible], weil diese Verheißung sich gründet auf die thorah, und den Bund [illegible]
Mosche. [illegible] Gott wolle gedenken der Chasde = avot, olam
zu verstehen es also, daß solches seye in der thorah, und komme die Gnade durch die thorah,
da ja Abraham die Verheißung hatte, ehe die thorah einmahl gegeben war, Moses [illegible]
[illegible] die 109 [illegible] als der Bund mit Abraham ein Gnaden Bund und
[illegible] die Verheißung zum grund, Abraham [illegible] glaubte, wie geschrieben stehet:
Abraham glaubte Gott. Gen. 15. Jud. das ist ihm worden zur Gerechtigkeit.
Ego. Ja, der glaube hält sich an Gottes wort und Zusage, und empfänget also gerechtigkeit.
[illegible] die ordnung des glaubens nicht [illegible], und bringt es mit, daß Gott Abra-
ham [illegible] durch deinen Saamen sollen alle Völker gesegnet seyn
Gen. 22. [illegible] der Messias [illegible], durch den Bund mit Abraham
und [illegible] die ordnung zur erlangung der Gnade im glauben und ist Verheißung des Messias
durch von geistlichen [illegible], aber also, daß man sehe, man könne die thorah so nicht [illegible],
daß man nicht gut seye, [illegible] der arme mensch [illegible] solle, [illegible]
[illegible] Abraham Verheißung. Jud. Sie können und studiren so viel nicht, daß sie
[illegible], die sache ist schwer. Ego. Sie bekennen, daß sie so viel [illegible], es kann
darum Messias nicht kommen. Jud. Wenn sie einmahl nicht [illegible] können, so [illegible] schaffen
Ego. die thorah zu halten, kann nicht seyn, [illegible] die Sünde, sie seye groß
oder klein. [illegible] Gott einen Bund chadschah [illegible], darum sollte der
Verheißung Jer. 31. [illegible] neuen Bund [illegible], [illegible] nicht an, es ist [illegible],
und ist [illegible] Gott, der alte [illegible], der neue vergibt die Sünde, wenn
man gläubig [illegible]. Dieser Punkt blieb auch stecken. Ferner bitte er sie,
und [illegible] zu betten, zu sehen, der eben, der die habanim [illegible], seye
[illegible] sprach. [illegible] maschiach, sie gebrauchen die
[illegible], aber sehen diesen Stein nicht an in seinen Augen, durch den [illegible]
[illegible] dem Juden, der diesen Stein zum Grund legt, [illegible] in den [illegible]
dieses wort, [illegible] Messiam, der doch auch [illegible] sprach
es ist [illegible], [illegible] Es. 28. [illegible]
[illegible] zum Grund, als der [illegible] ist [illegible], [illegible]
[illegible]. Das ist der Stein des Anstoßens. Messias wird in Christo [illegible]
und soll doch ein melech seyn. Er soll kommen auf einem Esel Zach. 9. und soll König
in der welt des friedens seyn. Er soll kommen arm Zach. 9. und soll sein hof

und geschen. Jud. es heißt ja ein Knecht. Es. 42. das ist der Stein, den die [illegible], den einer König anzunehmen viel schätzt, er hat ein Jud zu uns gesagt, [illegible] Maschiach geben, aber einen Stein einen großen. Jud. dieser Jud wird [illegible] sterben, und verarmet werden. Ego. das Jüdische Volk ist doch gerade und armuth, ich bezeuge, daß sie einen feurigen Gott haben, zu dem muß man schreyen, ich halte aber davor, daß viel 1000 Juden, die sie ebenfalls keine Teschubah gethan haben. Jud. die Menschen wissen einmahl, was Teschubah seye. Ego. nun ich wünsche euch, daß ihr erkennen möget den Faden Josephs, den Faden des Maschiachs, den wohl euch nicht [illegible] leicht und [illegible], wol ihr aber [illegible] daß der [illegible] ich euch mit [illegible] zu [illegible] des Friedens. Jud. Ich bedancke mich schönstens Gesund.

Den 24. ten reisete mein Comes nach Coenigsberg, den 26. ten aber ergab es sich daß ich in die Stadt Kirche, Abenddienst halten gegangen. Vor anfang der Predigt stoste auff einen Juden, und fragte ihn, ob er auch ein Cramer Jud were. Er antwortete, der Mann die Kascheh käuflich, und [illegible] nicht vom [illegible] gewinnste dergleichen, ob dann etwas zu handeln hätte? Ego. Es ist heut Schabbas, daran man keinen Handel treibet. Jud. Meint ihr allein der fromme Mann seye, der den Schabbas hält? Ego. Wie so? Jud. Allein die [illegible] aber dort in der Stadt nach Schottland, die brechen den Schabbas. Ego, es ist so weit kommen, daß weder Juden noch Christen den großen [illegible] noch keinen Schabbas halten, ich will euch aber doch eines sagen, weil das Cohanuth ist, so ist auch das Mischpat denn so das Priesterthum verändert wird, so wird auch das gesetz verändert. Vormahls war Cohanuth bey dem Stamme Levi, und hauß Aaron, da lang die rechten und satzungen. Aber Gott hat es vorgesehen, daß [illegible] Moschiach und die Nephiim [illegible] ben David gebohren, daß derselbige auch werde seyn ein Cohen Sach. 6. Ps. 110. Nun ist David nicht aus dem Stamm Levi, sondern Jehudah, aus Jehudah kam auch nothwendig der ben David, soll er nun ein Cohen seyn, nicht weniger als Aharon so hatte er auch sein Cohanuth, seine ordnung, und seine Mischpat, die Cohanuth wurde verändert und damit ist auch das Mischpat verändert worden, darum die [illegible] und heilige absonderung der Sabbaths-tage gehet in den beiden [illegible] Jud Moscheh. [illegible] der Schabbat in den tagen des Moschiach gehet auf zum beide Chodeschah, da ist keiner Schabbat weder beid Neue ist. dieses nimmt aber mir an, und bemerkt, daß ihr nicht thut, wenn ihr bittet um das Cohanuth, [illegible] in [illegible] der Gott hat einen Cohen [illegible], der ein solcher ist leolam.

Als Hr. Pastor Grate die Epistel Gal. 5. bald absolviret hatte, darinn er abge-
handelt die Abtheilung der Welt. 1. in Unchristliche Völker, die Christum nicht ge-
höret, und 2. in Christliche Volck, die Erkäntniß Christi empfangen, so kam hernacher
applicatur. 2. Juden traten, stunden unter die Leute, sagten sich hin und her
einer den andern, wie er [illegible] hörte. Aber die Predigt geschlossen, und das Gebett bey der
Ablesung war, so giengen sie stille hinaus, und ich ihnen nach, so bald sie [illegible]
worden, fragte: Wie gefällt es euch, ihr bene Israel? hat sie auch einer solchen Ketzer
Juden. Nein. Ego. Ich meine ihr, ich hab mir gedacht. Jud. ich kenne besser deutsch
als diesen, den Meschol nicht viel. Ego. wann ihr, balder gekommen wäret, so hättet ihr
gehöret, wie Jehoschua hat die Stadt Jericho auffordern und belagern wollen, da ist ihm
ein Mann mit einem Schwerdt erschienen, der hat er gefraget: Bist du bey uns, gehörst
du zu uns, oder zu unsern Feinden. Ich möchte euch auch gern fragen, weil ihr zu
uns kommet, gehöret ihr zu uns, oder seyd ihr unsere Feinde? Ich wills euch sagen,
daß in diesem Hauß, in welchem ihr gestanden seyd, kein anderer Gott gelobet,
gelobt und angebettet wird, als der Gott unserer Väter, der Gott Abrahams, Isaacs
und Jacobs, nur [illegible] und lapidem, [illegible] es auf das, wann sie euch finden, ihr
habet drey Götter, Gözen abgötter und bettet sie an, es ist nicht also, unsere alten
Zeiten sind die Jehudim unter die Goim hingegangen, haben gelehret, hört ihr
Goim, es ist Moschiach erschienen in Jeruschalaim, derselbige hat mehoser
besser thorot gemacht, wir geschaut und nechamot, wir haben ihn gesehen und
gehöret, derselbige heißt Jeschua, dann weißt ihr hat Jsaia es hat den Anfang mit
dem Chet gemacht, er soll uns helfen auch Jeschuah, und Jeschua kam, und predigte Teschu-
wa, bestimmte die Sünd, und lehret auf das licht der gantzen welt. die Goim haben sich
verwundert, daß Jehudim zu ihnen kommen, aber sie waren voll Ruach hakodesch,
thaten viel Zeichen und Wunder, da wurden die Goim froh, und gläubig, sie [illegible]
[illegible] daß es emes seye, den sie habe [illegible] und die nephum [illegible]
hab ich jeder tehilim! Jud. Ich kann oben wenden deutsch nicht viel
[illegible] wann nur die Posten auch die [illegible], [illegible] vor einigen Jahren
auch [illegible], und blieb stehen, da [illegible] der [illegible] heraus, und wollte [illegible]
[illegible] von seinem glauben, und ich verdacht worden, [illegible] solche [illegible]
[illegible] der Christen hat [illegible]: Er müste sich wundern über [illegible]
glauben, dem [illegible] seye, ich [illegible], daß [illegible] wäre ein Jud, sind nicht
also, die dibbern wie ihr. Ego. Wort lamidin sind, die [illegible] laschon
kodesch, aber das Volck bettet teutsch eure tehilim, und liest eure nephim
[illegible] der Dinge: [illegible] ein geistlich lied, darbey nicht gelegen [illegible], und [illegible]
[illegible] die [illegible] hört, so ist es nichts anders, als [illegible] mismor, aus
tehilim, wie frumm ist, der [illegible] darbey seine andacht, und [illegible] sein Herz
zu Gott. Jud. das hab ich noch nicht gewußt. Ego. Ihr seyd [illegible], daß [illegible]
rechten Gott und den rechten moschiach haben. Jud. Meschiach muß kommen. Ego. das
ist gewiß, Meschiach muß kommen, er muß [illegible] machen, und ein [illegible]
geben, die [illegible] werden, [illegible] immer und [illegible] bleiben, aber [illegible]

54.

auch, denn er führet die in olam habba, die diese sind worin gewesen, und in
Gehinnom die ihr Übertreten haben, denn sehet, sie habt ja diesen Sepher [illegible]
eben, da steht die Rabanim, die Chachamim, wiße und sehet mich zu Übertreten, oder
ist das so? Nein, denn nicht auch mit ihm, er ist [illegible] das rosch pinnah, der
ihr ihn von Übertreten, aber ein Stein war unter sich gewendet, heißt
gesehen, daß für hechal und beth hamikdasch Übertritt wurde, und kein Stein
auf dem andern geblieb, dieß auch nicht möglich, einen Hechal zu bauen, und
auf auf dem rosch pinnah stehen. Ich lese p. 122. Das geschrieben steht
tehil 110. er wird trinken vom bach auf dem wege. Jud. Es ist also, als
wenn einer mit beyden händ sich niederlässt, und trincket mit dem Maul.
Ego. Es ist wie dieß [illegible], aber doch stehet, er werde wegen haben das
rosch. Ihr meint, daß kein [illegible] Maschiach, aber er ist es, der hat ein
rosch, er hat sein haupt erhoben, [illegible] aber steht Mal. c. 3.
10 [illegible], aber [illegible] ist es denn der [illegible] [illegible] geholfen, daß
er nun [illegible] [illegible]. Ich [illegible] so viel [illegible] Vatter
[illegible] Maschiach nicht mehr helfen, als daß er kommen soll, allein wer
[illegible], aber [illegible] Vers 18. in Joel. [illegible] und [illegible]
hen, der hat nicht kommen da der hechal gestanden Mal. c. 3. aber weil
er jetzt der hechal schon zerstört ist, so denn sammlen [illegible] sind
ist schon da gewesen, sie hat nicht [illegible], weil Dan. steht c. 9
[illegible] das bevor [illegible], und [illegible] Sebach und Minchah, da ist die
schon solang abgeschafft, also man kann nicht sich darob begreiffen kann.
Jud. ich sehe wohl, was es ist, sehet mich an, und gebt mir mit [illegible]
[illegible] zu [illegible], [illegible] aber, [illegible] ihm meinen [illegible]
Von den [illegible], [illegible] p. 10. Kabbetz Kejaphah mearba canphot
haarez. Ego. die Nephuzim [illegible] sich zu [illegible] einen [illegible]
mit und [illegible] [illegible]. Ihr Esaia steht, Gott wolle auf [illegible] aus den 4 [illegible]
[illegible], aber es steht auch c. 44. 22 Ich werde [illegible], der Cores, daß er zu
Jeruschalaim sage, [illegible] gebaut, und dem Hechal, du sollst gegründet
seyn. [illegible] [illegible] da man auß babel gegangen. [illegible] Esa.
c. 35. v. 1. 2. so werdet ihr finden, daß in der midbar soll seyn die
[illegible] des Libanons, die [illegible] soll blühen wie [illegible], soll fröhlich seyn
mit gesang. darum hat Esaias geweissagt von Maschiach c. 49. [illegible]
ein licht der Goim, biß an der Erden Ende. zu diesem licht sollt ihr euch
wenden, der [illegible] ist auch offen, ihr werdet finden, daß [illegible]
[illegible] sind zu den Juden gekommen, und wie sind ihre Gebeten [illegible]
[illegible], und [illegible] Jüden c. 19, zu den Götzen [illegible] mehr
[illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]. cant. c. 17. v. 11. [illegible]

ist dessen angemerket, der Jud konte sich nicht enthalten, daß er nicht äußerlich zu erkennen gab seine herzliche liebe zu dieser wahrheit, ich dancke dem lieben Gott über diese gelegenheit gar innig, ihn zu sehen und zu stärken, er fuhr die ganze Weile noch seinen Weg weiter, und hoffe, daß licht offenbar werden!

den 27. dann gieng in die Statt mein Gefehrte, Alexander, der Jud, der prætendirte, daß ein Christ werden solte, er meinte solches seinem gedancken nach zu thun, ich brachte ihm nur die andere motiven vor, die erste war, daß nichts heraus komme die andere, daß er doch zu richtig ganz wär. Komme es also dahin auch, daß sie nicht erheben geben unter Juden nichts ausrichtet, so wendet euch zu den Goim, oder Christen. Allein darauß konnte es nicht klingen, denn im Esaia c. 49 v. 4. steht also: Ich arbeite vergeblich, und bringe meine Krafft zu, doch ist mein amt bey dem Herrn, und mein Werck bey Gott, daraus folget, daß der beruff in einem Stand die rechte Ursache einer arbeit, und nicht der effect, oder die frucht. Ich gab die andere motiven zu erkennen, so komme es mir selbst vor, als wann die Juden anfiengen zu Christen sich erbitten zu werden; aber da solte man bedencken, daß nichts geschehe ohne Gottes Willen, bis dann ein niemand mehr sehe, wie er handle, oder wie er seinen Gang richte, wenn die Juden würden die sach recht an und einsehen, so möchte ihnen solches unternemen nicht verdrießlich seyn. Über das der hartiste gesagt, daß ein Goi solle die Juden lehren, dieses wäre nunmehr der unterschied unter Juden und Goim [illegible] daß wie in Allegorien sind caehad Esaia c. 25 v. 7. die hülle hinweggethan ist die über die Völcker gezogen worden. Wir giengen also in die Statt, allwo etliche junge [illegible] ledig und müßig stunden mit denen [illegible] Weiber, in occasion wir aufsiend auf gestoßenen Cronen gab einen [illegible] da wurde aus den [illegible] der art [illegible] von der dreyfachen Crone der thorah. die erste sey ceter cehunah, die andere ceter malcut, die dritte ceter schem tov. die Juden hätten ihre drey Kronen verlohren, und v. 17. wie sie dem [illegible] erlangen die ewige und unvergängliche Krone des ewigen lebens. die andere Materia war, daß, dieweil sie eine geschicklichkeit hätten underschiedene figuren [illegible] zu [illegible], ob sie auch das Zelem elohim könnten [illegible] dencken, und eingraben, das leben gleich einem [illegible], in demselben solte erscheinen Gottes bild und form, ob sie daselbst auch etwas wüßten. Der Jud sprach: ich mercke auch wohl, was ihr wollt. da ich nun ihm [illegible] und um [illegible], so gedachte, etwas davon zu wagen, und zu erfahren, ob man ein Jud auch würde irgend wo eingraben diese Worte: ישוע המשי״ח Jesus der Messias. Ein alter war doch der tauglichste. Scilicet, dieser des [illegible] seinen [illegible] gleichwohl wenn dieser die arbeit übte, hat auch [illegible] den namen Jeschua, und dorzu das Wort Moschiach ausgesprochen, ich bat ihn noch weiter, er solte zugleich auch seine Krone

Sachen, die mit denen so beschaffen, daß die sich [illegible] möchten, hatt ein Häußl, welches gleich unter der Krone stunde. Und die darunter Krone also sollen stehen zur rechten ein ' oder ein ש oder das ר und die [illegible] das ר, solches alles zu thun unterfieng sich der Jud, ohne das geringste außer [illegible] strichen. Unter allen hatte etliche Christen zu, [illegible] aber noch nicht recht, wo [illegible] hinauß wolte. Der Jud nahm die Kronen, formirte das effigies [illegible] eine Krone, und denn [illegible], die daran [illegible] blutige [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] anzeigen, die [illegible] setzte selbst in der ordnung. Als nun der grundriß so zu reden fertig war, so [illegible] explicate und [illegible] der alten Juden, wenn er dieses zu Ehren dem Meschiach würde aufstechen, so solt er nicht all zu viel fordern. Der Jud trachte dieses zu stecken, [illegible] haben, weil die Hebraische buchstaben schwer zu stechen sind. Ego. Mochte [illegible] viel wolt ihr davor haben, wenn ihr alles zusammen auf ein [illegible] stecht. Jud. [illegible] gerschl: Ego, das [illegible], ist mit ihm einstimmig accordirte, so erbott er sich, etwas weniger zu nemmen, und die sach [illegible]. Da es nun aber mir darum nicht zu thun war, solches symbolische werk auf einem Ring zu führen, der nahme Christi auch [illegible] und [illegible] gesehen werden solle, es auch bloß [illegible] zu decken, ich auch gerne [illegible] wolte, daß diesem alten Juden ein Siegel auch sein [illegible] Christo [illegible] gedrucket würde, so sagte ihm 6. gl. und gab ihm hin, meldende, er solte [illegible] oder den riß aufstechen laßen. Als nachmittag kame, und die sach besehe, so hatte er schon alles eingegraben, aber gleichwohl hat er die Krone und das ש nicht gleich über ein ander gesetzt, damit kam die sach in die [illegible] [illegible] noch, und das [illegible] hamaschiach [illegible] gesetzt [illegible] in gerader linie, doch waren die buchstaben von beyden wort nicht gut zu erkennen. Ich merckte wohl, daß er damit [illegible] haben, [illegible] der Jud [illegible] möchte, oder daß die [illegible] zu confus gemacht, oder daß er zu [illegible] die sach stechen, oder daß solches nicht recht [illegible] werden. Dieser methodus conversandi cum Judaeis ist [illegible], der Jud sicht auf den Beutel, und [illegible] auf, [illegible] Merkmal, gleichwohl hat es die umstehende nicht wenig wunder genommen, daß ein Jud [illegible] Christ [illegible] solche arbeit annahmen, [illegible] [illegible] [illegible].

Es ist schon oben gemeldet worden, daß unser institutum einiger maßen unter den Jesuiten erschollen, indem ein convertendus sich bey denselben gemeldet, [illegible] derhalb der Evangelischen parthie gehalten unter assistenz deß getaufften Juden Hensdorffer, so hat der Jesuit folgende Schrifft dem Hensdorffer communicirt, welche in Originali mir zugestellet worden, sie lautet von wort zu wort, wie folget:

Die Römisch Catholische schweben ohne Seelen Gefahr.

Marc: c. 16. v. 16. Wer da glaubet, und getaufft ist wird, der wird selig werden. Zun Rom. c. 1. v. 8. Auffs erste, dancke ich meinem Gott durch Jesum Christum, euer aller halben, daß man von eurem glauben in aller welt saget. v. 12. das ist, daß ich samt euch getröstet werde, durch euren und meinen glauben, den wir untereinander haben.

Merckt hier, der H. Convertit, der Apostel redet vom Römischen catholischen oder allgemeinen glauben, wie kan jemand sagen, die Römisch Catholische schweben in der grösten gefahr der Seelen.

Der Pabst ist ein Oberherr der Kirchen.

In den geschichten der Apostel c. 20. v. 28. So habt nun acht auff euch selbst, und auff die gantze Herde, unter welche euch der Heilige geist gesetzet hat zu Bischöffen, zu waiden die Gemeinde Gottes. Zu Petro aber hat Christus gesagt, Joh 21. c. v. 15. waide meine Lämmer, v. 16. und 17. waide meine Schaafe. Luc. c. 22. v. 31. und 32. Simon, Simon siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den waitzen. Ich aber habe für dich gebetten, daß dein glaube nicht aufhöre; und wann du dermahleins dich bekehrest, so stärcke deine brüder. Hier mercke man den unterschied zwischen dem hirten Petro, zwischen den Lämmern und Schaafen, und schliesse man, ob nicht der hirt der Lämmer und der sichtbaren Schafen, ein sichtbarer Oberhirt, zu welchem Christus der Herr gesagt Luc. 22. v. 32. Simon, Simon, Ich habe für dich gebetten, daß dein glaube nicht abnemme.

Die heilige Schrifft ist dienlich zur Seeligkeit

2. Tim. 3. v. 16. Alle Schrifft, welche von Gott ist eingegeben, ist nützlich zu lehren, zu beweisen, zu straffen, und zu unterweisen in Gerechtigkeit. Es wird hier gefragt, welche Schrifft von Gott eingegeben, der H. Confessionisten, oder der Römisch Catholischen, deren glaub und glaubens lehr in aller welt gepredigt wird, wie in dem ersten punct angezogen, ~~wird~~ welchen auch Paulus gelobt, von denen in dem Hebräischen

erfahrnen Jüden suche man kein Zeugnüß, als welche Feind der christ-glaubens=lehre, so gibt auch keiner wieder sich selbst Zeugnüß.

Die heilige Schrift sollen nicht alle menschen lesen.

Luc. c 16. v 29. Sie haben Mosen, und die Propheten, laß sie dieselbige hören. Wiederum ad. 1. Tim 2. v 12. Einem Weib aber gestatte ich nicht, daß sie lehre.

Hier hat man zu mercken, aus dem Worten, daß die heil. [illegible] [illegible] Schrift nützlich sey zu lehren. Sintemalen aber Paulus den Weib nicht gestattet zu lehren, so ist auch nicht allen gestattet, die Schrift zu lesen. Es stehet zwar Joh 5. v. 39. Suchet in der Schrift, es stehet aber nicht alle. Und wenn man sagen will, es stehe Mat 24. v 26. lest, und nicht betten, so wird man auch sagen: Es stehe, suchet, nicht aber leset.

Die guten Wercke machen seelig.

R. 2. v 6. Welcher geben wird einen jeglichen nach seinen Wercken. 2 Cor. 11. v 15. welcher Ende seyn wird nach ihren wercken. 2 Th. 1. v 11 derhalben bitten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Beruffes, und das werck des glaubens. 1 Th. 1. v 3. Und gedenck des wercks eures glaubens, wo du solches thust, wirst du dich selber seelig machen. 1. Tim. 4. v 16. Aus diesen und andern Texten und so beantworte man, ob die wercke des glaubens gute Wercke? Die Wercke des glaubens aber machen seelig, denn der glaub macht seelig, also machen auch die guten Wercke seelig.

Es ist nicht unrecht, daß sie den gemeinen Leuten den Kelch nicht geben.

Luc. c. 22. v 20. desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmal, welche worte gleichfalls zu lesen 1. Cor 11. v 25. allwo die Worte zu mercken sind: Nach dem Abendmahl. Aus welchen zu schliessen, daß das heil. Abendmal bestehe ohne Kelch, folglich nicht unrecht seye, daß den gemeinen Leuten der Kelch nicht gegeben wird, welchen ihn Christus nicht im sondern nachdem Abendmal gegeben, in welchem das fleisch und blut Christi des Herrn, hat man in dem heiligen Abendmal das fleisch und blut Christi, des Herrn, was kan unrechtes den gemeinen Leuten widerfahren?

Die heilige Meß iſt nicht unwerth.

Vor welchen iſt zu wiſſen, daß Chriſtus der Herr nicht nur das heilige Abendmal, ſondern auch das unblutige opffer vor ſeinem heiligen leyden eingeſetzet. das heilige Abendmal beſtehet in ſeinem fleiſch und blut, aber alß das opffer beſtehet in den geſtallten deß brodts und weins zur ewigen gedächtnuß deß blutigen opffers, welches er denen Apoſtlen zu opffern anbefohlen, mit den worten: das thut zu meiner gedächtnuß.

Ad Hebr. 5. v. 1. & 3. Ein jeglicher hoher prieſter, der auß den menſchen genommen wird, der wird geſetzet für die menſchen gegen gott auff daß er opffere gaben und opffer für die menſchen. v. 3. darum muß er auch gleicher weiß vor das volck, alſo auch für ſich ſelbſt opffern für die ſünden. welche worte ja nicht auff Chriſtum den Herrn mögen gezogen werden; dann Chriſtus der Herr hat ja nicht von nöthen für ſich zu opffern.

ad Hebr. c. 8. v. 1. Wir haben einen ſolchen hohen prieſter, der da ſitzet zu der rechten auff dem ſtuhl der Mayeſtät im himel v. 3. Ein jeglicher hoher prieſter wird eingeſetzt zu opffern gaben und opffer, darum muß auch dieſer etwas habe, was er opffere. c. 7. v. 17. du biſt ein prieſter in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchiſedech Gen. 14. v. 18 Melchiſedech der König von Salem trug brodt und wein herfür, denn er war ein prieſter gottes. Soll nun das opffer der h. Meß etwas unrechtes ſeyn?

Es ſind -7. Sacramenta.

Was ein Sacrament ſey, ſolches erklär mit kurtzem nachricht. das Sacrament iſt ein von Chriſto dem Herrn eingeſetztes ſichtbares zeichen der unſichtbaren göttlichen gnade. Nun findet man in der ſchrifft .7. ſolche zeichen. das ſichtbare h. Tauff zeichen, Mat. 28. v. 19. tauffet ſie in dem nahmen deß Vatters etc. das zeichen der heil: firmung, in der Apoſtel=geſchichten 8. v. 17. da legten ſie die hände auff ſie, und ſie empfiengen den heiligen geiſt. das zeichen der prieſterlichen weyh. 1. Tim. 4. v. 14 verſäume die gnade nicht, die in dir iſt, welche dir durch die Propheten mit aufflegung der hände deß prieſterthumbs gegeben iſt. Item Apoſt. geſchicht c. 6. v. 6. dieſe ſtellten ſie vor das angeſicht der Apoſtel und beteten, und legten die hände auff ſie. das zeichen der letzten heiligen Oehlung Marc. 6. v. 13. sie salbeten viele siechen mit Oehl, und machten sie gesund. das Zeichen der heiligen Ehe. Es werden zwey ein fleisch seyn: das Sacrament ist groß, ich sage aber in Christo, und in der Kirchen, ad Eph. 5. v. 31. 32. das Zeichen der buß. 1. Joh. 1. v. 9. so wir aber unsere sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die sünde vergibt. das Zeichen deß heil: Sacraments deß altars Joh. 6. v. 51. das brodt das ich geben werde, ist mein fleisch, welches ich geben werde für das leben der welt. hat man nun auß der heil: Schrifft. 7. sichtbare Zeichen der göttlichen unsichtbaren gnade, so hat man 7. Sacramenta.

Das Fegfeuer ist kein Fabelwerck.

Ad Eph. 4. v. 8. 9. Er ist auffgefahren in die höhe, und hat die gefängnuß gefangen genommen, und hat den menschen gaben gegeben; daß er aber auffgefahren ist, was ists, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die unterste örter der Erden. hier ist nachzudencken, was das vor ein gefängnuß, nicht das ewige, nicht der todt, nicht die sünde, nicht der Satan. Was ist denn dieses vor ein unterster ort, auß welchem die gefangene erlöset? Vide Zach. c. 9. v. 11. du lässest auch durchs blut deines bundes auß deine gefangene auß der gruben.

Der Mönch und Nonnen Stand ist nicht schädlich.

In dem 5. buch Mosis c. 23. v. 21. Wann du dem Herrn deinem Gott ein gelübde thust, so soltu es nicht verziehen zu halten, denn der Herr dein Gott wirds von dir fordern, und wird dir sünde seyn; wenn du das geloben unterwegen lässest, so ists dir keine sünde.

Die herum getragene Hostie soll man anbetten.

Mat. 4. v. 10. du solst anbetten Gott deinen Herrn. Ist denn in dem heil: Abendmal nicht der eingefleischte Gott Christus Jesus der Sohn Gottes? Ist nicht mit dem Sohn Gottes der Vatter und heilige Geist Eins? Wo der Sohn ist, ist nicht auch der Vatter, und der heil. Geist? der Sohn aber ist in dem heiligen Abendmal also auch der Vatter, und der heil: Geist. und soll man den Vatter, Sohn, und heil. Geist nicht anbetten?

Die heiligen kan man anrüffen.

Lib. 1. Sam. c. 7. v. 8. Laſs nicht ab für uns zu ſchreyen zu Gott unſerem Herrn, daſs er uns helffe aus der Philiſter hand. v. 9. Samuel ſchrie zum Herrn, und der Herr erhörete ihn. 1. Theſ. 5. v. 25. Lieben brüder bätet für uns.

Man überlege allhier, wen die Iſraeliten anrüffen? nicht einen ſünder, denn wir wiſſen, daſs Gott die ſünder nicht höret Joh. 9. v. 31. Iſt er ein heiliger, ſo kan man mit Paulo und andern die heiligen anrüffen, weilen Gott ſie erhöret, dann ſie ja im himmel nicht in einem geringern Stand ſeyn, als ſie auff Erden geweſen.

Vor dem heiligen Creutz, oder andern bildern, auch denen Heil. Reliquien der heiligen kan man niederfallen.

Joſua c. 7. v. 6. Joſua aber zerriſs ſeine Kleider, und fiel auff ſein angeſicht zur Erde vor der lade des Herrn, biſs auff den abend, ſamt den älteſten Iſrael. Num. 21. v. 9. da machte Moſes eine eherne ſchlange, und richtete ſie auff zum Zeichen. Wann nun diejenige, die gebiſſen waren, ſie anſahen, ſo wurden ſie geſund. beliebe man dahero eine Conſequenz zu machen, ob man nicht niederfallen kan vor dem heiligen Creutz?

Der ablaſs iſt nicht unrecht und ärgerlich.

Apoſt: Geſchicht 8. v. 20. daſs du verdammt werdeſt mit deinem gelde, daſs du meineſt, Gottes gabe werde durch gelds erlanget. dieſen Text thun die herrn Widerſacher, um den ablaſs zu vernichten, anziehen: Ich aber bediene mich deſſen vor den ablaſs. Nun die herrn widerſacher nennen den Ablaſs eine gabe Gottes, und ſie haben recht, iſt dann die gabe Gottes unrecht? Iſt ſie ärgerlich? Wie kan und ſoll der Ablaſs etwas unrechtes und ärgerliches ſeyn? Jeder Kauff und verkauff der gabe Gottes und des ablaſſes iſt unrecht und ärgerlich, welcher aber keines wegs jemahls von der Römiſch Catholiſchen Kirchen geſchehen, nicht aber der ablaſs, als eine gabe Gottes.

Fleiſch zu eſſen iſt alle tage nicht erlaubt.

R. 14. v. 20. Lieber, verſtöre nicht um der ſpeiſe willen Gottes werck, es iſt zwar alles rein, aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem anſtoſs ſeines gewiſſens; Es iſt viel beſſer, du iſſeſt kein fleiſch, und trinckeſt keinen wein oder das, daran ſich dein bruder ſtöſſet, oder ärgert, oder ſchwach wird. 1 Cor. 8. v. 13. darum, ſo die ſpeiſe meinen bruder ärgert, wolte ich nimmermehr fleiſch eſſen, auff daſs ich meinen bruder nicht ärgerte. Und ſoll fleiſch eſſen alle tage erlaubt ſeyn?

Die Mutter Gottes und verstorbene Heiligen können uns helffen.

Dieser punct hat eine dependenz von dem Punct wegen anruffung der Heiligen, welcher oben beantwortet. Hier aber dienet zur nachricht, daß die Heiligen im Himmel gleich den heil. Engeln seyn Mat. 22. v. 30. Die sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel: die heil. Engel Gottes aber erfreuen sich über einen Sünder, der da buße thut, Luc 15. Wie wißen denn die heil. Engel die buße der Sünder? Warum ein Mittler zwischen Gott und menschen ist, Christus Jesus, warum saget denn Paulus, lieben brüder bittet für uns &c.

Spicensis, lese den 28. [illegible] brief

dabei ist der Römisch Katholischen Fundgrube, der efficacia errorum 2 Th. 2. v. 11. die Vermögenheit des irrthums, zu glauben der Lügen, wodurch sie unbeschnittene und ungelehrte Proselyten aus dem Judenthum an sich zu ziehen bemühet ist. Ach, daß doch einmal des Streites weniger wäre, wie ärgerlich und anstößig den ungläubigen die haereses und Schismata seynd, das lernt man an erbetten aus der erfahrung. Woraus diese theses herrühret, und aus den affirmativis negative [illegible] et v. v. [illegible] die wahrheit nothwendig [illegible] das principium normativum der schrifft sollte, lehre doch durch unbündige Vernunftschlüsse unheilig gelernet wird, [illegible] in [illegible] dem solcher methode, zu dociren ist die Gebährer-Mutter aller Secterey und irreligiosität. Im fall, daß eine lehrbegierige Seele [illegible] obwandten Sophistereyen fallen, [illegible], daß die [illegible] desperirt werden, so folget darauf diese Catastrophe Papismi in Lutheranismum.

Die Römisch Katholische schweben in Seelen gefahr.

Mar. 16. v. 16. Wer nicht glaubet, wird verdammet werden, ad. 1. Tim 4. v. 1. 2. 3. der Geist saget deütlich, daß in den letzten tagen werden etliche von dem glauben abfallen, v. 3. die verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die speise, die Gott geschaffen. Ex. 19. v. 5. 6. werden die Juden genandt Gottes eigenthum, v. 6. ein priesterliches Königreich, ein heiliges Volck.

Merke der H: Convertit, der Apostel redet von Römisch Catholischen, oder allgemeinen glauben, wie sie vermeinen sagen, die Römisch Catholischen stehen in keiner Seelen gefahr, der gebrauch des worts und der Sacramenten muß seyn nicht nöthig, und der nahmen allein macht kein heilig Volck, sonst könte man [illegible] Jud bleiben, [illegible] ein Apostel [illegible] gesehen. 1. Th. 1. v. 8. wird der Thessalonich gerühmet, daß ihr glauben aber auch ausgebrochen, [illegible] ſehe Apoc. c. 2. v. 14. ich habe wider dich.

Der Pabſt iſt kein Ober Herr der Kirchen, ſiehe Eph. 1. v. 22. Eph. 5. 23. 1 Pet. 2. 25.

In der Geſchichten der Apoſtel c. 20. v. 28. So habt nun acht auff euch ſelbſt, und auff die gantze Heerde, unter welche euch der Heilige Geiſt geſetzt hat zu Biſchoffen zu weyden die Gemeinde Gottes, die urſach iſt, weil greuliche Wölffe kommen werden, die der Heerde nicht verſchonen. Petrus ſagt zu den Biſchoffen 1. Pet. c. 5. v. 1. 2. 3. die Aelteſten ſo unter euch ſind, Ermahne ich als der Mitälteſte, nicht als kein Ober Herr und Zeuge der Leyden, weydet die Gemeinde Gottes, nicht als die über das Volck herrſchen, ſondern die Vorbilder ſeyd der Gemeinde. Luc. 22. v. 31. der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den weitzen v. 24. Es erhub ſich ein Zanck unter ihnen, welcher ſeyn ſolte der Primus, der gröſte, v. 26. der gröſte ſoll ſeyn, wie der Kleinſte. Iſt alſo der befehl Chriſti Joh. 21. v. 15. weyde meine lämmer 2 Cor. 1. v. 24. nicht daß wir herren ſeyn über euren glauben. Hier mache man den Unterſcheid zwiſchen dem hüten Petri, zwiſchen den Lämmern und den Schafen, und ſchlieſſe ob nicht der Hirt geſetzt ſeye außer der Ordnung zu ſprechen und zu regieren, und ſich unterthanen zu machen, zu welchem Chriſtus geſagt Luc. 22. die weltliche Könige herrſchen.

Allein die heilige Schrifft, ohne das Zeugnus der Römiſch Catholiſchen iſt deutlich zu erkennen, daß ſie dienlich ſeye zur Seeligkeit.

2. Tim. 3. v. 16. Alle Schrifft von Gott eingegeben iſt nützlich zur lehr, zur Straffe, zur beſſerung, zur züchtigung in der Gerechtigkeit.

Es wird hier gefragt, welche Schrifft von Gott eingegeben, der H: Romaniſten Verſio Vulgata, oder aber der H: Evangeliſchen Hebräiſcher und Griechiſcher Grundtext, welchen Paulus, und Timotheus gehabt, welche auch dieſelben und treiben, von denen in dem Hebräiſchen und Griechiſchen unverfälſchten Sache man kein Zeugnus, alß welche ſind der Chriſtlichen Glaubens lehr auch wider ſich ſelbſt nicht Zeugnus geben. Welche Schrifft von Gott ſelbſt eingegeben iſt, dieſelbe gibt Gott ſchon ein, 2 Pet. 1. v. 19. indeme ſie iſt eine von ſich ſelbſt brennendes liecht, conf. 119. Pſ.

Die heilige Schrifft ſollen alle menſchen leſen.

Luc. 16. v. 29. Sie haben Moſen und die Propheten, laß ſie dieſelbige hören. Im Geſch. ap. 13. v. 27. alſo welche zu Jeruſalem wohnen, und ihre Oberſten, da ſie dieſen nicht erkanten, ſeyn die worte der Propheten, welche alle Sabbather geleſen werden, erfüllet.

Hier ſoll man zu mercken, daß den H: Convertit das Judenthum dem Römiſch Catholiſch

Kirchen verschweigen muß, weil Gott geboten, man solle das Wort Gottes an die Pfosten des Hauses schreiben, man solle sich Zettel machen, sie sollens an ihren Stirnen tragen Deut. c. 6. 7. 8. 9. der Schluß ist falsch, dieweil das Weib kein öffentlich Lehramt haben solle, drum soll sie nicht lesen; ist eben so viel, die Weiber sollen öffentlich in der Gemeinde nicht reden. Ergo sollen sie zu Hause nicht reden wieder den klaren Ausspruch Pauli 1. Cor. 14. v. 34. 35. Matt. 24 v. 15. wer es lieset, merke darauf. v. 19. wehe den Schwangern und Säugern 2 Tim. 3. Timotheus wußte von Kindheit auf die H. Schrift, welche bey den Juden von einem jeglichen ward gelesen wird. Johannes hat c. 5. v. 39. nicht zu den Lehrern: suchet, bezeuget, daß alle suchen sollen, in der Schrift suchen, und gewußt daß er 1. Joh. 2. schreibt: Ich schreibe euch Kindern: ich schreibe euch Jünglingen, ich schreibe euch Vättern. Ein anderes Sendschreiben gehet an eine Frau und ihre Kinder. Der Schluß ist nicht richtig aus Matt. 24. v. 26., Luther Matt. 26. schließt man, aus 27. Wenn man einem sagen, trinket alle daraus, und es bittet an, so wird man auch sagen, esset und trinket [illegible], suchet und lieset, das ist eine große Kunst, in der Schrift suchen können, und doch nicht lesen.

Die guten Werke machen nicht seelig.

Der H. Convertit dichtet das Judenthum dem Christenthum zu [illegible] weil Paulus an die Römisch Catholische Röm. c. 10. v. 5. geschrieben: Moses schreibt: thue das, so wirst du leben, die Gerechtigkeit aus dem Glauben aber spricht also v. 11. Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden. R. 5. durch Eines Gehorsam werden viele gerecht. R. 10. v. 1. 2. 3. wird gescholten an Juden, daß sie die eigene Gerechtigkeit aufrichten wollen, siehe R. 9. v. 30. 31. Paulus Ph. 3. v. 9. will nicht zu Grund legen seine eigene Gerechtigkeit. Ein anderes ist, gute Werke machen seelig, und ein anderes ist, Gott gebe einem jeglichen nach den Werken. 2 Cor. 11. v. 15. den gottlosen [illegible] nach ihren Werken, und suchen Christum R. 10. der des Gesetzes Ende ist, wer an ihn glaubet der ist gerecht, ist ja deshalb gesetzt worden, wer glaubt und getauft wird Marc. 16. der wird seelig, so müßte man [illegible] glauben: wer gute Werke hat, wird dadurch seelig und getauft wird. 1. Th. 1. v. 3. wird gerühmt der kräftige Glaube, und in der 2 Th. 1. v. 11. wird gebetten, Gott wolle sie würdig machen, aber so müßten wir uns selbst würdig machen, es wird gebetten, Gott wolle erfüllen das Werk des Glaubens, also müßen wir erfüllen das Werk des Glaubens.

Aus diesen und andern Texten und Versen beantwortet Man. Amen die Seeligkeit erlanget, durch des Gesetzes Werk, oder durch die Predigt vom Glauben. Das Gesetz ist nicht aus dem Glauben, sondern die Werke. ~~[illegible]~~ Gal. 3. Durch und Gott den H. Geist, ist des [illegible] des [illegible] gibt er auch die Seeligkeit [illegible] oder solche durch die Predigt vom Glauben. Sonst ist der Glaub Gottes Werk in uns, und seine Gabe Eph. 1. Eph. 2. Joh. 6. Wir aber glauben nd werck miteinander entgegen gesetzt werden, liest man am besten R. 11. v. 6. R. 3. v. 4. 5. 6. 7. Gal. 2. 3. Das übrige ist Sophisterey. Man fragt nicht nur, ob die werck des glaubens gute werck, sondern ob sie vollkommen gut seyn. Das ist auch gewiß, daß die vollkommene wercke den menschen würden selig machen, R. 2. v. 13. wenn es nicht durch das ~~[illegible]~~ fleisch geschwächt würde aber nie hat Gott, erkennen nicht seyn können. Also ist gewiß, daß des glaubens werck selig mache, da denn ist die frage, ob wir [illegible] und [illegible] übrige gerechtigkeit und Vergebung seiner sünde, durch gute oder böse wercke, oder glauben. Gute wercke hat [illegible] aller bisherigen [illegible] gesehen, und Jes. 8. den [illegible]. böse wercke aber sind unter dem fluch Deut. 17. Also bleibt [illegible] übrig. Ein sünder will durch gute wercke selig werden.

Es ist unrecht, daß man den gemeinen Leuten den Kelch nicht gibt.

Luc. 22. v. 20. und 1 Cor. 11. 25. stehts, weil nach dem abendmahl der Kelch gereicht worden, wie bekant wird, so sollt man ja den Kelch nicht nennen, sondern nach dem abendmahl [illegible], so viel auf concession. Ward. 2. [illegible] Majestät und Mat. 26. [illegible] nach dem abendmahl so expressive nicht angemerckt, der H. Convertit weiß auch wohl, daß das Osterlamm und das abendmahl [illegible], der auf einander folget wann das abendmahl und Sacrament, welche unterschieden [illegible] den [illegible] 3. Paulus, 1. Cor. 11. v. 25. sagt so offt ihr dieses brodt esset, und diesen Kelch trincket, solt ihr des herrn todt verkündigen, biß daß er kommt. die Gemeinde zu Corintho hat beyde gestalten genommen, Christi todt zu verkündigen. 4. Es wird in dem nachfolgenden, das 6. cap. Johannis von dem Sacrament des altars erklärt [illegible], werdet ihr nicht essen, das fleisch des menschen Sohn, und trincket sein blut, so habt ihr kein leben in euch. Also nimmt man fleisch ist die rechte speise und mein blut der rechte tranck, [illegible] man also wider sich selbsten.

Die Meß ist unrecht.

Ich bin ein Convertit, wann mir das heilige [illegible] Meßopffer zu beweisen kam, ich wolte einen bessern schein der sache gemacht haben. Heb. 5. v. 1. 2. 3. steht, der hohe priester alten Testaments habe geopffert, die worte sind allezeit, mit diesem schluß, sie können auff Christum nicht gezogen werden, recht so, in so fern er opffert für seine [illegible] eigene sünde, der [illegible] locus [illegible] Christus, daß Christus hat ~~[illegible]~~ opffern müssen. Ergo. der Syllogismus bestehet darin, aber sich selbst hat Christus nicht geopffert, aber sich selbst hat er nicht geopffert [illegible], Ergo hat Christus eingesetzt unter brodt und wein, als gestalten ein unblutiges opffer. Abraham war [illegible], Melchisedech gab ihm brodt und wein Gen. 14. v. 18. Ergo solen wir es machen, wie Melchisedech, und wie Christus. Heb. 9. v. 12. 24. 25. Christus ist erschienen durch sein eigen opffer, darum braucht er unsers nicht, er ist einmahl also erschienen, und erschient also weiter nicht. Heb. 9. Das ist auch Christus einmahl in das heiligthum eingegangen, Heb. 9. v. 12. und hat eine ewige Erlösung er~~[illegible]~~funden, Heb. 10. Aber, wo vergebung der sünde ist, da ist nicht

rechte opffer, dieweil mit einem opffer Christus in Ewigkeit vollendet die Geheiligten durch seinen [illegible], so ist das Meßopfer ohne Grund.
H. Convertit wendet an, daß Meßopfer geschehe unblutiger weise, denn der opffer ~~und~~ solchen [illegible], Heb. 9. wird ohne blut opffer ungültig.

Es sind nicht sieben Sacramenta.

Ihr aber convertit kann nach der gegebenen beschreibung eines Sacraments nicht als 7. Sacramente finden in der Schrift, als der Regenbogen war unstreitig ein Sacrament, die Arche Noe war auch ein Sacrament, alle opffer waren auch Sacramente. drey sind, die da zeugen auff Erden, 1. Joh 5. v. 8. der geist, das wasser und das blut, daran solte man genug haben. die heilige firmung hat keinen grund nach der [illegible] Sinn, als die frommen taufte das S. Christoph. act. 8. v. 17. die priesterliche weyhung ist eben noch kein Sacrament, denn da [illegible] man ein Amt, aber nicht einen Sacrament, und durch sich [illegible] der heil. Religion confirm. ~~Es sind die da zeugen und haben der Geist, das wasser und das blut~~ Ein Sacrament muß nicht in beyden Testamenten zugleich gefunden werden, als die Ehe ist in dem Neuen, wie in dem alt. Testament, so auch die priester weyhe, sonst würde die beschneidung und das Osterlamm auch Sacramente seyn. Ein Sacrament erfordert ein sichtbares Element, expresse einsetzung, verheissung, mandat und exempel. Also von der letzten Oelung ist nichts zu halten, denn das Marc. am 6. steht, und Mar. 16 erlangt von der wunderkräfftigen Heilung zu heylen, siehe Marc. 16. v. 18. [illegible] Jac. c. 5. solle man beten und heilen, damit man gesund werde, es wird aber gebraucht im gegentheil da der mensch in letzten zügen liegt. das Sacrament der Ehe, eine Eph. 5. v. 31. 32. kein Sacrament genandt, sondern das geheimnüß Christi und seiner Kirche. Selbst ein geheimnüß, aber noch kein Sacrament. das beichten oder büße hat zwar obgenannten elementen oder Zeichen keinen grund in dem 1. Joh. 1. v. 9 denn das wort alle einzuschließen ist Ps. 19. v. 13. wer kann mercken, wie oft er fehlet. Es ist unmöglich, das wort solle in übung zu bringen, sonst müste ein jeglicher mensch einen eigenen priester haben.

Das Fegfeuer ist ein Fabelwerk.

Ad Zach 9. v. 8. 9. hat Christus die gefangenen gefangen genommen, so hat er sie daraus nicht gestoßen, oder erlöst, sondern hat sie hin weggeführet ~~aus der~~ [illegible] ort, wo die unterste örter der Erden heißen Psalm 139 v. 15. der leib einer Mutter darin David gebildet worden. Als [illegible] daher lieset vor einen Convertit aus den Juden, so erster dieselbige

67.

7. Lehren die [illegible], der unterste ort ist gar der [illegible] Rachen u. aller fürchterlichste Hölle im höchsten Grad. Joh. c. 9. v. 11. [illegible] der Juden gestraft, [illegible], [illegible] blut [illegible] werden, [illegible] gehet solches blut das Fegfeuer an.

Der Mönch und Nonnen Stand ist Schädlich.

Weil die gelübde sollen Gott geschehen Ps 76. v. 12 und sie geschehen den heiligen. Matt. 2. [illegible] weil sie über unsere macht und gewalt gehen 1. Cor. 7. es ist besser freyen, denn brunst leyden [illegible] der Orden stand [illegible] menschen gebotten, Matt. 15. vergeblich [illegible] dienst ist, [illegible] Deut. 23. v. 21. ist nicht abzuhalten, weil [illegible] und der bewilligung des gelübds [illegible], und darin dispensiren [illegible] machen kan. Gelübde halten in [illegible] keuschheit ist unmöglich dem, der die gabe von Gott nicht hat, ist darum solch gelübde eine schwere Sünde. Ecc. c. 5. v. 5. es ist besser kein gelübde thun, als gelübde thun, und nicht halten, oder gar nicht einmahl halten können.

Die herumgetragene hostie soll man nicht anbeten.

Mat 4. du solt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen, sintemahl das brodt in dem gebrauch gleichwohl noch brodt heisset 1. Cor. 11. v. 26. Marc. 2. [illegible] Christus [illegible] Mat 26., das consecriren, geben, und nehmen ist befohlen, [illegible] von bücken, niederfallen, anbeten. das argument von der realen praesentz Christi ist viel zu schwach, sintemahl die wesentliche Verwandlung zu verwerffen [illegible], weil die Hostie Christi leib und blut seyn soll. Christus ist Gott und mensch [illegible] und alle tage, er und der Vatter sind Eines, [illegible], ob der Vatter mensch worden, oder der Sohn, oder h. Geist, [illegible] Mensch worden, so sind sie alle drey mensch worden, weil sie Eines sind. [illegible] Umständen lehren ist also ist auch die anbetung der hostie [illegible], [illegible] man den Vatter, Sohn und h. Geist anbetet, gleich die hostie wär der Vatter, Sohn und h. Geist. dem zu wider ist die hostie der einige Gott, oder nicht? ist sie der einige Gott, so ist Gott aus brodt ein Gott, ist sie nicht Gott, so soll man sie auch nicht anbeten. Mat 4.

Die heiligen kan man nicht anruffen.

1. Tim. 2. weil ein Gott und ein Mittler ist zwischen Gott und den Menschen, nemlich der jenige so Mittler ist und zumahl Gott ist, [illegible] niemand [illegible] gleiches, [illegible] der einige [illegible] der einige Mittler, und Gott. Rom. 2. wie sollen sie anruffen, an den sie nicht glauben R. 10. v. 14. 3. sollen wir denen nicht dienen, die von Natur Gal. 4. 8. die von natur nicht Götter sind. 4. ist verbotten Col. 2. v. 18. aller dienst der Engel. 5. der Engel Apoc. 22. v. 9. will die Ehre nicht haben. die allegirte Stellen beweisen [illegible] anruffung der Verstorbenen, [illegible] selig und können vor einander bitten.

68. Vor dem Heiligen Creütz oder andern bildern, auch denen heiligen Reliquien der heiligen kan man nicht niederfallen.

1. Jes. 42. der da himmel und erden gemacht hat, soll auch nicht haben die Ehre der Anbetung. 2. Deut. 5. v. 8. Ex. 20. v. 5. Lev. 26. soll man niederfallen allein vor Gott, der neben sich nichts haben will. 3. 2 Reg. 18. v. 4. hat Hiskia die ehrne Schlange, die Moses gemacht, zu welcher sie räucherten, und als [illegible] [illegible] zerbrochen. Jos. 7. hat Josua und Ältesten nieder vor der lade [illegible] [illegible] fiel aber darüber nicht nieder, sondern weil Ex. 40. v. 38. die wolke des Herrn über der Hütte hatte gesehen. v. 34. Es ist dir frey, ob du solt das Creutz die Kraft der Erlösung haben, oder Christum, der ihn nicht [illegible] hat. Philo.

Der ablass ist unrecht und ärgerlich.

Es wird gelehret, dass die Römisch Catholischen einen Kauff durch ablass getrieben, wie dieses aber der Tetzel trieb, und wo der Menge gelobt seye Jesus Christus, der ablass promittiret. Man hat auch noch eine ablass-taxe, wann man 2. weiber genommen, so gibt man 6. Ducaten, [illegible] gibt 3. Ducaten, Sodomiterey 12. Ducaten, todtschlag 7. Ducaten. Es wird dagegen bekennet, dass ablass diene im ganzen welt, nur geben kein geld, sondern solch und an Christi blut. 1. Joh. 1. und seine Versöhnung 1. Joh. 2. v. 2. und sein leben 1. Tim. 2. 6. darauf nur und ein fluchender Gal. 3. v. 13. Ja es [illegible] Apost. gesch. 8. v. 20. dass du verdammet werdest mit deinem Geld.

Fleisch zu essen ist alle tag erlaubt

Col. 2. Lasset euch niemand gewissen machen über Speise und Tranck. Rom. 14 v. 20. 1 Cor. 8. ist essen, und NB. auch trincken nur frey, dass ärgernüs und casu scandali dati verbotten, als da ist das opfer vor Götzen geopfert.

Die Mutter Gottes und Verstorbene Heilige können uns nicht helffen.

Weil Es. 45. v. 24. stehet, allein in Jehova ist alle Gerechtigkeit und Stärcke. Luc. 15. Wan dem bitten der Engel auff die Hilffe der Mutter Gottes und der heiligen [illegible] geschieht, was der gleichnis Mat. 22. v. 31. [illegible] in der auferstehung weder freyen noch sich freyen lassen. Es ist ein Mittler. 1. Tim. 2. Gottes für und aller, Christus ein Mittler, weil derjenige so ein Mittler ist, ist zugleich wahrer Gott, 1 Tim. 2. 5. Jesus Christus, der aber so [illegible] bittet, ist für Sünder.

d. den 29. Aug.

Ich mit dieser arbeit ein wenig zu recht gekommen, kam ein Jud auß guten Herkunfft redend, er war ein abgebrandter Mann, er suchte hier Geschenke Chesed, er selbst kunte Teutsch nicht wohl reden, sollte ihm daß Lateinisch eine Supplique schreiben, damit er etwas gewinnen möge, die Supplique lautete also: Emendicato pane vivit Judaeus, cujus nomen, locus domicilii et calamitas praesens his literis describitur, oriundus est ex Civitate Polonica, Freystatt dicta, atque sita in finibus hujus Regni versus Hungariam, nomen quod prae se fert, audit Lazarus Abrahamus, Fradoviensis: Calamitas ipsius dicitur esse jactura opum aediumve dilectione incendii ardentissimi. Quarum circumstantiarum fidem cum nesciat facere miserae conditionis homo obscuris Rabbinorum literis et Testimoniis, utpote quae non quorumvis oculis aut animo patent, sicut nec omnibus sunt ad palatum, sensa animi miseri, preces ipsius flagrantissimas et intentionem voluntatemque ejus quaerendi colligendive, inservientem restituendis et reparandis aedibus, hinc exprimere et proponere debui non quidem ex ea ratione, quod calleat prae multis Principia Talmudistica, sed quod persona misera et deserta, caeterum submissa, facilis, et quodammodo docilis sit. Ex hac causa omnibus bonae mentis hominibus, cujuscunque sunt status, conditionis et officii, commendo Judaeum, qui contra leges suas panem ex nostris petit manibus. Vincamus etiam hostes Veritatis beneficiis, ut agamus, quod nostrum est, cum alterius non sit, quaerere quod suum non est eum in modum enim infligimus verbis et factis aculeum Christianismi, quem per omnem vitam Lazarus nequit evellere. Vale Benevole Lector.

Weilen nun dieser der Jud ist, welcher uns neulichst auff unserem logiment besuchet, so haben wir über folgende unterschiedliche affairen und religions-sachen gesprochen. Er gestunde mir ein, daß auch Talmud schreibe, wann ein Schlaffender sündet über Gott mit gebett erschiene, daß solcher steh als ein knecht über Gott seynem Herrn, wann aber einer [illegible] bethet, so trete er über Gott als ein Kind, er behaubte, daß der Juden Gebett auff den Zir-cibbor schuhe [illegible], dann gleicher derjenige, so ein todten bein in der hand hält, ein Schekez, darauf sein Unrein seye, deßs auch keine schuhe sind auff sich liegen haben, der seye vorhero Unrein. Die Lust selbst hält er über unrecht, wenn keine bestrafdeſs lebens folgt, welchen, nicht mehr thun, ſagte die rechte Beſchneidung, mein Meinung bey, daß aber ſolche [illegible] ſchwehre Sünde das Volck betrage, daher nicht ablaſſe, ob ſie denn Schlichten ſolte können, weil geſchrieben ſteht Spr. 30. wer ſeine Miſſethat bekennet, und laſſt, der wird barmhertzigkeit erlangen. Ich gab ihm zu erkennen, die Hauptſünden der Juden Ez. 39. darinn beſtehend, daß ſie den weg des friedens Jeſum Chriſt noch nicht erkennen, ſuchte ihn auf den Fluch [illegible] Lucä, welchen ſie Matth. C. 27. 25. ſich erbeten [illegible], daß ſie Aller Geiſt gewandert, und davon [illegible] zu nicht gemacht. Er brachte, daß die Gottes [illegible] an ihnen erfüllet worden: Er ſagte ab bey Israel noch Gott mit ihnen ein Bund gemacht, den erſten wäre geſchloſſen mit Abraham, den andern durch Moſen, womit den Neuen Bund wieder ſtelle Jer. 31. Ich erklärte ihm den Bund Abrahams, daß ſolcher beſtehe in dem Segen über alle die Völcker durch Meſsiam als Abrahams Saamen: Er wiederlegte, daß die Juden durch alle Völcker [illegible] Gen. 12. Stamms, er aber ie gedachte, daß die Völcker geſegnet als Kinder Abraham, als Ismael, die Türcken, die Tartarn, Jacob den aus Gen. 49. Antworte ihm, daß Schilo ein Troſt der Völcker, biß in dem [illegible] End: Er vermerckte ſich, daß [illegible] [illegible], und [illegible], daß Deut. 18. [illegible] Propheten wie Moſe [illegible], ſollte aber ſie zu die [illegible], ſo daß [illegible], alle falſche Propheten, [illegible] darin nicht mit ihr ſeyn, die [illegible] mit Moſe und [illegible] übereinſtimmen müſte, ſo dann ſolle man der Weiſſagung zu glauben. Er ſagte, daß unter ihnen [illegible] geweſen, die zukünftige Dinge [illegible] zu ſagen gewuſt, es wäre aber doch [illegible], daß ſie Lügner geweſen und nach Hakodeſch nicht gehabt. Ich [illegible], daß unſer Meßias auch und auch ſeine Talmidim alle [illegible], die auch die Zeit angetroffen, daß noch ſelbſt wandern, [illegible] ſolches in Zweifel ziehen können: da von [illegible] Apoſtel [illegible] und [illegible]: Er muſte aber geſtehen, daß [illegible] der Talmud [illegible] ſeyn, daß ſo viel Jehudim [illegible] ſind, und daß ſolche den glauben an Jeſchua [illegible]. Ich ſagte ihm, der [illegible] [illegible] Vater [illegible] der Heiligen, die [illegible], [illegible] den Juden mehr als zu viel [illegible], denn [illegible] der [illegible] nicht in Zweifel gezogen werde, ſo kan man auch dieſen Vater glauben und Beyfall ſchencken: Er [illegible] [illegible] in Luca geleſen, daß [illegible] ſolten ihn [illegible] noch [illegible] Auferstehung, und lernen, daß die [illegible] [illegible] [illegible], sonst [illegible] der Jünger des Leibes nicht. Methusalem wurde mit seinen 7 Jahr [illegible] und zwar daß er auch niemals mehr als 300 [illegible] gesehen, da er angefangen [illegible] [illegible] [illegible]. Viele suchen bey dem Jünger ab, einige [illegible] [illegible] daß Christus [illegible], die er empfangen. [illegible], daß die [illegible] seine Leute [illegible] als Johannes. Gott die gnade geholt, daß er seine [illegible] Gott hat niemand sehen können, er war in [illegible] Ort gesetzt worden, und der Ewig Vater gelanget. Paulus, als Jüdischer Nahme er sich wolle Saulus, [illegible] gesetzt und sein Monat er gelitten, wenn man diesen Schriften lesen, so findet man hier [illegible] Schatz großer Weisheit. Die Jünger [illegible] viel [illegible] auszustehen, kam von ihr Landen verjagt und getödtet worden. [illegible] sollten keinen Vortheil gehabt, sondern [illegible] allen Verfolgungen leiden [illegible] Schmach und Unehre, hierauf [illegible] mit grosser Mühe und Gott gab ihnen [illegible] gnade. Die Jünger bezeugen, was sie gesehen, und gehört. Die Jünger sollten sich also in Jerusalem [illegible] und [illegible], die Geister und [illegible] welche große [illegible] [illegible] haben, [illegible] [illegible] [illegible], was in Adam [illegible] war. Dorten wurde erzehlt, als Adam gefallen [illegible] soll [illegible], Adam hätte leben sollen 1000 Jahre, davon aber hatte 70 Jahre von seinem Leben Gott bekommen, darum Adam nur lebte 930 Jahr. [illegible] sich aber [illegible], daß Adam [illegible] die [illegible] [illegible] die [illegible] Gerechtigkeit und Heiligkeit. [illegible], [illegible] ein lebendig und [illegible] Bild des [illegible] Gottes, dessen aber [illegible] so [illegible] solches [illegible] entgangen. Die Verheißung Gen. 3. wurde vom Messia erkläret, und Gen. 4. die Worte der Heva ebenfalls: Ich habe den Mann den Herrn, bey ihrer ersten conception. Vom Messia [illegible] [illegible] solcher soll [illegible] das Paradis [illegible], Unsterblichkeit, Gerechtigkeit, und gnade. [illegible] gesagt: moth tamut. Du solt sterben: Der Messias [illegible] [illegible] und [illegible] und gestorben, damit der Tod und [illegible] komme, und die Sünde [illegible]. [illegible] die [illegible], so [illegible] [illegible], daß er [illegible] wollte, [illegible] Rabbi in [illegible] [illegible], er solchen erzehlte mir unterschiedliche Umstände, als wenn [illegible] 12. Rabbinen [illegible], wie [illegible] sollte er [illegible], [illegible] aber war er [illegible] [illegible]. Er [illegible] sich, daß solche [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], oder in 8. Jahr 2. [illegible] wurde den [illegible] [illegible], [illegible] er [illegible] [illegible], daß er solche [illegible] [illegible]. [illegible] ihm [illegible] [illegible]

72.

daß er Jesum ehemals verlacht und lästert, und nun öffentlich als Erlöser, da war ihm bis nun, daß er Jesum selbst für den Messiam erkant habe. Die Festhaltung der lieblichen Erlösung solle man nicht suchen, so sehe er den Volck. den armen Juden erlöste, so wird ihr so alle ausländisch, sie werden viel elend erfahren. Als endlich Abends einen dieser Juden war, wie er wünschte, gestern und in Halle möchte finden und traf keinen, in Halle zu wohnen hätte ihn nichts an. Gott gebrauchte die arme Volck, die noch mit Völcker in Stunde umgeben ist!

den 30. kam der vorbemeldete Lazarus, und weil er gestern verlangt, sehe ihm meine gedruckten Sachen Untersuchung Zach. c. 14. v. denselbigen tagen wird der Herr nur einer seyn, und sein nahme nur einer, so wiese ihm aus der tractat aus dem gebett-buch p. 127. daß die worte schon als gesetzt angesehen worden. Vers 2. drum welche aus der 1. Classe, & werde die Einigkeit kommen, da werd Gott seyn col bacol, alles in allen. 3. und haben die Juden viel nahmen von Gott, wie solte Einen nahmen. Schrieb ihm auf den tisch also:

אדוני אלהינו אדוני ו
אב בן רוח ן אחד

Und lehrte, daß ehemals der Gott erkant, unter dem nahmen Schaddai, zu Mosis Zeiten unter dem nahmen Jehova, nun aber solte er den Nahmen Vater, Sohn und Geist. Ich solt aber erklären Gemeinschaft gehabt, die worte chajeh asche chajeh und Methodo Cabbalistica, fand, daß das שד in bedenklich seye welche dem Juden an, der ש seye Schechinah, der offenbaret mit Israel gewesen in dem ausszug aus Mizraim, denn der Malach habe das שם von Gott in sich gehabt Ex. 23. das 3. Erbarm der ruach ha kodesch, der lieget auf Moschi, und die Sikrim, der ab war ohne dem bekant. Die Explication bestunde darinn, daß sie auff das Sod suchte, Gott unterscheide sich von Gott und Vereinige sich mit Einem unzertrennlichen wesen und heisset also der Einheit ist Achad, der Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs. Jud. Sie durch Gott wisst mehr erkennt, wie er sich geoffenbaret hat, so laßt sie sich auch nicht an dem einen gott lassen suchen. Jud. weißt mir doch einen Felsen. Ego. Im Hohel. schir p. 196. der eben, dann die habonim verworffen, ist worden lerosch pinnah. Jud. Es heisset eben, und nicht ben, das ist ein Stein, und nicht Sohn. Ego. Ja eben ist ein Stein, aber dieser Stein ist maschiach, der ist verworffen. Jud. wer sind die habonim?

ge, das sind die Cohanim, und Laien, die nicht sehen und stehen, die da bauen sollten
den Stein besser zu erkennen, solche haben sich daran gestoßen, und den Stein verworfen.
Dieser Stein, ob er gleich verachtet, ist deswegen doch nicht gar nichts, sondern er stehet, als das Rosch
pinnah, dieser Eckstein ist Maschiach. Die Sach hält sich also. Alle Kinder Gottes sind
ein Leib, Maschiach ist das Rosch des Leibes, aber alle Zadikim sind ein Heckel
Maschiach ist der Eckstein, denn der Heckel des Maschiachs ist geistlich, wie er ist das
Rosch, so sind wir die lebendige Steine, alle zusammen sind wir ein Leib, der nach
des Maschiachs Vereinigung ihn als das Rosch mit und [illegible] den Leib und Glieder, das
ist ein lebendiger Leib und lebendiger Heckel. Gott wohnt Es. 57. bey denen, die
zu brochenes Herzens sind, wo Gott wohnt, da ist Heckels genug, all und Gott, in einem
demüthigen Herzen, so haben sonderlich wollen wohnen in Maschiach, daran können
wir es merken, im früheren [illegible] erschien Gott Moschi, und [illegible] blieb der [illegible]
in den Wolken [illegible] Gott, ja auch den Kindern Gottes [illegible] in dem Heckel. 1. Reg. 8.
Ein solches ist auch [illegible] und [illegible] [illegible] Mit dem Ben David da wohnte
die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, das ist, in dem Leib war die Schechinah
dem und [illegible] [illegible]. Also hält sich die Sach. Von dem Stein aber
kan man lesen Es. 28. v. 16. das Volck hat gesprochen. Kav la Kav. Zav la Zav.
[illegible] gibt man dieses teutsch: Regel gebeut hier, gebeut dort, hie ein wenig, da
ein wenig. v. 11. dann soll solch auch kommen [illegible] dass die Bene Israel
[illegible] in laschon acheret, [illegible] die Thorah geschrieben, vom
v. 12. man wird die Stimme gehört haben von Menuchah, und sie nicht [illegible]
haben, so wird v. 13. ihnen das Zav la Zav [illegible] v. 14 darum
höret [illegible] Spötter, hört des Herrn Wort. Ihr sprecht, wir haben
einen Bund mit Mavet und mit Scheol v. 16. deswegen lege ich einen Stein in
Zion, einen [illegible] Stein, Eckstein, der köstlich ist, wohlgegründet [illegible]
also wer dieser Stein ist? Messias ist verworfen worden, das [illegible] der
nephesch [illegible], [illegible] Es. 49. v. 3. sagt zu mir, dem Maschiach [illegible]
[illegible] du bist mein Knecht, Israel ist, an dem durch dich ich [illegible]
[illegible]. Messias aber sagt [illegible]. Ich arbeite vergebens, ich bringe meine Kräfte
umsonst zu. doch das [illegible] ist meines Gottes. Da ist klar, dass Messias werde
[illegible] haben, aber er werde nicht viel ausrichten in Israel. v. 5. Nun aber spricht der
[illegible], der mich gemacht hat von Mutterleib, dass ich ihm dienen, dass ich Jacob
zu ihm führe, da Israel nicht zu ihm sich bringen will, das ist, Israel in gutem Stand
und den Knecht nicht annehmen, wenn d Jacob seyn wird in schlechtem Stand, so [illegible]
[illegible]. dann ich bin herrlich in den Augen des Herrn, und der Herr ist
meine Kraft. Er spricht v. 6. als der Herr, es ist ein Geringes, dass du
die Stämme Jacob aufzurichten, du bist das Licht [illegible] an der [illegible] Endt. v. 7. So spricht
Jehova, der Heilige in Israel, zu dem [illegible] Jedem am [illegible], verachtet
dieses Volk, welches das Volck verachtet. v. 8. [illegible] dich erhöret [illegible]

angenehme Zeit, diese angenehme Zeit, und diese Tag des Heyls solte man sorgen. Es g- sie noch auf dem weg [illegible], ihr werdet und sehet in allen [illegible], also nicht am Ewig- [illegible] 10. er wird sie führen an die Quelle der Wasser, das sind maim chaim. Jud. Ja. [illegible]. Und ich aber meine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Die [illegible] sind viel Christen, das [illegible] nicht ist ein [illegible] das [illegible] [illegible]. Wenn die Juden einmahl dieses glaubten, so würde es besser werden! Jud. Zeiget mir einmahl das guldene Capitel. Ego. ists Es. 60. Un Kumi. Jud. Nein, es steht darin [illegible] und Christus [illegible] [illegible] [illegible]. Ego. Der ist Es. 53. der [illegible] es [illegible]. Wer glaubt unserer Predigt. Der Glaube ist das Mittel, solcher kommt aus dem gehörten wort, als die Frucht aus dem Saamen, ohne Glauben kan man nicht selig werden, das Ewige wort. Wer glaubt. Zeiget an, daß die [illegible] seyn nur solche, daher die Juden nichts halten von Jesu halten [illegible] Vernunft; Ego. Jud. wie viel sind Capitel gewesen? Ego es waren eigentlich 12. so viel Namen sind, das Sepher toledos Jeschu [illegible]. Die seyn gewesen, Ascher. Schem. Aber sie waren arme geringe Leute, ihr Handwerck war fischen, wie Jer. 16. ich will viel Fischer, die sollen sie fischen, aber darnach will ich Jäger senden. Nun sind die Fischer schon lang da gewesen, die aber seyn darnach [illegible] [illegible], [illegible], darum muß man sich sorgen. Jud. diese Jäger mögen Goy und Magog seyn. Ego. Goy und Magog sind Völcker aus den [illegible] [illegible] Ez. 37. 38. die mit Feuer vom Himmel werden vertilget werden, wie solches Apoc. 20 davon auch wir [illegible]. Aber Gott [illegible] sie davon c. 20. 41. daß [illegible] [illegible] soll gebracht werden. Jud. wir kennen die letzte 7000 Jahr nicht mehr in dieser welt [illegible], denn wenn 6000 Jahr verflossen seynd, so fanget an olam habo. Was glaubt ihr? Ego. Ich glaube, daß Moschiach kommt, welcher die Todten auf[weckt], noch ein Ende mit aller [illegible] der welt, [illegible] ist die Wiederkunft des Moschiach, verkündigt mit neuem Himmel und neuer Erd, und [illegible] alle Todten auf, sie waren aber nicht [illegible], weil es am glauben nicht geblieben. Jud. glaubt ihr, daß die Todten lebendig werden? Ego. Ja. Jud. die Catholen [illegible] glauben. Ego. [illegible], daß sie es [illegible] Dan. c. 12. Etliche zu ewigem Leben, und etliche zu ewigem Todt, Moschiach macht [illegible], als ein Richter, und melech, und sie die ewige Leib, der wird der heiligen gegeben. Jud. Ihr glaubt auch Gehinnom. Ego. warum nicht, die Ungläubigen [illegible] dahin, und sehen das Licht nimmer. Jud. wenn sie ihr Sünd auch gebüßet haben, kommen sie doch heraus. Ego. Es. 66. Ihr wurm wird nicht sterben und ihr Feuer wird nicht verlöschen, sie sündigen fort, und dort ist ewig gewiß das Feuer bleibt. Jud. wir sagen doch, ihr Feuer wird nicht verlöschen.

Jud. ob er auch desselbigen unter denselben bleiben. Eyo. Nein, abrechtlich [illegible], als welche nicht erstatten, oder etliche gehen ein [illegible] [illegible] nach dieses kommen in der Kirche unruhe, sondern zu [illegible] angenommen worden seyn. Auf diesen Zuspruch resolvirte sich der Jud, in Teutschland die Kirchen zu suchen, darzu ihm dienen solte obbesagte Recommendation, auf die Reise gab ihm mit 3. [illegible] [illegible] und 3. besondere [illegible], solche unter die Juden zu distribuiren, er [illegible] [illegible] in [illegible] darzu [illegible]. Dieweil er auch das Hebräische zu geben [illegible], so schrieb er H: Prof. Callenbergs nahmen in seinen Calender, [illegible] sich oder [illegible] das 53. Capitel Esaiä.

Ob aber dieser [illegible] wohl: Poeten Schultz zu H: Dusseldorf, burgermeister in [illegible], [illegible] durch die Amptsbediente in erfahrung gebracht, daß der Jud [illegible] Meyer mit [illegible] [illegible] behaupten wollen, so hätten sich in [illegible] 2. Studenten beschneiden lassen, die waren rein, und hätten Hebraisch, als die Juden selbst, da er von ihm das N. Testament in das Hebraische übersetzt worden, daß nun die Juden, gleich wie Christen das Neue Testament hätten, solche Studenten aber hielten sich noch auf in dem Anhaltischen gantz stille und verborgen. Diese Zeitung wurde ohnfehlbar in gantz Dantzig erschallen, und allerhand conceptus [illegible]. Den

den 31. Aug. und 1. Sept. kommt zu berichten vor, daß sich ein Jud, der dem oben gedacht worden, in causa der Controvers mit den H: Jesuiten, die seine [illegible] extradiret [illegible], bereits in Dantzig submittiret, und zur Evangelischen Kirche sich bequemet, derselbige ist von dem Stockhause aufgenommen, und [illegible] von 2. Studiosis unterrichtet, nachfragt deshalb seine alimentation [illegible] das unterrichts, und hat [illegible] aus [illegible] angefangen; bleibt also der Jesuiten machination so viel [illegible] [illegible]. Einer von den Studiosis hat sich unsere Bücher ex affecto angeschaffet, damit er der [illegible] desto leichter die manuduction und anleitung zum Christenthum geben möchte. Auch ein Reformirter Prediger hat sich dieselbige angeschaffet, weiler [illegible] gelegenheit habe mit Juden umzugehen. Es ist auch ein Jud in [illegible] [illegible] und in Arrest [illegible] worden, [illegible] dieser [illegible] [illegible], er hat sich im Arrest [illegible] unser Bücher [illegible], und [illegible] erhalten.

Unter dem hohen thor kam heute den 1. September, ein am Schabbat [illegible] [illegible] eine ziemlich schwere last auf dem rücken, er wurde darüber angeredet, ob es nicht ein Ärgerniß seye, solche last am Schabbat zu tragen. Jud. Es treibt mich die Noth darzu. Eyo. Wenn sie es [illegible] daß Noth kein Gesetz hat, so mag es [illegible] seyn, aber mich dünckt, es seye eben kein so